

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel von Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Vertiefung am Beispiel von Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar SL: –

PL: Hausarbeit

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick

Vorlesung Literaturgeschichte II - Einführung in die Literaturwissenschaft II

Vorlesung, SWS: 2
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2025 - 19.07.2025 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung bietet einen Überblick zur deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Behandelt werden Epochen und Hauptwerke, die sich nur durch eigenständige kontinuierliche Begleitlektüre von ausgewählten Texten und literarhistorischen Darstellungen erschließen können. Die Vorlesung steht – je nach Raumkapazität – lesebereiten Hörern aller Studiengänge und Fachsemester offen, also auch für das Seniorenprogramm. Studienleistungen können aber nur für das Teilmodul L 2.1 durch eine Abschlussklausur erworben werden.

Bemerkung Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt

Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Autobiographie und Autofiktion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar „Wir – Leser, Schriftsteller, Kritiker – leben, lesen und schreiben schon lange in einer literarischen Epoche und wissen es nicht“, schrieb der Autor Maxim Biller am 3.9.2011 in der *FAS* und führte zugleich einen Begriff ein, mit dem er das literarische Schaffen am Beginn des 21. Jahrhunderts zu fassen versuchte: Die Ichzeit. Auch zehn Jahre nach Billers Essay ist klar: Die Bedeutung des Ichs für die zeitgenössische Literatur ist nicht hoch genug einzuschätzen. Denn nach wie vor gilt, was Biller in seinem Essay festhält: „Fast jedes der bedeutenden deutschen Bücher der vergangenen Jahre kommt in der ersten Person Singular daher – oder zumindest ist der Protagonist dem Autor zum Verwechseln ähnlich.“ Das Seminar „Autobiographie und Autofiktion“ möchte Billers These jedoch grundlegend infrage stellen: Handelt es sich beim Schreiben über sich selbst tatsächlich um einen modernen literarischen Trend? Lässt sich Billers Behauptung aufrechterhalten in Anbetracht der langen Tradition autobiographischer und autofiktionaler Schreibweisen? Wie haben Schriftsteller:innen in der Geschichte der deutschsprachigen Literatur die Aufgabe bewältigt, historisch zurückliegendes Leben künstlerisch-literarisch darzustellen? Die literaturgeschichtliche Perspektive auf die ‚Selberlebenschreibung‘ soll sich dabei auf die jeweiligen künstlerischen Innovationen der Texte konzentrieren und auch um theoretische Fragestellungen ergänzt werden: Wann bezeichnen wir einen Text eigentlich als Autobiographie und wann als Autofiktion? Falsch wäre sicherlich, davon auszugehen, dass es sich bei Texten dieser Art lediglich um narzisstische Selbstbespiegelungen handelt. Schon Canetti, einer der großen Autobiographen des 20. Jahrhunderts, hielt dazu fest: „Der Selbstforscher, ob er es will oder nicht, wird zum Erforscher alles anderen.“

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Martina Wagner-Egelhaaf: *Autobiographie*. 2. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler 2005 (= Sammlung Metzler 323).

Blaue Blume, gelber Klang und dann und wann ein weißer Elefant: Farben und ‚farbige‘ Texte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 225

Kommentar Farbe ist, das haben physikalische Studien beginnend mit Isaak Newtons Schriften zur Optik belegt, keine, wie man in der Antike noch dachte, „materielle Eigenschaft der Gegenstände selbst“ (Selbstmann), sondern ein durch Licht hervorgerufener komplexer kognitiver Prozess. Da die Wahrnehmung von Farben von der neurologischen Verfasstheit eines jeden Einzelnen abhängt, also individuell variiert, werden Farben kulturell und literarisch ausgedeutet, mit Bedeutung belegt und als Symbole verwendet. Das Seminar fokussiert einzelne Stationen der vielfach wissenschaftlich diskutierten Kulturgeschichte der Farbe(n), wobei wir den Fokus auf literarische und kunsttheoretische Texte legen werden: Wir folgen den Farben (in) der Literatur, Philosophie und Kunst von Aristoteles' Abhandlung „Über die Seele (ca. 322 v. Chr.), Martin Opitz' Sonett „Bedeutung der Farben“ (1624), Lessings *Laokoon* (1766), Goethes „Das Märchen (1795), über das in Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) aufkommende romantische Motiv der blauen Blume, Goethes *Farbenlehre* (1810), Rilkes Gedicht „Das Karusell“ (1907), in dem „dann und wann ein weißer Elefant“ vorbeizieht, die synästhetische Kunsttheorie Kandinskys, sein Gemälde „Das bunte Leben“ (1907) und seine Bühnenkomposition „Der gelbe Klang“ (1912), die visuelle und akustische Wahrnehmung miteinander verbindet, bis hin zu den *critical whiteness* und *postcolonial studies*, *people of colour-* und *Black Lives Matter*-Bewegungen, die sich gegen die Stereotypisierung und Hierarchisierung von Hautfarben wenden bzw. diese analysieren. Im Zeichen eines solchen Diskurses um die Farbe der Haut und die Frage, wie wir Hautfarben sehen, stehen u.a. Yoko Tawadas *Essays* (*Talisman*, 1996), das Gedicht „Hautfarben (2017) der Poetry Slamerin Fatima Moumouni und das Kunstprojekt „*Humanae*“ (seit 2012) der amerikanischen Fotografin Angelica Dass, die mehr als 2000

Menschen auf der ganzen Welt mit dem Farbton ihrer Haut im Bildhintergrund porträtiert hat. Das Seminar verfolgt Farben nicht nur als Gegenstand und Motiv in literarischen und theoretischen Texten. Vielmehr fragen wir danach, wie Texte ästhetisch ‚gefärbt‘ werden, wie sich also die Variation und Kombination verschiedener Farben auf die Ästhetik eines Textes auswirkt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Einstieg eignet sich:

Loske, Alexandra: Die Geschichte der Farben. München u. New York: Prestel 2019.

Das Böse und sein Sinn. Literarische Fragen nach dem Warum

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Warum gibt es das Böse in der Welt? Und was ist das eigentlich genau? Diese Fragen, in der Kinderzeit gestellt und später durch (scheinbar) rational-relativierende Verdrängungstaktiken sublimiert, finden vielfach nur noch anhand möglichst effektvoller Folgendarstellung in Krimis oder Gothic-Schockern eine literarische Ausprägung. Dabei hat das Thema immer schon Erkenntnissuchende der verschiedenen Disziplinen umgetrieben, oft in Differenzierungsversuchen und der Suche nach einer verantwortlichen Instanz.

Wir wollen im Seminar zunächst eine geistesgeschichtliche Begriffsbestimmung vornehmen und uns dann zentralen Texten der Literaturgeschichte widmen, die diese Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Gottfried Wilhelm Leibniz, der Namenspatron unserer Universität, wird uns mit seiner Theodizee und konkret dem moralischen Übel wichtige Hilfestellung geben, korrespondiert von Arthur Schopenhauer in seiner kritischen Entgegnung mehr als hundert Jahre später. Klassiker wie Lessings „Nathan der Weise“ oder Kleists „Erdbeben in Chili“, aber auch Arno Schmidts „Leviathan“, Gedichte von Paul Celan und „Störfall“ von Christa Wolf sollen auf – vielleicht für uns heute noch relevante – Fragen und Antworten hin untersucht werden.

Für die Prüfungsleistung ist eine wissenschaftliche Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Alt, Peter-André: Ästhetik des Bösen. München: Beck 2010.

Safranski, Rüdiger: Das Böse oder das Drama der Freiheit. München: Hanser 1997.

Europa erfindet ‚die Zigeuner‘. Faszination und Verachtung für eine Minderheit in der europäischen Literatur des 17.-21. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Gefährten des Satans, geborene Diebe, infame Menschen – das Bild von Angehörigen der Romvölker wurde seit der Frühen Neuzeit ganz maßgeblich von literarischen Texten geprägt, die das aufkommende anthropologische ‚Wissen‘ über diese angeblichen ‚Waldmenschen‘ popularisierten und Motive und Narrative wie jene von geheimen Riten und verborgenen Reichen, einer Gaunersprache oder der so attraktiven wie bedrohlichen ‚orientalischen‘ Schönheit etc. bereitstellten. Die Geschichte des europäischen Blickes auf Sinti und Roma ist seither eine Diskursgeschichte von „Faszination und Verachtung“, wie Klaus-Michael Bogdal in seiner gleichnamigen Studie gezeigt hat. Diese Geschichte soll anhand ausgewählter literarischer Texte rekonstruiert werden, die zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden. Im Seminar lesen wir Werke verschiedener Literaturen (in Übersetzung) und Epochen, das Lesepensum ist vergleichsweise hoch. Die Quellentexte

werden als Scans zur Verfügung gestellt und können schon vor Seminarbeginn bei mir angefordert werden.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Bogdal, Klaus-Michael: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung. Berlin: Suhrkamp 2011.

Charnon-Deutsch, Lou: The Spanish Gypsy. The History of a European Obsession. Pennsylvania State University Press 2004.

Breger, Claudia: Ortlosigkeit des Fremden. ‚Zigeunerinnen‘ und ‚Zigeuner‘ in der deutschsprachigen Literatur um 1800. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1998.

Solms, Wilhelm: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2008.

Uerlings, Herbert und Iulia-Karin Patrut (Hg.): ‚Zigeuner‘ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. Frankfurt am Main: Peter Lang 2008.

Uerlings, Herbert, Iulia-Karin Patrut und Maria Sass (Hrsg.): Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien (= Germanistische Beiträge/Sonderheft 22 (2007), H. 1).

Patrut, Iulia-Karin: Phantasma Nation: ‚Zigeuner‘ und Juden als Grenzfiguren des ‚Deutschen‘ (1770-1920). Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.

Genussvolle Lektüren. Das Motiv des ‚Essens‘ in der Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Als „soziales Totalphänomen“ durchzieht das Motiv des ‚Essens‘ die deutschsprachige Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart (Mauss 1923, Wierlacher 1987). Indem es soziale Verhältnisse indiziert, wird es zum zentralen Motiv des Mangels, der Opulenz und der Dekadenz; unterschiedliche Tischkulturen wirken identitätsstiftend.

Dominiert zunächst das Motiv des ‚Hungerns‘, wird Nahrungsmangel in der Erzählliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts tabuisiert, bis er im 20. Jahrhundert dem Pauperismus und den Klassenunterschieden literarischen Ausdruck verleiht. In prosaischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts wiederum geben Tischkulturen und üppige Bankette Auskunft über den gehobenen sozialen Status der Charaktere; die Verweigerung der Nahrungsaufnahme wird dagegen zum Akt der Selbstermächtigung.

Roland Barthes folgend ist Essen damit „[n]icht nur eine Reihe von Produkten, die statistischen und diätetischen Studien unterworfen sind, sondern zugleich auch ein Kommunikationssystem, ein Vorrat an Bildern, ein Regelwerk des Gebrauchs, des Reagierens und sich Verhaltens.“ (Barthes 1982). ‚Essen‘ in der Literatur ist nicht nur als Gegenstand der Verstoffwechslung, sondern als kultur(en)konstitutiver Akt zu begreifen, der sich über die repräsentierte Tischkultur manifestiert: Man ist nicht nur, was man isst, sondern auch, wie man isst bzw. was man nicht isst.

Das Seminar widmet sich der Analyse von „Essenssituationen“ in ausgewählten Texten und untersucht diese im Hinblick auf ihre kulturellen und sozialen Kontexte. Das Motiv des ‚Essens‘ erscheint dabei genreübergreifend in Haus- und Kochbüchern sowie in Prosa und Lyrik und Theatertexten: Von Martin Opitz über die Hausmärchen der Brüder Grimm, Goethes *Wahlverwandtschaften* und Fontanes *Frau Jenny Treibel* bis hin zu Brechts *Der gute Mensch von Sezuan*. Hier wird gegessen, diniert, gefressen und gedarbt.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Brecht, Bertolt (2013): *Der gute Mensch von Sezuan*. Berlin: Suhrkamp.

Fontane, Theodor (2012): *Frau Jenny Treibel oder Wo sich Herz zum Herzen find't* . Durchges. Ausg. 2004, [Nachdr.]. Stuttgart: Reclam.

Goethe, Johann Wolfgang von (2021): *Die Wahlverwandtschaften* . Ein Roman. Unter Mitarbeit von Benedikt Jeßing. Ditzingen: Reclam.

Kafka, Franz (2024): „Ein Hungerkünstler“. In: Ders.: Erzählungen. [Nachdruck] 2024. Hg. v. Michael Müller. Ditzingen, Ergolding: Reclam.

Wierlacher, Alois (1987): Vom Essen in der deutschen Literatur. Mahlzeiten in Erzähltexten von Goethe bis Grass. Zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 1982 (gek. Fassung). Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer.

Kinder/Literatur. Geschichte der Literatur für und über Kinder

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Kinderliteratur gehört oftmals zu den besonders einschlägigen Erfahrungen der literarischen Sozialisation. Nicht wenige Leser*innen denken gerne zurück an *Emil und die Detektive* , *Pippi Langstrumpf* oder *Die drei ???* . Dabei ist diese Literatur geprägt von einer besonderen Kommunikationsstruktur: Sie richtet sich einerseits direkt an Kinder, wird also für ein bestimmtes Publikum geschrieben. Andererseits kommuniziert sie an die Vermittler von Literatur (für Kinder häufig die Eltern und Lehrer*innen), stellt nicht selten einen pädagogischen Wert aus und formt ein Bild davon, was Kinder wollen, sind und brauchen. Sie ist also Literatur *für* Kinder und gleichzeitig *über* Kinder.

Dieser Struktur wollen wir im Seminar nachgehen und sie literaturhistorisch vom Barock an verfolgen. Dabei werden wir frühe Texte der Kinderliteratur anschauen (Harsdörffer: *Frauenzimmer-Gesprächsspiele* , ab 1643), Texte der Aufklärung (Moritz: *Anton Reiser* , ab 1785) und insbesondere die langewährende Tradition der sog. Schwarzen Pädagogik (Busch: *Max und Moritz* , 1865), moderne Klassiker (Kestner, *Emil und die Detektive* , 1929) sowie aktuelle (Bilder-)Bücher (Yelin, Libicki und Seliktar: *Aber ich lebe. Vier Kinder überleben den Holocaust* , 2022; Stanišić: *Wolf* , 2023).

Die genaue Absprache der Literatur erfolgt in der ersten Sitzung, Sie dürfen sehr gern eigene Ideen einbringen.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Kleine Prosa

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar befasst sich mit unterschiedlichen Varianten der sogenannten ‚Kleinen Prosa‘, die etwa als Fragment, Aphorismus, Feuilleton, Denkbild oder Kürzestgeschichte maßgeblich an der Vorbereitung und Entwicklung der literarischen Moderne beteiligt ist. Als ‚Gattung jenseits der Gattungen‘ sind diese Formen nicht erst seit etwa Kafka oder Musil, sondern bereits seit dem 18. Jahrhundert mit der Überschreitung bzw. Subversion von (literarischen) Konventionen konnotiert und lassen sich so zu den diversen historischen Brüchen des Literatursystems in Stellung bringen. Ausgehend vom 18. Jahrhundert werden die literaturgeschichtlichen Entstehungs-, Transformations- und Traditionskontexte kleiner Prosaformen an exemplarischen Texten diskutiert und bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts verfolgt – von Lichtenbergs Aphorismen bis zur ‚Twitteratur‘.

SL: --

- Literatur PL: Hausarbeit
 Thomas Althaus, Wolfgang Bunzel u. Dirk Göttsche (Hrsg.): Kleine Prosa. Theorie und Geschichte eines Textfeldes im Literatursystem der Moderne. Tübingen: Niemeyer 2007.
 Sonja Hilzinger u.a.: Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002 (= Reclam Universal-Bibliothek 18187).

Mensch und Natur

Seminar, SWS: 2
 Beck, Laura

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer.
 Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

SL: -

PL: Hausarbeit

Romantik und ihre Folgen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen und Imaginationen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

SL: keine

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners Die Kindermörderin)

zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stregreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay
PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

L 3.2 Literatur ab 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldus Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

- Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel	10:00 - 18:00	02.05.2025 - 02.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.05.2025 - 17.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

- Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuscheck (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).
- Bemmann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.
- Hanuscheck, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.
- Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.
- Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendzeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendzeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggrow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stanzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie

und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismuskforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an. Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Gender Studies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen

die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1502 - 415

Block 08:00 - 20:00 26.06.2025 - 29.06.2025 1502 - 403

+SaSo

Kommentar

Der seit 1977 jährlich stattfindende Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik.

Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

PL: Hausarbeit

Literatur

<https://bachmannpreis.orf.at/>

Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen

Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Otoo's *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Red's *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur Aydemir, Fatma: *Dschinns*. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: *weitergehen. gedichte*. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: *Drei Kameradinnen*. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: *Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen*. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentinaen Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exillroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

L 5 Projekt**Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studien- jeoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehen-der Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungs- austausch einladen.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

English Version: Leibniz University's Literary Salon (Literarischer Salon) offers public readings and discussion events on literature, culture, science, and society, designed for a culturally engaged audience from Hannover and the surrounding region. For seminar

participants, the Literary Salon serves as a practical setting to learn key aspects of literary communication and cultural management. Participants in this independent studies seminar will gain insights into the current cultural scene through hands-on experience. Written assignments (such as the production of invitations, press releases, or program texts) and practical exercises (including moderation and presentation) are complemented by attendance at Salon events throughout the semester. By the end of the seminar, participants will collaboratively develop and independently plan and execute an event as part of the Literary Salon program.

Please note: Taught by members of the German seminar, this independent studies course and related Salon events **will be held in German**; accordingly, participants should be comfortable with German as a teaching language and be able to express themselves in written German. If you want to participate, please contact the instructors via email.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studienleistungen abgelegt werden. Prüfungsleistungen nur in bestimmten Studiengängen und Modulen.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und

zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning

Gruppe

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Zobel, Sarah| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 28.06.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning

Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 403

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning

Gruppe

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 11.07.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning

Gruppe

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Vorlesung/Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse.

Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023.

Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1135 - 030

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur: 1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich *Syntax*. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 21.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1211 - 307

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)“, die freitags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.</p>
	<p>SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 22.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr). Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)</p>
Literatur	<p>Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
 Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 307

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.</p>
	<p>SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 23.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr). Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)</p>
Literatur	<p>Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Syntaktische Analyse - Übung II

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 407

Kommentar	<p>Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.</p> <p>Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.</p> <p>SL: mehrere schriftliche Aufgaben</p> <p>PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr</p>
Literatur	<p>Zur Vorbereitung eignet sich: Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.</p> <p>Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.</p>

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Syntaktischen Analyse - Übung I

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 23.09.2025 1502 - 503

Kommentar	<p>Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.</p> <p>Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.</p> <p>SL: Mehrere schriftliche Aufgaben</p> <p>PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr</p>
Literatur	<p>Zur Vorbereitung eignet sich: Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.</p> <p>Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.</p>

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 25.07.2025 1211 - 307

Kommentar	<p>Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich <i>Syntax</i> an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.</p> <p>SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen</p> <p>PL: Klausur</p>
Literatur	<p>1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.</p>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 1)“, das montags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben. Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 25.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 2)“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben. Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 307

Bemerkung zur Gruppe Franka Oevermann

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 3)“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben. Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Literatur

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien**Das mehrsprachige Klassenzimmer**

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block	10:00 - 12:15	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Block	13:30 - 15:45	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Kommentar	<p>Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.</p> <p>SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation</p> <p>PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). <i>Das mehrsprachige Klassenzimmer</i>. Berlin: Springer.</p>		

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühauf, Felix

Mi	wöchentl.	10:00 - 12:00	16.04.2025 - 16.07.2025	1502 - 415
Kommentar	<p>Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: <i>dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten</i>).</p> <p>Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).</p> <p>SL: Abgabe von Lektürenotizen</p> <p>PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025</p>			
Literatur	<p>wird im Seminar bekannt gegeben</p>			

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di	wöchentl.	14:15 - 15:45	22.04.2025 - 15.07.2025	1135 - 030
Kommentar	<p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.</p> <p>SL: Klausur (unbenotet)</p> <p>PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)</p>			
Literatur	<p>Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.</p>			

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116

Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Viergge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implimentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Literatur

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

- Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.
- Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1. Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407
Kommentar

Bemerkung Das Tutorium wird auch in hybrid angeboten.
Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 200
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1208 - A001
Kommentar

Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion. ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; ein Fehlen wäre deswegen nur mit Attest oder vergleichbarem Nachweis möglich.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren

Ersttermin: 21.8.2025

Zweittermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen.

D 1.2. Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche

sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Wissenschaftliche Praxis

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block	10:00 - 12:15	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Block	13:30 - 15:45	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Kommentar	<p>Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.</p> <p>SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation</p> <p>PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). <i>Das mehrsprachige Klassenzimmer</i>. Berlin: Springer.</p>		

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl.	12:00 - 14:00	17.04.2025 - 19.07.2025	1502 - 503
Kommentar	<p>Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: <i>Götz von Berlichingen</i>, Friedrich Maximilian Klingers: <i>Die Zwillinge</i> und <i>Sturm und Drang</i>, Jakob Michael Reinhold Lenz: <i>Der Hofmeister</i> und <i>Die Soldaten</i>, Heinrich Leopold Wagners: <i>Die Kindermörderin</i>) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.</p> <p>SL: Sitzungsmoderation</p> <p>PL: wissenschaftliche Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Für einen ersten Zugang eignet sich:</p> <p>Luserke-Jaqui, Matthias: <i>Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode</i>. In: ders. (Hrsg.): <i>Handbuch Sturm und Drang</i>. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.</p>		

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl.	12:00 - 14:00	14.04.2025 - 19.07.2025	1211 - 307
Kommentar	<p>Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.</p>		

Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel 10:00 - 18:00 02.05.2025 - 02.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1502 - 415

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Becker, Silke u. Sven Hanuscheck (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).

Bermann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.

Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.

Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.

Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der

eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an. Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Gender Studies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch,

Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Literatur

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics inLinguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Literatur

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2

Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und

gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

2024 jährt sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit

ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studien- jeoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Geld, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1502 - 415

Block 08:00 - 20:00 26.06.2025 - 29.06.2025 1502 - 403

+SaSo

Kommentar

Der seit 1977 jährlich stattfindende Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist

verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

PL: Hausarbeit

Literatur <https://bachmannpreis.orf.at/>

Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner'innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

MetatheaterSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzes Essay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche LyrikSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen TeilungSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendzeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendzeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggrow 2011.

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Otoo's *Adas Raum* (2021)

und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Reds *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühau, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

English Version: Leibniz University's Literary Salon (Literarischer Salon) offers public readings and discussion events on literature, culture, science, and society, designed for a culturally engaged audience from Hannover and the surrounding region. For seminar participants, the Literary Salon serves as a practical setting to learn key aspects of literary communication and cultural management. Participants in this independent studies

seminar will gain insights into the current cultural scene through hands-on experience. Written assignments (such as the production of invitations, press releases, or program texts) and practical exercises (including moderation and presentation) are complemented by attendance at Salon events throughout the semester. By the end of the seminar, participants will collaboratively develop and independently plan and execute an event as part of the Literary Salon program.

Please note: Taught by members of the German seminar, this independent studies course and related Salon events **will be held in German**; accordingly, participants should be comfortable with German as a teaching language and be able to express themselves in written German. If you want to participate, please contact the instructors via email.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studienleistungen abgelegt werden. Prüfungsleistungen nur in bestimmten Studiengängen und Modulen.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur Aydemir, Fatma: Dschinnis. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als

Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur

Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio
 PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)
 Wird im Seminar bekanntgegeben.

Literatur

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reiseraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne*

um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116

Gruppe

Kommentar

Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vieregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grißhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bachelorarbeit

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Studierende suchen sich entsprechende Angebote selber, sofern nicht anders in der Prüfungsordnung festgelegt. Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (<https://qis.verwaltung.uni-hannover.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120241=187535%7C185946%7C185763&P.vx=lang>), des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.
Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 503

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.
Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel 10:00 - 16:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1138 - 008

Sa Einzel 10:00 - 16:00 12.04.2025 - 12.04.2025 1138 - 008

Fr Einzel 10:00 - 16:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1138 - 008
 Sa Einzel 10:00 - 16:00 26.04.2025 - 26.04.2025 1138 - 008
 Fr Einzel 10:00 - 12:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1138 - 008
 Fr Einzel 10:00 - 12:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1138 - 008

Kommentar Werkstatt DaZ/DaF bietet praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht.

Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.

Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten im Umfang von 30 UE semesterbegleitend zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden.

Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

SL: ja (2 Leistungspunkte)
 PL: nein

Literatur Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Bereich A

Bereich B

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	10:00 - 16:00	11.04.2025 - 11.04.2025	1138 - 008
Sa Einzel	10:00 - 16:00	12.04.2025 - 12.04.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 16:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1138 - 008
Sa Einzel	10:00 - 16:00	26.04.2025 - 26.04.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 12:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 12:00	11.07.2025 - 11.07.2025	1138 - 008

Kommentar Werkstatt DaZ/DaF bietet praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht.

Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/ DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.

Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten im Umfang von 30 UE semesterbegleitend zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden.

Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel von Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Vertiefung am Beispiel von Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar SL: –

PL: Hausarbeit

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

- Kommentar** Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.
- Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.
- SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben
 PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)
- Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben.

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
 Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503
 Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
 Gruppe

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
 Zobel, Sarah| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 28.06.2025 1502 - 503
 Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
 Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 403
 Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
 Gruppe

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 11.07.2025 - 18.07.2025 1502 - 503
 Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
 Gruppe

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
 Herz, Cornelius| Tatge, Lara

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407
 Kommentar

Bemerkung Das Tutorium wird auch in hybrid angeboten.
 Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 200
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion. **ACHTUNG – CONTENT NOTE:** Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; ein Fehlen wäre deswegen nur mit Attest oder vergleichbarem Nachweis möglich.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren

Ersttermin: 21.8.2025

Zweitertem: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen.

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben,

Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Frühau, Felix| Walch, Marie Christin| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe Tutor: Andre Bunning

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Zobel, Sarah| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 28.06.2025 1502 - 503
Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 403
Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 11.07.2025 - 18.07.2025 1502 - 503
Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Vorlesung/Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse.
Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023.

Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1135 - 030

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur: 1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 21.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)“, die freitags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 22.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 307

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.</p> <p>Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.</p> <p>Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 23.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr). Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)</p>
Literatur	<p>Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Syntaktische Analyse - Übung II

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur:

Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr

Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Syntaktischen Analyse - Übung I

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 23.09.2025 1502 - 503

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur:

Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr

Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 25.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur

1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 1)“, das montags von 8 bis 10 Uhr stattfindet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 25.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 2)“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 307
Bemerkung zur Gruppe Franka Oevermann

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 3)“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.
Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Kombimodul Sprache

Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block 10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506
Block 13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506
Kommentar Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.
SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation
PL: Hausarbeit
Literatur Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005
Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehramter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese

online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

- Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.
- Teilnahmevoraussetzungen:
Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 5:
Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende
- Anforderungen:
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL
- PL: Klausur (benotet)
1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* .
 Duisburg: UVRR.
 Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe,
 Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
 Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
 Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres* ? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehangen* ? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig* ? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn* ?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen* ? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

- SL: Portfolio
 PL: Hausarbeit
- Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.
- Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/ Szczepaniak, Renata/Vieregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.
- Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.
- Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.
- Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere

Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel von Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Vertiefung am Beispiel von Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

SL: –

PL: Hausarbeit

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik).

Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2

Herz, Cornelius| Tatge, Lara

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar

Bemerkung Das Tutorium wird auch in hybrid angeboten.

Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 200

Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion. **ACHTUNG – CONTENT NOTE:** Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; ein Fehlen wäre deswegen nur mit Attest oder vergleichbarem Nachweis möglich.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren

Ersttermin: 21.8.2025

Zweitertermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen.

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Autobiographie und Autofiktion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar „Wir – Leser, Schriftsteller, Kritiker – leben, lesen und schreiben schon lange in einer literarischen Epoche und wissen es nicht“, schrieb der Autor Maxim Biller am 3.9.2011

in der *FAS* und führte zugleich einen Begriff ein, mit dem er das literarische Schaffen am Beginn des 21. Jahrhunderts zu fassen versuchte: Die Ichzeit. Auch zehn Jahre nach Billers Essay ist klar: Die Bedeutung des Ichs für die zeitgenössische Literatur ist nicht hoch genug einzuschätzen. Denn nach wie vor gilt, was Biller in seinem Essay festhält: „Fast jedes der bedeutenden deutschen Bücher der vergangenen Jahre kommt in der ersten Person Singular daher – oder zumindest ist der Protagonist dem Autor zum Verwechseln ähnlich.“ Das Seminar „Autobiographie und Autofiktion“ möchte Billers These jedoch grundlegend infrage stellen: Handelt es sich beim Schreiben über sich selbst tatsächlich um einen modernen literarischen Trend? Lässt sich Billers Behauptung aufrechterhalten in Anbetracht der langen Tradition autobiographischer und autofiktionaler Schreibweisen? Wie haben Schriftsteller:innen in der Geschichte der deutschsprachigen Literatur die Aufgabe bewältigt, historisch zurückliegendes Leben künstlerisch-literarisch darzustellen? Die literaturgeschichtliche Perspektive auf die ‚Selberlebenschreibung‘ soll sich dabei auf die jeweiligen künstlerischen Innovationen der Texte konzentrieren und auch um theoretische Fragestellungen ergänzt werden: Wann bezeichnen wir einen Text eigentlich als Autobiographie und wann als Autofiktion? Falsch wäre sicherlich, davon auszugehen, dass es sich bei Texten dieser Art lediglich um narzisstische Selbstbespiegelungen handelt. Schon Canetti, einer der großen Autobiographen des 20. Jahrhunderts, hielt dazu fest: „Der Selbstforscher, ob er es will oder nicht, wird zum Erforscher alles anderen.“

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. 2. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler 2005 (= Sammlung Metzler 323).

Blaue Blume, gelber Klang und dann und wann ein weißer Elefant: Farben und ‚farbige‘ Texte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 225

Kommentar Farbe ist, das haben physikalische Studien beginnend mit Isaak Newtons Schriften zur Optik belegt, keine, wie man in der Antike noch dachte, „materielle Eigenschaft der Gegenstände selbst“ (Selbstmann), sondern ein durch Licht hervorgerufener komplexer kognitiver Prozess. Da die Wahrnehmung von Farben von der neurologischen Verfasstheit eines jeden Einzelnen abhängt, also individuell variiert, werden Farben kulturell und literarisch ausgedeutet, mit Bedeutung belegt und als Symbole verwendet. Das Seminar fokussiert einzelne Stationen der vielfach wissenschaftlich diskutierten Kulturgeschichte der Farbe(n), wobei wir den Fokus auf literarische und kunsttheoretische Texte legen werden: Wir folgen den Farben (in) der Literatur, Philosophie und Kunst von Aristoteles' Abhandlung „Über die Seele (ca. 322 v. Chr.), Martin Opitz' Sonett „Bedeutung der Farben“ (1624), Lessings Laokoon (1766), Goethes „Das Märchen (1795), über das in Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) aufkommende romantische Motiv der blauen Blume, Goethes Farbenlehre (1810), Rilkes Gedicht „Das Karusell“ (1907), in dem „dann und wann ein weißer Elefant“ vorbeizieht, die synästhetische Kunsttheorie Kandinskys, sein Gemälde „Das bunte Leben“ (1907) und seine Bühnenkomposition „Der gelbe Klang“ (1912), die visuelle und akustische Wahrnehmung miteinander verbindet, bis hin zu den critical whitness und postcolonial studies, people of colour- and Black Lives Matter-Bewegungen, die sich gegen die Stereotypisierung und Hierarchisierung von Hautfarben wenden bzw. diese analysieren. Im Zeichen eines solchen Diskurses um die Farbe der Haut und die Frage, wie wir Hautfarben sehen, stehen u.a. Yoko Tawadas Essays (Talisman, 1996), das Gedicht „Hautfarben (2017) der Poetry Slamerin Fatima Moumouni und das Kunstprojekt „Humanae“ (seit 2012) der amerikanischen Fotografin Angelica Dass, die mehr als 2000 Menschen auf der ganzen Welt mit dem Farbton ihrer Haut im Bildhintergrund porträtiert hat. Das Seminar verfolgt Farben nicht nur als Gegenstand und Motiv in literarischen und theoretischen Texten. Vielmehr fragen wir danach, wie Texte ästhetisch ‚gefärbt‘ werden, wie sich also die Variation und Kombination verschiedener Farben auf die Ästhetik eines Textes auswirkt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Einstieg eignet sich:

Loske, Alexandra: Die Geschichte der Farben. München u. New York: Prestel 2019.

Das Böse und sein Sinn. Literarische Fragen nach dem Warum

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Warum gibt es das Böse in der Welt? Und was ist das eigentlich genau? Diese Fragen, in der Kinderzeit gestellt und später durch (scheinbar) rational-relativierende Verdrängungstaktiken sublimiert, finden vielfach nur noch anhand möglichst effektvoller Folgendarstellung in Krimis oder Gothic-Schockern eine literarische Ausprägung. Dabei hat das Thema immer schon Erkenntnissuchende der verschiedenen Disziplinen umgetrieben, oft in Differenzierungsversuchen und der Suche nach einer verantwortlichen Instanz.

Wir wollen im Seminar zunächst eine geistesgeschichtliche Begriffsbestimmung vornehmen und uns dann zentralen Texten der Literaturgeschichte widmen, die diese Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Gottfried Wilhelm Leibniz, der Namenspatron unserer Universität, wird uns mit seiner Theodizee und konkret dem moralischen Übel wichtige Hilfestellung geben, korrespondiert von Arthur Schopenhauer in seiner kritischen Entgegnung mehr als hundert Jahre später. Klassiker wie Lessings „Nathan der Weise“ oder Kleists „Erdbeben in Chili“, aber auch Arno Schmidts „Leviathan“, Gedichte von Paul Celan und „Störfall“ von Christa Wolf sollen auf – vielleicht für uns heute noch relevante – Fragen und Antworten hin untersucht werden.

Für die Prüfungsleistung ist eine wissenschaftliche Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Alt, Peter-André: Ästhetik des Bösen. München: Beck 2010.

Safranski, Rüdiger: Das Böse oder das Drama der Freiheit. München: Hanser 1997.

Europa erfindet ‚die Zigeuner‘. Faszination und Verachtung für eine Minderheit in der europäischen Literatur des 17.-21. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Gefährten des Satans, geborene Diebe, infame Menschen – das Bild von Angehörigen der Romvölker wurde seit der Frühen Neuzeit ganz maßgeblich von literarischen Texten geprägt, die das aufkommende anthropologische ‚Wissen‘ über diese angeblichen ‚Waldmenschen‘ popularisierten und Motive und Narrative wie jene von geheimen Riten und verborgenen Reichen, einer Gaunersprache oder der so attraktiven wie bedrohlichen ‚orientalischen‘ Schönheit etc. bereitstellten. Die Geschichte des europäischen Blickes auf Sinti und Roma ist seither eine Diskursgeschichte von „Faszination und Verachtung“, wie Klaus-Michael Bogdal in seiner gleichnamigen Studie gezeigt hat. Diese Geschichte soll anhand ausgewählter literarischer Texte rekonstruiert werden, die zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden. Im Seminar lesen wir Werke verschiedener Literaturen (in Übersetzung) und Epochen, das Lesepensum ist vergleichsweise hoch. Die Quellentexte werden als Scans zur Verfügung gestellt und können schon vor Seminarbeginn bei mir angefordert werden.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Bogdal, Klaus-Michael: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung. Berlin: Suhrkamp 2011.

Charnon-Deutsch, Lou: *The Spanish Gypsy. The History of a European Obsession.* Pennsylvania State University Press 2004.

Breger, Claudia: *Ortlosigkeit des Fremden. ‚Zigeunerinnen‘ und ‚Zigeuner‘ in der deutschsprachigen Literatur um 1800.* Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1998.

Solms, Wilhelm: *Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik.* Würzburg: Königshausen u. Neumann 2008.

Uerlings, Herbert und Iulia-Karin Patrut (Hg.): *‚Zigeuner‘ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion.* Frankfurt am Main: Peter Lang 2008.

Uerlings, Herbert, Iulia-Karin Patrut und Maria Sass (Hrsg.): *Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien (= Germanistische Beiträge/Sonderheft 22 (2007), H. 1).*

Patrut, Iulia-Karin: *Phantasma Nation: ‚Zigeuner‘ und Juden als Grenzfiguren des ‚Deutschen‘ (1770-1920).* Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.

Genussvolle Lektüren. Das Motiv des ‚Essens‘ in der Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Als „soziales Totalphänomen“ durchzieht das Motiv des ‚Essens‘ die deutschsprachige Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart (Mauss 1923, Wierlacher 1987). Indem es soziale Verhältnisse indiziert, wird es zum zentralen Motiv des Mangels, der Opulenz und der Dekadenz; unterschiedliche Tischkulturen wirken identitätsstiftend.

Dominiert zunächst das Motiv des ‚Hungerns‘, wird Nahrungsmangel in der Erzählliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts tabuisiert, bis er im 20. Jahrhundert dem Pauperismus und den Klassenunterschieden literarischen Ausdruck verleiht. In prosaischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts wiederum geben Tischkulturen und üppige Bankette Auskunft über den gehobenen sozialen Status der Charaktere; die Verweigerung der Nahrungsaufnahme wird dagegen zum Akt der Selbstermächtigung.

Roland Barthes folgend ist Essen damit „[n]icht nur eine Reihe von Produkten, die statistischen und diätetischen Studien unterworfen sind, sondern zugleich auch ein Kommunikationssystem, ein Vorrat an Bildern, ein Regelwerk des Gebrauchs, des Reagierens und sich Verhaltens.“ (Barthes 1982). ‚Essen‘ in der Literatur ist nicht nur als Gegenstand der Verstoffwechslung, sondern als kultur(en)konstitutiver Akt zu begreifen, der sich über die repräsentierte Tischkultur manifestiert: Man ist nicht nur, was man isst, sondern auch, wie man isst bzw. was man nicht isst.

Das Seminar widmet sich der Analyse von „Essenssituationen“ in ausgewählten Texten und untersucht diese im Hinblick auf ihre kulturellen und sozialen Kontexte. Das Motiv des ‚Essens‘ erscheint dabei genreübergreifend in Haus- und Kochbüchern sowie in Prosa und Lyrik und Theatertexten: Von Martin Opitz über die Hausmärchen der Brüder Grimm, Goethes *Wahlverwandtschaften* und Fontanes *Frau Jenny Treibel* bis hin zu Brechts *Der gute Mensch von Sezuan*. Hier wird gegessen, diniert, gefressen und gedarbt.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Brecht, Bertolt (2013): *Der gute Mensch von Sezuan*. Berlin: Suhrkamp.

Fontane, Theodor (2012): *Frau Jenny Treibel oder Wo sich Herz zum Herzen find't*. Durchges. Ausg. 2004, [Nachdr.]. Stuttgart: Reclam.

Goethe, Johann Wolfgang von (2021): *Die Wahlverwandtschaften*. Ein Roman. Unter Mitarbeit von Benedikt Jeßing. Ditzingen: Reclam.

Kafka, Franz (2024): „Ein Hungerkünstler“. In: Ders.: *Erzählungen*. [Nachdruck] 2024. Hg. v. Michael Müller. Ditzingen, Ergolding: Reclam.

Wierlacher, Alois (1987): Vom Essen in der deutschen Literatur. Mahlzeiten in Erzähltexten von Goethe bis Grass. Zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 1982 (gek. Fassung). Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer.

Kinder/Literatur. Geschichte der Literatur für und über Kinder

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Kinderliteratur gehört oftmals zu den besonders einschlägigen Erfahrungen der literarischen Sozialisation. Nicht wenige Leser*innen denken gerne zurück an *Emil und die Detektive*, *Pippi Langstrumpf* oder *Die drei ???*. Dabei ist diese Literatur geprägt von einer besonderen Kommunikationsstruktur: Sie richtet sich einerseits direkt an Kinder, wird also für ein bestimmtes Publikum geschrieben. Andererseits kommuniziert sie an die Vermittler von Literatur (für Kinder häufig die Eltern und Lehrer*innen), stellt nicht selten einen pädagogischen Wert aus und formt ein Bild davon, was Kinder wollen, sind und brauchen. Sie ist also Literatur *für* Kinder und gleichzeitig *über* Kinder.

Dieser Struktur wollen wir im Seminar nachgehen und sie literaturhistorisch vom Barock an verfolgen. Dabei werden wir frühe Texte der Kinderliteratur anschauen (Harsdörffer: *Frauenzimmer-Gesprächsspiele*, ab 1643), Texte der Aufklärung (Moritz: *Anton Reiser*, ab 1785) und insbesondere die langwährende Tradition der sog. Schwarzen Pädagogik (Busch: *Max und Moritz*, 1865), moderne Klassiker (Kestner, *Emil und die Detektive*, 1929) sowie aktuelle (Bilder-)Bücher (Yelin, Libicki und Seliktar: *Aber ich lebe. Vier Kinder überleben den Holocaust*, 2022; Stanišić: *Wolf*, 2023).

Die genaue Absprache der Literatur erfolgt in der ersten Sitzung, Sie dürfen sehr gern eigene Ideen einbringen.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Kleine Prosa

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar befasst sich mit unterschiedlichen Varianten der sogenannten ‚Kleinen Prosa‘, die etwa als Fragment, Aphorismus, Feuilleton, Denkbild oder Kürzestgeschichte maßgeblich an der Vorbereitung und Entwicklung der literarischen Moderne beteiligt ist. Als ‚Gattung jenseits der Gattungen‘ sind diese Formen nicht erst seit etwa Kafka oder Musil, sondern bereits seit dem 18. Jahrhundert mit der Überschreitung bzw. Subversion von (literarischen) Konventionen konnotiert und lassen sich so zu den diversen historischen Brüchen des Literatursystems in Stellung bringen. Ausgehend vom 18. Jahrhundert werden die literaturgeschichtlichen Entstehungs-, Transformations- und Traditionskontexte kleiner Prosaformen an exemplarischen Texten diskutiert und bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts verfolgt – von Lichtenbergs Aphorismen bis zur ‚Twitteratur‘.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Thomas Althaus, Wolfgang Bunzel u. Dirk Götsche (Hrsg.): *Kleine Prosa. Theorie und Geschichte eines Textfeldes im Literatursystem der Moderne*. Tübingen: Niemeyer 2007.
Sonja Hilzinger u.a.: *Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen*. Stuttgart: Reclam 2002 (= Reclam Universal-Bibliothek 18187).

Mensch und Natur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer. Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

SL: -

PL: Hausarbeit

Romantik und ihre Folgen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen und Imaginationen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

SL: keine

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Vorlesung/Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse.

Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023.

Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1135 - 030

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur: 1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich *Syntax*. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 21.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)“, die freitags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 22.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 23.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse - Übung II

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur:

Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr

Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldus Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob

Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

L 3.2 Literatur ab 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel 10:00 - 18:00 02.05.2025 - 02.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1502 - 415

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil

und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

- Literatur
- Becker, Silke u. Sven Hanuschek (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).
- Bemmann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.
- Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.
- Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.
- Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen

und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider

thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendzeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggerow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als

Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei

neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf* .

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis* . 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau* . Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland* . Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig* . 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg* . 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.
Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie stehen neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna

Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024. Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Genderstudies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden

für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	30.04.2025 - 30.04.2025	1502 - 415
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2025 - 07.05.2025	1502 - 415
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.05.2025 - 14.05.2025	1502 - 415
	Block +SaSo	08:00 - 20:00	26.06.2025 - 29.06.2025	1502 - 403

Kommentar Der seit 1977 jährlich stattfindene Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik.

Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

PL: Hausarbeit

Literatur <https://bachmannpreis.orf.at/>

Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi	14-täglich	14:00 - 18:00	16.04.2025 - 19.07.2025	1211 - 307
----	------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Ootoos *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Reds *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lorenz, Matthias

 Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als

Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

Literatur

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40

Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar *Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/ Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/ Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block 10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Block 13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Kommentar Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühauf, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder

falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebelkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vierregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs

und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der

Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Literatur

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger

Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande

kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner'innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Bachelorarbeit

Schlüsselkompetenzen

Studierende suchen sich entsprechende Angebote selber, sofern nicht anders in der Prüfungsordnung festgelegt. Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (<https://qjs.verwaltung.uni-hannover.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120241=187535%7C185946%7C185763&P.vx=lang>), des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. **Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs I)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	10:00 - 16:00	11.04.2025 - 11.04.2025	1138 - 008
Sa Einzel	10:00 - 16:00	12.04.2025 - 12.04.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 16:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1138 - 008
Sa Einzel	10:00 - 16:00	26.04.2025 - 26.04.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 12:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 12:00	11.07.2025 - 11.07.2025	1138 - 008

Kommentar Werkstatt DaZ/DaF bietet praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht.

Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/ DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.

Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten im Umfang von 30 UE semesterbegleitend zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden.

Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Anmedlung erfolgt über Stud.IP.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Bereich A

Bereich B

Bereich C

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2024. Der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung ist empfehlenswert.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet und folgendermaßen anrechenbar:

Fächerübergreifender Bachelor (Studienbeginn ab 01.10.2019)

Professionalisierungsbereich Schulischer Schwerpunkt, Schlüsselkompetenzen: Bereich B

B.Sc. Technical Education (Studienbeginn ab 01.10.2019), Schlüsselkompetenzen: Bereich C

BIKO-LAMB (Baustein A: Grundlagen Mehrsprachigkeit und Bildung)

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 06.04.2025 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	10:00 - 16:00	11.04.2025 - 11.04.2025	1138 - 008
Sa Einzel	10:00 - 16:00	12.04.2025 - 12.04.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 16:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1138 - 008
Sa Einzel	10:00 - 16:00	26.04.2025 - 26.04.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 12:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1138 - 008
Fr Einzel	10:00 - 12:00	11.07.2025 - 11.07.2025	1138 - 008

Kommentar

Werkstatt DaZ/DaF bietet praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht.

Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.

Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten im Umfang von 30 UE semesterbegleitend zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden.

Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

Kolloquium Examensseminar Sprache in Gebrauch

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Claus, Berry

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 24.04.2025 - 19.06.2025 1502 - 403
Do Einzel 14:00 - 15:00 26.06.2025 - 26.06.2025 1502 - 407
Do wöchentl. 14:00 - 15:00 03.07.2025 - 24.07.2025 1502 - 403

Kommentar Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Masterarbeitsprojekt in den Bereichen Sprachgebrauch, Sprachverstehen, Semantik, Pragmatik und/oder Psycholinguistik planen oder bereits durchführen. In dem Kolloquium können Sie Ihre Pläne, Methoden und Ergebnisse vorstellen und diskutieren und sich über sprachwissenschaftliche Forschung am Deutschen Seminar informieren.

Fachpraktikum

Literaturdidaktik

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 30.07.2025 - 30.07.2025 1502 - 415
Mi Einzel 10:00 - 14:30 06.08.2025 - 06.08.2025 1502 - 415
Mi Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2025 - 13.08.2025 1502 - 415
Mi Einzel 10:00 - 14:30 20.08.2025 - 20.08.2025

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Sachanalyse verfassen, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum auch in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden.

SL: -

PL: -

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 10 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 20 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachrücker*innen vergeben werden kann!

Literatur Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 403

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Gestaltung und der Reflexion von Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Gemeinsam setzen wir uns mit der Unterrichtsplanung auseinander und erkunden Methoden, Aufgaben (-formate), (digitale) Tools sowie Formate der Differenzierung und Inklusion. Das Semester über werden wir immer wieder Planungsschritte vollziehen, Methoden und Aufgabenformate erproben und diese fachdidaktisch einordnen. Das Seminar ist praxisorientiert und lebt von einer aktiven Mitarbeit.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats auseinandersetzen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Wird im Seminar besprochen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 403

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Gestaltung und der Reflexion von Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Gemeinsam setzen wir uns mit der Unterrichtsplanung auseinander und erkunden Methoden, Aufgaben (-formate), (digitale) Tools sowie Formate der Differenzierung und Inklusion. Das Semester über werden wir immer wieder Planungsschritte vollziehen, Methoden und Aufgabenformate erproben und diese fachdidaktisch einordnen. Das Seminar ist praxisorientiert und lebt von einer aktiven Mitarbeit.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats auseinandersetzen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Wird im Seminar besprochen.

Sprachdidaktik**Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel	10:00 - 14:30	30.07.2025 - 30.07.2025	1502 - 415
Mi Einzel	10:00 - 14:30	06.08.2025 - 06.08.2025	1502 - 415
Mi Einzel	10:00 - 14:30	13.08.2025 - 13.08.2025	1502 - 415
Mi Einzel	10:00 - 14:30	20.08.2025 - 20.08.2025	

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Sachanalyse verfassen, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum auch in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden.

SL: -
PL: -

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Blockseminar – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo Einzel	10:00 - 12:00	14.04.2025 - 14.04.2025	1502 - 407
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		

Sa Einzel	09:00 - 13:00	21.06.2025 - 21.06.2025	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	s.t., mit Pausen		

Sa Einzel	09:00 - 15:00	28.06.2025 - 28.06.2025	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	s.t., mit Pausen		

Fr Einzel	14:00 - 18:00	04.07.2025 - 04.07.2025	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	s.t., mit Pausen		

Sa Einzel	09:00 - 15:00	05.07.2025 - 05.07.2025	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	s.t., mit Pausen		

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des

beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur

Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 407

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur

Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 233

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikum das Ziel, eine Brücke zwischen im Studium erworbenen Fachkenntnissen und den Anforderungen des Schulalltags zu schlagen. Wie plant und dokumentiert man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

SL:

PL: Fachpraktikumsbericht oder vergleichbare Prüfungsleistung

Literatur Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikum das Ziel, eine Brücke zwischen im Studium erworbenen Fachkenntnissen und den Anforderungen des Schulalltags zu schlagen. Wie plant und dokumentiert man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL:
PL: Fachpraktikumsbericht oder vergleichbare Prüfungsleistung

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

D 2 Fachdidaktik

„Ik sammel Sünnestrahlen för de kolen, düüstem Winterdaag“ Niederdeutschvermittlung im Deutschunterricht am Beispiel von KJL.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Bundesrepublik Deutschland hat im Jahr 1992 die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen unterzeichnet. Seitdem steht neben den verschiedenen Minderheitensprachen auch das Niederdeutsche als Regionalsprache unter einem besonderen Schutz, der durch völkerrechtlich verbindliche Verpflichtungen garantiert wird. Niedersachsen hat gemäß Teil III der Sprachencharta das Niederdeutsche unter Schutz gestellt und sich damit auch zu umfangreichen Fördermaßnahmen im Bildungsbereich verpflichtet.

In Niedersachsen sollen die Schüler*innen in die Lage versetzt werden, ihre Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten, einschließlich der bedeutenden regionalen Ausprägung des Niederdeutschen, zu entfalten. Dieser Anspruch wird durch den Runderlass "Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht", der seit 2019 gilt, realisiert. Das Niederdeutsche wird hier als besonderer kultureller Reichtum hervorgehoben, den es in den Schulen zu bewahren und zu vermitteln gilt. Während die Angebote im Wahlpflichtbereich für die Schulen unverbindlich sind, muss insbesondere das Fach Deutsch sich der Aufgabe stellen, Niederdeutsch im Unterricht zu vermitteln.

In Hannover stehen wir vor der besonderen Herausforderung, dass die meisten zukünftigen Lehrerinnen keine aktiven Niederdeutschsprecherinnen sind. Diese Herausforderung wollen wir im Seminar angehen, indem wir einen rezeptionsorientierten Ansatz zur Niederdeutschvermittlung (insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur) erproben. Ziel ist es, im Kontext des Seminars auch aktive Niederdeutschvermittlung zu betreiben und in einer hannoverschen Kita einen niederdeutschen Lesetag zu veranstalten. Es ist keine Voraussetzung für die

Seminarteilnahme, dass Sie Niederdeutsch sprechen! Vielmehr soll Ihnen auch die Begegnung mit niederdeutscher Sprache und Literatur ermöglicht werden.

De Bunnrepublik Döötschland hett in dat Johr 1992 de Europäasche Charta vun de Regional- oder Minnerheitenspraken tekent. Siet denn steiht neven de verscheden Minnerheitenspraken ok dat Nedderdöötsche as Regionalspraak ünner en besünner Schuul – de Garantie dorför geevt Verplichtens, de vunwegen dat Völkerrecht gellen.

Neddersassen hett in Deel III vun de Sprakencharta dat Nedderdöötsche ünner Schuul stellt un sik verplicht, veel för dat Föddern in de Billen to doon.

In Neddersassen schöllt de Schölers un de Schölerinnen soveel vun dat Nedderdöötsche mitkriegen, dat se de Spraak wohrneimt, en Geföhl för ehr kriegt un markt, wate een allens mit ehr utdrücken kann – ok, wo verscheden de Spraak in de Regionen ween kann. De Runderlass „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ gellt siet 2019 un hett jüst dat fastschreven. Dat Nedderdöötsche wart hier as en besünner kulturelle Riekdom rutstellt – un dat schall in de Scholen wohrt un vermiddelt warrn. De Anbotten in den Wahlpflichtberiek för de Scholen sünd nich plichtig. So kriggt besünners dat Fack Döötsch de Opgaav, Nedderdöötsch in’n Ünnericht wieder to geven.

In Hannover stah wi vör de besünner Rutföddern, dat de mehrsten, de in Tokumst ünnerrichten wart, keen aktiven Nedderdöötschsprekers un -sprekerinnen mehr sünd. Düt Rutföddern wüllt wi in en Seminoor angahn, wi wart de Spraak in verschen Texten bemöten, üm op düssen Weg en Togang to finnen (besünners in dat Rebeet Kinner- un Jöögdliteratur). Dat Maal is, in dat Seminar ok aktiv de nedderdöötsche Spraak to vermiddeln un in en hannoversche Kita en nedderdöötschen Leesdag to veranstalten. Dat is keen Bedingen, dat Se Nedderdöötsch snacken köönt, wenn Se an dat Seminar deelnehmen wüllt! Dat schall för Se mööglich ween, de nedderdöötsche Spraak un Literatur to bemöten.

SL: Thesenpapier + Impuls oder aktive Teilnahme an einem Niederdeutschlesetag in einer Kita

PL: Hausarbeit, Mündliche Prüfung oder VdP

Literatur Wird im Seminar mitgeteilt

Achtung: Medien! Mediengeschichte als Geschichte von Warnung/Hype

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo	Einzel	18:00 - 19:00	14.04.2025 - 14.04.2025	1502 - 506
	Block	09:00 - 17:00	18.08.2025 - 20.08.2025	1502 - 415
Mi	Einzel	15:00 - 17:00	20.08.2025 - 20.08.2025	
	Bemerkung zur Gruppe	Vorbereitung Klausur		

Do	Einzel	12:00 - 14:00	21.08.2025 - 21.08.2025	
	Bemerkung zur Gruppe	Klausur		

Kommentar Medien waren scheinbar schon immer mega (im Weltverbessern, für Wachstum, für Fortschritt usw.) oder – quasi als andere Seite der Medaille – schuld an ziemlich vielen Dingen (Bildungsmisere und Verdummung, Verfall sowohl von Kultur als auch Individuum etc.). Dieses Pendelspiel werden wir eurozentrisch von der Antike bis heute anhand von kanonischen (und deswegen durchaus kritisch zu lesenden) Texten der Mediengeschichte bis ins 21. Jahrhundert nachvollziehen und mit Blick auf aktuelle Prozesse austarieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur (D2), Hausarbeit (NDL, als Portfoliohausarbeit, nähere Informationen in konstituierender Sitzung)

Ersttermin Klausur: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin Klausur: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur

Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Beobachten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 415

Kommentar Für gelingende Lernprozesse ist die Kommunikation im Unterricht eine entscheidende Voraussetzung. Dazu gehören nicht nur Unterrichtsinteraktionen und die Frage nach der Beschaffenheit von Lehr-Lern-Interaktionen, sondern auch Konstruktionen von Lerngegenständen und Aufgabenstellungen. Eine Möglichkeit, eigene reflektierte Handlungsfähigkeit zu erlangen, ist die Auseinandersetzung mit Kommunikationsprozessen im Unterricht. Neben einer Hospitation einer realen Unterrichtsstunde bieten sich hierzu zahlreiche Studien und Veröffentlichungen an, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema auseinandersetzen. In diesem Seminar werden wir daher nach einigen grundlegenden Aspekten zu Unterrichtsinteraktionen anhand konkreter Studien und Unterrichtstranskripten Einblick in Dynamiken und Praktiken des Deutschunterrichts erhalten, ggf. ergänzt durch Unterrichtshospitationen, die dann in Arbeitsgruppen reflektiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Hüttis-Graff, P. (2024): Beobachten im Deutschunterricht der Primarstufe.

Becker, T. & Stude, J. (2024): Lehr-Lern-Diskurs in aktueller Forschungsperspektive. Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes.

Breaking the Rules: Perspektiven auf Grammatik- und Rechtschreibunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 503

Kommentar Grammatik und Orthografie spielen sowohl im Alltag als auch in der Schule (und hier nicht nur im Deutschunterricht) eine wichtige Rolle. Trotz der Bedeutsamkeit genießen beide Bereiche kein gutes Ansehen, weswegen folgende Sätze nicht selten zu hören sind: „Grammatikunterricht ist langweilig!“ oder „Kommasetzung habe ich nie gelehrt bekommen!“. Ein Verständnis für das System und/oder die Motivation, es zu erlernen, bleiben oft aus.

In diesem Seminar werden wir jene Aspekte besprechen, die Kritik erfahren. So werden wir unter anderem traditionelle sowie neuere Konzepte und Terminologien kennenlernen und deren Umsetzbarkeit in der Schule diskutieren.

Ein wichtiger Bestandteil des Seminars werden Methoden sowie konkrete Praxisbeispiele sein.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Early Literacy: von Vorläuferfähigkeiten des Lesens bis zur Dekodierfähigkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415
 Bemerkung zur Fortbildung Lesen
 Gruppe

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025
 Bemerkung zur Vorbereitung Klausur
 Gruppe

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar Dass Bildung bereits früh beginnt und dass Bildungschancen bereits in der Familie sowie frühkindlicher Förderung beeinflusst werden, ist bekannt. Deswegen werden wir in diesem Seminar den frühen Leseerwerb (Early Literacy) vom Vorschulalter an bis hin in die Auswirkungen nach dem Schulwechsel von der Grundschule auf die Schulformen der Sek. I betrachten. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „PISA-Schock rerere...loaded“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur
 Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00
 Zweittermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Künstliche Intelligenz und digitale Medien: Perspektiven für den Sprachunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Digitale Medien und KI-gestützte Anwendungen sind längst fester Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen – methodisch liegt es daher nahe, diese auch im Unterricht gezielt einzusetzen. Doch lässt es sich damit auch besser lernen? Haben digitale Medien und KI-Anwendungen neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Sprachunterricht?

Im Seminar befassen wir uns mit ausgewählten fachlichen Schwerpunkten (v. a. Rechtschreiben und Texte schreiben) und konkreten Möglichkeiten, digitale Medien und KI-Anwendungen zum sprachlichen Lernen im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen lernförderlich einzusetzen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Sprachunterrichts.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung wird im Seminar bekanntgegeben**Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben.

PISA-Schock rerere...loaded: Perspektiven für den Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415

Bemerkung zur Gruppe Fortbildung Lesen

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025

Bemerkung zur Gruppe Vorbereitung Klausur

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025

Bemerkung zur Gruppe Klausur

Kommentar Seit der Veröffentlichung 2001 der ersten PISA-Ergebnisse von 2000 wissen wir um die Defizite der Leseförderung in Deutschland. Sie betreffen dabei insbesondere Jugendliche, die häufig aufgrund von Deutsch nicht als Erstsprache und sozioökonomischer Benachteiligung ohnehin Herausforderungen zu meistern haben. Trotz dieses Wissens und der bis heute sich wiederholenden Befunde hat es das deutsche Bildungssystem nicht geschafft, diese Defizite in den letzten über 20 Jahren zu kompensieren – ca. ein Fünftel der 15-Jährigen kann nach wie vor nicht angemessen lesen. Im Seminar werden wir genau diese Zusammenhänge sowie mögliche Auswege besprechen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Semindiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „Early Literacy“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur

Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Sprachwissenschaft als Gegenstand des Deutschunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1502 - 415

Bemerkung zur
Gruppe

Vorbesprechung

Block	09:00 - 15:30	01.09.2025 - 04.09.2025	1502 - 415
Kommentar	<p>Nicht nur für die Oberstufe bieten die Lehrpläne zahlreiche Themengebiete an, die sich mit linguistischen Fragen beschäftigen. In diesem Seminar sollen anhand konkreter sprachwissenschaftlicher Themen wie Spracherwerb, Sprachwandel oder Jugendsprache Möglichkeiten erarbeitet werden, wie dies methodisch gewinnbringend in den Deutschunterricht eingebunden werden kann. Dazu werden wir uns zunächst die linguistischen Themen selbst näher erschließen. Anschließend analysieren wir Lehrwerke und Unterrichtsvorschläge in Bezug auf diese Themen und entwickeln eigene Ideen.</p> <p>Hinweis: In diesem Seminar kann innerhalb der Behandlung von Themen wie Sprachkritik oder Jugendsprache Sprache vorkommen, die als verletzend oder diskriminierend empfunden werden könnte.</p> <p>SL: Portfolio PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.		

Tutorium PeTS

Projekt
Krukenberg, Jasmin

Mo 14.04.2025 - 30.09.2025

Bemerkung zur
Gruppe

Findet Online statt

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do	wöchentl.	10:00 - 12:00	17.04.2025 - 19.07.2025	1211 - 307
Kommentar	<p>Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?</p> <p>Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldus Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle</p>			

Katastrophe der menschgemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): *Apocalypse Now (Again!)*. Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block	10:00 - 12:15	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Block	13:30 - 15:45	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Kommentar	Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.		
	SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation		
	PL: Hausarbeit		

Literatur Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl.	12:00 - 14:00	17.04.2025 - 19.07.2025	1502 - 503
Kommentar	Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: <i>Götz von Berlichingen</i> , Friedrich Maximilian Klinger: <i>Die Zwillinge</i> und <i>Sturm und Drang</i> , Jakob Michael Reinhold Lenz: <i>Der Hofmeister</i> und <i>Die Soldaten</i> , Heinrich Leopold Wagner: <i>Die Kindermörderin</i>) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.		
	SL: Sitzungsmoderation		
	PL: wissenschaftliche Hausarbeit		
Literatur	Für einen ersten Zugang eignet sich: Luserke-Jaqui, Matthias: <i>Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode</i> . In: ders. (Hrsg.): <i>Handbuch Sturm und Drang</i> . Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.		

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

- Kommentar** Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.
- Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.
- SL: Sitzungsmoderation
PL: Hausarbeit
- Literatur** Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.
- Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).
- Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.
- Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.
- Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.
- Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel	10:00 - 18:00	02.05.2025 - 02.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.05.2025 - 17.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

- Literatur
- Becker, Silke u. Sven Hanuschek (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).
- Bemmann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.
- Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.
- Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.
- Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum

Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979]. Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017. Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024. Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen

– doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an. Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Gender Studies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekuriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Literatur

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): *Thoughts on grammaticalization*. Third edition. *Classics in Linguistics 1*. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

- Kommentar** Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.
- Teilnahmevoraussetzungen:
Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 5:
Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende
- Anforderungen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL
- PL: Klausur (benotet)
1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit* . Tübingen: Narr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* . Duisburg: UVRR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

- Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.
- Teilnahmevoraussetzungen:
Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 5:
Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende
- Anforderungen:
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL
- PL: Klausur (benotet)
1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit* . Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur Hartmut Eggert u. Christine Garbe: *Literarische Sozialisation*. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: *Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung*. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: *Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter*. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: *Lese- und literarische Sozialisation*. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): *Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen*. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studien- jedoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete oder doch Mäuse? Sind Orangen und Apfelsinen eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede Stute ein Pferd, aber nicht jedes Pferd eine Stute? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehenden Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.
In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungs austausch einladen.

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1502 - 415

Block 08:00 - 20:00 26.06.2025 - 29.06.2025 1502 - 403
+SaSo

Kommentar Der seit 1977 jährlich stattfindende Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.
Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.
Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.
Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.
Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.
SL: aktive Teilnahme
PL: Hausarbeit
<https://bachmannpreis.orf.at/>
Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.
Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.
Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lekturaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Auffuhnungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendezeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggerow 2011.

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Otoo's *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Red's *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühau, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb,

Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

English Version: Leibniz University's Literary Salon (Literarischer Salon) offers public readings and discussion events on literature, culture, science, and society, designed for a culturally engaged audience from Hannover and the surrounding region. For seminar participants, the Literary Salon serves as a practical setting to learn key aspects of literary communication and cultural management. Participants in this independent studies seminar will gain insights into the current cultural scene through hands-on experience. Written assignments (such as the production of invitations, press releases, or program texts) and practical exercises (including moderation and presentation) are complemented by attendance at Salon events throughout the semester. By the end of the seminar, participants will collaboratively develop and independently plan and execute an event as part of the Literary Salon program.

Please note: Taught by members of the German seminar, this independent studies course and related Salon events **will be held in German**; accordingly, participants should be comfortable with German as a teaching language and be able to express themselves in written German. If you want to participate, please contact the instructors via email.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studienleistungen abgelegt werden.
Prüfungsleistungen nur in bestimmten Studiengängen und Modulen.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt.

Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar

Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehangen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Viergge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsschriftstellers Maxim Biller. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Zweifach

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

Literatur

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studien- jedoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

D2

„Ik sammel Sünnestrahlen för de kolen, düüstern Winterdaag“ Niederdeutschvermittlung im Deutschunterricht am Beispiel von KJL.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die Bundesrepublik Deutschland hat im Jahr 1992 die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen unterzeichnet. Seitdem steht neben den verschiedenen Minderheitensprachen auch das Niederdeutsche als Regionalsprache unter einem besonderen Schutz, der durch völkerrechtlich verbindliche Verpflichtungen garantiert wird. Niedersachsen hat gemäß Teil III der Sprachencharta das Niederdeutsche unter Schutz gestellt und sich damit auch zu umfangreichen Fördermaßnahmen im Bildungsbereich verpflichtet.

In Niedersachsen sollen die Schüler*innen in die Lage versetzt werden, ihre Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten, einschließlich der bedeutenden regionalen Ausprägung des Niederdeutschen, zu entfalten. Dieser Anspruch wird durch den Runderlass "Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht", der seit 2019 gilt, realisiert. Das Niederdeutsche wird hier als besonderer kultureller Reichtum hervorgehoben, den es in den Schulen zu bewahren und zu vermitteln gilt. Während die Angebote im Wahlpflichtbereich für die Schulen unverbindlich sind, muss insbesondere das Fach Deutsch sich der Aufgabe stellen, Niederdeutsch im Unterricht zu vermitteln.

In Hannover stehen wir vor der besonderen Herausforderung, dass die meisten zukünftigen Lehrerinnen keine aktiven Niederdeutschsprecherinnen sind. Diese Herausforderung wollen wir im Seminar angehen, indem wir einen rezeptionsorientierten Ansatz zur Niederdeutschvermittlung (insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur) erproben. Ziel ist es, im Kontext des Seminars auch aktive Niederdeutschvermittlung zu betreiben und in einer hannoverschen Kita einen niederdeutschen Lesetag zu veranstalten. Es ist keine Voraussetzung für die Seminarteilnahme, dass Sie Niederdeutsch sprechen! Vielmehr soll Ihnen auch die Begegnung mit niederdeutscher Sprache und Literatur ermöglicht werden.

De Bunnrepublic Düütschland hett in dat Johr 1992 de Europäasche Charta vun de Regional- oder Minnerheitenspraken tekent. Siet denn steiht neven de verscheden Minnerheitenspraken ok dat Nedderdüütsche as Regionalspraak ünner en besünner Schuul – de Garantie dorför geevt Verpflichtens, de vunwegen dat Völkerrecht gellen.

Neddersassen hett in Deel III vun de Sprakencharta dat Nedderdüütsche ünner Schuul stellt un sik verplicht, veel för dat Föddern in de Billen to doon.

In Neddersassen schöllt de Schölers un de Schölerinnen soveel vun dat Nedderdüütsche mitkriegen, dat se de Spraak wohneht, en Geföhl för ehr kriegt un markt, wate een allens mit ehr utdrücken kann – ok, wo verscheden de Spraak in de Regionen ween kann. De Runderlass „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ gellt siet 2019 un hett jüst dat fastschreven. Dat Nedderdüütsche warrt hier as en besünner kulturelle Riekdom rutstellt – un dat schall in de Scholen woht un vermiddelt warrn. De Anbotten in den Wahlpflichtberiek för de Scholen sünd nich plichtig. So kriggt besünners dat Fack Düütsch de Opgaav, Nedderdüütsch in'n Ünnericht wieder to geven.

In Hannover stah wi vör de besünner Rutföddern, dat de mehrsten, de in Tokumst ünnerrichten warrt, keen aktiven Nedderdüütschspekers un -sprekerinnen mehr sünd. Düt Rutföddern wüllt wi in en Seminoor angahn, wi warrt de Spraak in verschen Texten bemöten, üm op düssen Weg en Togang to finnen (besünners in dat Rebeet Kinner- un Jöögdliteratur). Dat Maal is, in dat Seminar ok aktiv de nedderdüütsche Spraak to vermiddeln un in en hannoversche Kita en nedderdüütschen Leesdag to veranstalten. Dat is keen Bedingen, dat Se Nedderdüütsch snacken köönt, wenn Se an

dat Seminar deeleennehmen wüllt! Dat schall för Se mööglich ween, de nedderdüütsche Spraak un Literatur to bemöten.

SL: Thesenpapier + Impuls oder aktive Teilnahme an einem Niederdeutschlesetag in einer Kita

PL: Hausarbeit, Mündliche Prüfung oder VdP

Literatur

Wird im Seminar mitgeteilt

Achtung: Medien! Mediengeschichte als Geschichte von Warnung/Hype

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:00 14.04.2025 - 14.04.2025 1502 - 506

Block 09:00 - 17:00 18.08.2025 - 20.08.2025 1502 - 415

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025

Bemerkung zur
Gruppe Vorbereitung Klausur

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar Medien waren scheinbar schon immer mega (im Weltverbessern, für Wachstum, für Fortschritt usw.) oder – quasi als andere Seite der Medaille – schuld an ziemlich vielen Dingen (Bildungsmisere und Verdummung, Verfall sowohl von Kultur als auch Individuum etc.). Dieses Pendelspiel werden wir eurozentrisch von der Antike bis heute anhand von kanonischen (und deswegen durchaus kritisch zu lesenden) Texten der Mediengeschichte bis ins 21. Jahrhundert nachvollziehen und mit Blick auf aktuelle Prozesse austarieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur (D2), Hausarbeit (NDL, als Portfoliohausarbeit, nähere Informationen in konstituierender Sitzung)

Ersttermin Klausur: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin Klausur: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur

Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Beobachten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 415

Kommentar Für gelingende Lernprozesse ist die Kommunikation im Unterricht eine entscheidende Voraussetzung. Dazu gehören nicht nur Unterrichtsinteraktionen und die Frage nach der Beschaffenheit von Lehr-Lern-Interaktionen, sondern auch Konstruktionen von Lerngegenständen und Aufgabenstellungen. Eine Möglichkeit, eigene reflektierte Handlungsfähigkeit zu erlangen, ist die Auseinandersetzung mit Kommunikationsprozessen im Unterricht. Neben einer Hospitation einer realen Unterrichtsstunde bieten sich hierzu zahlreiche Studien und Veröffentlichungen an, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema auseinandersetzen. In diesem Seminar werden wir daher nach einigen grundlegenden Aspekten zu Unterrichtsinteraktionen anhand konkreter Studien und Unterrichtstranskripten Einblick in Dynamiken und Praktiken des Deutschunterrichts erhalten, ggf. ergänzt durch Unterrichtshospitationen, die dann in Arbeitsgruppen reflektiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Hüttis-Graff, P. (2024): Beobachten im Deutschunterricht der Primarstufe.

Becker, T. & Stude, J. (2024): Lehr-Lern-Diskurs in aktueller Forschungsperspektive. Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes.

Breaking the Rules: Perspektiven auf Grammatik- und Rechtschreibunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 503

Kommentar Grammatik und Orthografie spielen sowohl im Alltag als auch in der Schule (und hier nicht nur im Deutschunterricht) eine wichtige Rolle. Trotz der Bedeutsamkeit genießen beide Bereiche kein gutes Ansehen, weswegen folgende Sätze nicht selten zu hören sind: „Grammatikunterricht ist langweilig!“ oder „Kommasetzung habe ich nie gelehrt bekommen!“. Ein Verständnis für das System und/oder die Motivation, es zu erlernen, bleiben oft aus.

In diesem Seminar werden wir jene Aspekte besprechen, die Kritik erfahren. So werden wir unter anderem traditionelle sowie neuere Konzepte und Terminologien kennenlernen und deren Umsetzbarkeit in der Schule diskutieren.

Ein wichtiger Bestandteil des Seminars werden Methoden sowie konkrete Praxisbeispiele sein.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Early Literacy: von Vorläuferfähigkeiten des Lesens bis zur Dekodierfähigkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415

Bemerkung zur
Gruppe Fortbildung Lesen

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025

Bemerkung zur
Gruppe Vorbereitung Klausur

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar Dass Bildung bereits früh beginnt und dass Bildungschancen bereits in der Familie sowie frühkindlicher Förderung beeinflusst werden, ist bekannt. Deswegen werden wir in diesem Seminar den frühen Leseerwerb (Early Literacy) vom Vorschulalter an bis hin in die Auswirkungen nach dem Schulwechsel von der Grundschule auf die Schulformen der Sek. I betrachten. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „PISA-Schock rerere...loaded“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur

Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweittermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Künstliche Intelligenz und digitale Medien: Perspektiven für den Sprachunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Digitale Medien und KI-gestützte Anwendungen sind längst fester Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen – methodisch liegt es daher nahe, diese auch im Unterricht gezielt einzusetzen. Doch lässt es sich damit auch besser lernen? Haben digitale Medien und KI-Anwendungen neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Sprachunterricht?

Im Seminar befassen wir uns mit ausgewählten fachlichen Schwerpunkten (v. a. Rechtschreiben und Texte schreiben) und konkreten Möglichkeiten, digitale Medien und KI-Anwendungen zum sprachlichen Lernen im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen lernförderlich einzusetzen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Sprachunterrichts.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

PISA-Schock rerere...loaded: Perspektiven für den Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415

Bemerkung zur Fortbildung Lesen Gruppe

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025

Bemerkung zur Vorbereitung Klausur
Gruppe

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Seit der Veröffentlichung 2001 der ersten PISA-Ergebnisse von 2000 wissen wir um die Defizite der Leseförderung in Deutschland. Sie betreffen dabei insbesondere Jugendliche, die häufig aufgrund von Deutsch nicht als Erstsprache und sozioökonomischer Benachteiligung ohnehin Herausforderungen zu meistern haben. Trotz dieses Wissens und der bis heute sich wiederholenden Befunde hat es das deutsche Bildungssystem nicht geschafft, diese Defizite in den letzten über 20 Jahren zu kompensieren – ca. ein Fünftel der 15-Jährigen kann nach wie vor nicht angemessen lesen. Im Seminar werden wir genau diese Zusammenhänge sowie mögliche Auswege besprechen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Semindiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „Early Literacy“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur
Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00
Zweitermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Sprachwissenschaft als Gegenstand des Deutschunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1502 - 415
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Block 09:00 - 15:30 01.09.2025 - 04.09.2025 1502 - 415

Kommentar Nicht nur für die Oberstufe bieten die Lehrpläne zahlreiche Themengebiete an, die sich mit linguistischen Fragen beschäftigen. In diesem Seminar sollen anhand konkreter sprachwissenschaftlicher Themen wie Spracherwerb, Sprachwandel oder Jugendsprache Möglichkeiten erarbeitet werden, wie dies methodisch gewinnbringend in den Deutschunterricht eingebunden werden kann. Dazu werden wir uns zunächst die linguistischen Themen selbst näher erschließen. Anschließend analysieren wir Lehrwerke und Unterrichtsvorschläge in Bezug auf diese Themen und entwickeln eigene Ideen.

Hinweis: In diesem Seminar kann innerhalb der Behandlung von Themen wie Sprachkritik oder Jugendsprache Sprache vorkommen, die als verletzend oder diskriminierend empfunden werden könnte.

SL: Portfolio
PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium PeTS

Projekt
Krukenberg, Jasmin

Mo 14.04.2025 - 30.09.2025
Bemerkung zur Findet Online statt
Gruppe

*Literatur- oder Sprachwissenschaft aus den Module L 3-5 oder S 3-5***Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur**

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): *Apocalypse Now (Again!)*. Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block 10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Block 13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Kommentar Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klinger: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagner: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden. Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel	10:00 - 18:00	02.05.2025 - 02.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.05.2025 - 17.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuscheck (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).

Bemmann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.

Hanuscheck, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.

Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.

Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

 Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
 Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
 Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
 Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
 Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Gender Studies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekuriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although “grammar” is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb ‘have’ (or ‘be’) having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Literatur

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): *Thoughts on grammaticalization*. Third edition. *Classics in Linguistics 1*. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

- Kommentar** Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.
- Teilnahmevoraussetzungen:
Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 5:
Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende
- Anforderungen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL
- PL: Klausur (benotet)
1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

- Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.
- Teilnahmevoraussetzungen:
Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 5:
Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende
- Anforderungen:
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL
- PL: Klausur (benotet)
1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur Hartmut Eggert u. Christine Garbe: *Literarische Sozialisation*. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: *Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung*. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: *Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter*. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: *Lese- und literarische Sozialisation*. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): *Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen*. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studien- jedoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete oder doch Mäuse? Sind Orangen und Apfelsinen eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede Stute ein Pferd, aber nicht jedes Pferd eine Stute? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehenden Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.
In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel	18:00 - 20:00	30.04.2025 - 30.04.2025	1502 - 415
Mi Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2025 - 07.05.2025	1502 - 415
Mi Einzel	18:00 - 20:00	14.05.2025 - 14.05.2025	1502 - 415
Block +SaSo	08:00 - 20:00	26.06.2025 - 29.06.2025	1502 - 403

Kommentar Der seit 1977 jährlich stattfindende Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

PL: Hausarbeit

Literatur <https://bachmannpreis.orf.at/>

Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Auffuhungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendezeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): *Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen.* Berlin: Beggerow 2011.

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Otoo's *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Red's *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühauf, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb,

Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

English Version: Leibniz University's Literary Salon (Literarischer Salon) offers public readings and discussion events on literature, culture, science, and society, designed for a culturally engaged audience from Hannover and the surrounding region. For seminar participants, the Literary Salon serves as a practical setting to learn key aspects of literary communication and cultural management. Participants in this independent studies seminar will gain insights into the current cultural scene through hands-on experience. Written assignments (such as the production of invitations, press releases, or program texts) and practical exercises (including moderation and presentation) are complemented by attendance at Salon events throughout the semester. By the end of the seminar, participants will collaboratively develop and independently plan and execute an event as part of the Literary Salon program.

Please note: Taught by members of the German seminar, this independent studies course and related Salon events **will be held in German**; accordingly, participants should be comfortable with German as a teaching language and be able to express themselves in written German. If you want to participate, please contact the instructors via email.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studienleistungen abgelegt werden. Prüfungsleistungen nur in bestimmten Studiengängen und Modulen.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt.

Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar

Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehangen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vierregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurerium und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur *Zur Einführung:*

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

- Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).
- SL: Kurzessay
PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

- Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.
- SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*
PL: Hausarbeit

L 3.2 Literatur ab 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

- Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?
- Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldus Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische

Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel	10:00 - 18:00	02.05.2025 - 02.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.05.2025 - 17.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

- Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuschek (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).
- Bemmann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.
- Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.
- Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.
- Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzes Essay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendezeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): *Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt?* 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggrow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Texturexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft

in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorclippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Franz K. Stanzel: *Typische Formen des Romans*. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: *Die Erzählung*. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): *Einführung in die Erzähltextanalyse*. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: *Erzähltextanalyse und Gender Studies*. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

- Literatur Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
 Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
 Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
 Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
 Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Genderstudies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das

Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar	<p>2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?</p> <p>Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.</p> <p>SL: Präsentation und Portfolio</p> <p>PL: Präsentation und Hausarbeit</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel	18:00 - 20:00	30.04.2025 - 30.04.2025	1502 - 415
Mi Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2025 - 07.05.2025	1502 - 415
Mi Einzel	18:00 - 20:00	14.05.2025 - 14.05.2025	1502 - 415
Block +SaSo	08:00 - 20:00	26.06.2025 - 29.06.2025	1502 - 403

Kommentar	<p>Der seit 1977 jährlich stattfindende Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.</p> <p>Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.</p> <p>Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.</p> <p>Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.</p> <p>Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.</p> <p>SL: aktive Teilnahme</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>https://bachmannpreis.orf.at/</p> <p>Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.</p> <p>Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.</p> <p>Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]</p>

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Volkerermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung - das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Ootos *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaelle Reds *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu

schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertwitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

L 5 Projekt

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studien- jedoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehen-der Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungs- austausch einladen.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

English Version: Leibniz University's Literary Salon (Literarischer Salon) offers public readings and discussion events on literature, culture, science, and society, designed for a culturally engaged audience from Hannover and the surrounding region. For seminar participants, the Literary Salon serves as a practical setting to learn key aspects of literary communication and cultural management. Participants in this independent studies seminar will gain insights into the current cultural scene through hands-on experience. Written assignments (such as the production of invitations, press releases, or program texts) and practical exercises (including moderation and presentation) are complemented by attendance at Salon events throughout the semester. By the end of the seminar, participants will collaboratively develop and independently plan and execute an event as part of the Literary Salon program.

Please note: Taught by members of the German seminar, this independent studies course and related Salon events **will be held in German** ; accordingly, participants should be comfortable with German as a teaching language and be able express themselves in written German. If you want to participate, please contact the instructors via email.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studienleistungen abgelegt werden. Prüfungsleistungen nur in bestimmten Studiengängen und Modulen.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien **Das mehrsprachige Klassenzimmer**

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block	10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506
Block	13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506
Kommentar	Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen. SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation PL: Hausarbeit
Literatur	Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). <i>Das mehrsprachige Klassenzimmer</i> . Berlin: Springer.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühauf, Felix

Mi wöchentl.	10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415
Kommentar	Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: <i>dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten</i>). Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik). SL: Abgabe von Lektürenotizen PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025
Literatur	wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl.	14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030
Kommentar	Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen. SL: Klausur (unbenotet) PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl.	10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004
Bemerkung zur Gruppe	Alternative zu Raum 116

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitiven Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „*Wir bitten das nicht misszugeneralisieren*“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Viergge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implementierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die

häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

Literatur
PL: Klausur (benotet)
1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.
Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculARES Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

- PL: Klausur (benotet)
 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
- Literatur Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
 Grieshaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.
- Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grieshaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Masterarbeit**Examenskolloquium**

Kolloquium, SWS: 1
Becker, Tabea

Mi Einzel	10:00 - 12:00	16.04.2025 - 16.04.2025	1502 - 407
Mi Einzel	10:00 - 12:00	30.04.2025 - 30.04.2025	1502 - 407
Mi Einzel	10:00 - 12:00	14.05.2025 - 14.05.2025	1502 - 407
Mi Einzel	10:00 - 12:00	21.05.2025 - 21.05.2025	1502 - 407
Mi Einzel	10:00 - 12:00	04.06.2025 - 04.06.2025	1502 - 407
Mi Einzel	10:00 - 12:00	18.06.2025 - 18.06.2025	1502 - 407
Mi Einzel	10:00 - 12:00	02.07.2025 - 02.07.2025	1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit planen oder bereits daran arbeiten. Besprochen werden in erster Linie Arbeiten, die sich mit sprachdidaktischen Themen befassen, aber auch andere sprachwissenschaftliche Themen sind willkommen. Neben der Vorstellung einzelner konkreter Projekte wird auch die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Themenfindung, Literaturrecherche, inhaltliche und formale Gestaltung usw. Inhalt des Kolloquiums sein.

Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Zobel, Sarah

Mi 14-täglich 16:00 - 18:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 403

MA-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) sowie an Studierende des „Master of Education“ (M Ed). Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschluss-Kolloquium ist, dass Sie a) bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben und sich b) bei mir persönlich in der Sprechstunde anmelden.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand,

Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Das Masterabschlusskolloquium wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Die Einladung zur konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Wintersemesters.

SL: ca. 30 minütige mündl. Präsentation mit Thesenpapier
Hinweis: Nur persönliche Anmeldung.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Lorenz, Matthias

Fr Einzel 09:00 - 19:00 20.06.2025 - 20.06.2025 1502 - 403

Kommentar Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an.

Falls aufgrund der Anzahl der Teilnehmenden nötig, wird die Veranstaltung zusätzlich auf den nachfolgenden Samstagvormittag (21.06.) ausgeweitet.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 16.04.2025 1502 - 503

Mi Einzel 12:00 - 14:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 503

Mi Einzel 12:00 - 14:00 28.05.2025 - 28.05.2025 1502 - 503

Mi Einzel 12:00 - 14:00 25.06.2025 - 25.06.2025 1502 - 503

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander. Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben. Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Herz, Cornelius

Mo Einzel 19:00 - 20:00 14.04.2025 - 14.04.2025 1502 - 407

Mo Einzel 16:00 - 20:00 12.05.2025 - 12.05.2025 1502 - 407

Mo Einzel 16:00 - 20:00 23.06.2025 - 23.06.2025 1502 - 407

Do Einzel 14:00 - 19:00 21.08.2025 - 21.08.2025 1502 - 407

Kommentar Die Veranstaltung dient der Betreuung von und dem wissenschaftlichen Austausch zu Masterarbeiten. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; ein Fehlen wäre deswegen nur mit Attest oder vergleichbarem Nachweis möglich.

SL: keine

PL: je nach Prüfungsordnung

Prüfungsform: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Mastermodul

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Diewald, Gabriele

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 403

Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Masterarbeit bei mir schreiben. Es dient der begleitenden Betreuung sowie der Präsentation und gemeinsamen Diskussion der Arbeiten. Nach Rücksprache können auch weitere Interessierte aufgenommen werden.

Persönliche Anmeldung per E-Mail (gabriele.diewald@germanistik.uni-hannover.de) ist erforderlich.

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch

Fachpraktikum LBS

Literaturdidaktik

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 30.07.2025 - 30.07.2025 1502 - 415

Mi Einzel 10:00 - 14:30 06.08.2025 - 06.08.2025 1502 - 415

Mi Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2025 - 13.08.2025 1502 - 415

Mi Einzel 10:00 - 14:30 20.08.2025 - 20.08.2025

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Sachanalyse verfassen, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum auch in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden.

SL: -

PL: -

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts

berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referenderiats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung

Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 10 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 20 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachrücker*innen vergeben werden kann!

Literatur

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 403

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Gestaltung und der Reflexion von Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Gemeinsam setzen wir uns mit der Unterrichtsplanung auseinander und erkunden Methoden, Aufgaben (-formate), (digitale) Tools sowie Formate der Differenzierung und Inklusion. Das Semester über werden wir immer wieder Planungsschritte vollziehen, Methoden und Aufgabenformate erproben und diese fachdidaktisch einordnen. Das Seminar ist praxisorientiert und lebt von einer aktiven Mitarbeit.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats auseinandersetzen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Wird im Seminar besprochen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 403

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Gestaltung und der Reflexion von Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Gemeinsam setzen wir uns mit der Unterrichtsplanung auseinander und erkunden Methoden, Aufgaben (-formate), (digitale) Tools sowie Formate der Differenzierung und Inklusion. Das Semester über werden wir immer wieder Planungsschritte vollziehen, Methoden und Aufgabenformate erproben und diese fachdidaktisch einordnen. Das Seminar ist praxisorientiert und lebt von einer aktiven Mitarbeit.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats auseinandersetzen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Wird im Seminar besprochen.

Sprachdidaktik

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel 10:00 - 14:30 30.07.2025 - 30.07.2025 1502 - 415

Mi Einzel 10:00 - 14:30 06.08.2025 - 06.08.2025 1502 - 415

Mi Einzel 10:00 - 14:30 13.08.2025 - 13.08.2025 1502 - 415

Mi Einzel 10:00 - 14:30 20.08.2025 - 20.08.2025

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Sachanalyse verfassen, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum auch in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden.

SL: -

PL: -

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Blockseminar – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo Einzel 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.04.2025 1502 - 407
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Sa Einzel 09:00 - 13:00 21.06.2025 - 21.06.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Sa Einzel 09:00 - 15:00 28.06.2025 - 28.06.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 18:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Sa Einzel 09:00 - 15:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehr amt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien

mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 233

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikum das Ziel, eine Brücke zwischen im Studium erworbenen Fachkenntnissen und den Anforderungen des Schulalltags zu schlagen. Wie plant und dokumentiert man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL:
PL: Fachpraktikumsbericht oder vergleichbare Prüfungsleistung

Literatur Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikum das Ziel, eine Brücke zwischen im Studium erworbenen Fachkenntnissen und den Anforderungen des Schulalltags zu schlagen. Wie plant und dokumentiert man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL:

Literatur PL: Fachpraktikumsbericht oder vergleichbare Prüfungsleistung
wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Masterarbeit

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum

in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klinger: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagner: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekuriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, FreundSeminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

MetatheaterSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türcargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers

Der grüne Kakadu, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay
PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*
PL: Hausarbeit

L 3.2

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebalduß Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene

Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel	10:00 - 18:00	02.05.2025 - 02.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.05.2025 - 17.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuscheck (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).

Bemann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.

Hanuscheck, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.

Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.

Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzes Essay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit

solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendezeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggrow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven

Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Prosatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reiseraum bzw. der Raum des Urlaubens vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
 Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
 Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
 Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
 Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In:

Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Genderstudies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

- Literatur Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.
- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.
- Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.
- Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährt sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle,

reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1502 - 415

Block 08:00 - 20:00 26.06.2025 - 29.06.2025 1502 - 403

+SaSo

Kommentar Der seit 1977 jährlich stattfindene Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

PL: Hausarbeit

Literatur <https://bachmannpreis.orf.at/>

Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts

endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch

ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio
 PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)
 Wird im Seminar bekanntgegeben.

Literatur

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
 Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

Literatur

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
 Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
 Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar *Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

- Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.
- Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.
- Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.
- Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/ Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/ Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block 10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Block 13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Kommentar Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühauf, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe

der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vieregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Literatur

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler*innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler*innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Fachbachelor - LBS Sprint - Fachrichtung Pflegewissenschaft

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel von Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Vertiefung am Beispiel von Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar SL: –

PL: Hausarbeit

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer

sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Zobel, Sarah| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 28.06.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 403

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 11.07.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius| Tatge, Lara

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar

Bemerkung Das Tutorium wird auch in hybrid angeboten.
Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 200
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion. **ACHTUNG – CONTENT NOTE:** Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; ein Fehlen wäre deswegen nur mit Attest oder vergleichbarem Nachweis möglich.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren

Ersttermin: 21.8.2025

Zweitertem: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen.

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Autobiographie und Autofiktion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar „Wir – Leser, Schriftsteller, Kritiker – leben, lesen und schreiben schon lange in einer literarischen Epoche und wissen es nicht“, schrieb der Autor Maxim Biller am 3.9.2011

in der *FAS* und führte zugleich einen Begriff ein, mit dem er das literarische Schaffen am Beginn des 21. Jahrhunderts zu fassen versuchte: Die Ichzeit. Auch zehn Jahre nach Billers Essay ist klar: Die Bedeutung des Ichs für die zeitgenössische Literatur ist nicht hoch genug einzuschätzen. Denn nach wie vor gilt, was Biller in seinem Essay festhält: „Fast jedes der bedeutenden deutschen Bücher der vergangenen Jahre kommt in der ersten Person Singular daher – oder zumindest ist der Protagonist dem Autor zum Verwechseln ähnlich.“ Das Seminar „Autobiographie und Autofiktion“ möchte Billers These jedoch grundlegend infrage stellen: Handelt es sich beim Schreiben über sich selbst tatsächlich um einen modernen literarischen Trend? Lässt sich Billers Behauptung aufrechterhalten in Anbetracht der langen Tradition autobiographischer und autofiktionaler Schreibweisen? Wie haben Schriftsteller:innen in der Geschichte der deutschsprachigen Literatur die Aufgabe bewältigt, historisch zurückliegendes Leben künstlerisch-literarisch darzustellen? Die literaturgeschichtliche Perspektive auf die ‚Selberlebenschreibung‘ soll sich dabei auf die jeweiligen künstlerischen Innovationen der Texte konzentrieren und auch um theoretische Fragestellungen ergänzt werden: Wann bezeichnen wir einen Text eigentlich als Autobiographie und wann als Autofiktion? Falsch wäre sicherlich, davon auszugehen, dass es sich bei Texten dieser Art lediglich um narzisstische Selbstbespiegelungen handelt. Schon Canetti, einer der großen Autobiographen des 20. Jahrhunderts, hielt dazu fest: „Der Selbstforscher, ob er es will oder nicht, wird zum Erforscher alles anderen.“

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. 2. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler 2005 (= Sammlung Metzler 323).

Blaue Blume, gelber Klang und dann und wann ein weißer Elefant: Farben und ‚farbige‘ Texte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 225

Kommentar Farbe ist, das haben physikalische Studien beginnend mit Isaak Newtons Schriften zur Optik belegt, keine, wie man in der Antike noch dachte, „materielle Eigenschaft der Gegenstände selbst“ (Selbstmann), sondern ein durch Licht hervorgerufener komplexer kognitiver Prozess. Da die Wahrnehmung von Farben von der neurologischen Verfasstheit eines jeden Einzelnen abhängt, also individuell variiert, werden Farben kulturell und literarisch ausgedeutet, mit Bedeutung belegt und als Symbole verwendet. Das Seminar fokussiert einzelne Stationen der vielfach wissenschaftlich diskutierten Kulturgeschichte der Farbe(n), wobei wir den Fokus auf literarische und kunsttheoretische Texte legen werden: Wir folgen den Farben (in) der Literatur, Philosophie und Kunst von Aristoteles' Abhandlung „Über die Seele (ca. 322 v. Chr.), Martin Opitz' Sonett „Bedeutung der Farben“ (1624), Lessings Laokoon (1766), Goethes „Das Märchen (1795), über das in Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) aufkommende romantische Motiv der blauen Blume, Goethes Farbenlehre (1810), Rilkes Gedicht „Das Karusell“ (1907), in dem „dann und wann ein weißer Elefant“ vorbeizieht, die synästhetische Kunsttheorie Kandinskys, sein Gemälde „Das bunte Leben“ (1907) und seine Bühnenkomposition „Der gelbe Klang“ (1912), die visuelle und akustische Wahrnehmung miteinander verbindet, bis hin zu den critical whiteness und postcolonial studies, people of colour- and Black Lives Matter-Bewegungen, die sich gegen die Stereotypisierung und Hierarchisierung von Hautfarben wenden bzw. diese analysieren. Im Zeichen eines solchen Diskurses um die Farbe der Haut und die Frage, wie wir Hautfarben sehen, stehen u.a. Yoko Tawadas Essays (Talisman, 1996), das Gedicht „Hautfarben (2017) der Poetry Slamerin Fatima Moumouni und das Kunstprojekt „Humanae“ (seit 2012) der amerikanischen Fotografin Angelica Dass, die mehr als 2000 Menschen auf der ganzen Welt mit dem Farbton ihrer Haut im Bildhintergrund porträtiert hat. Das Seminar verfolgt Farben nicht nur als Gegenstand und Motiv in literarischen und theoretischen Texten. Vielmehr fragen wir danach, wie Texte ästhetisch ‚gefärbt‘ werden, wie sich also die Variation und Kombination verschiedener Farben auf die Ästhetik eines Textes auswirkt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Einstieg eignet sich:

Loske, Alexandra: Die Geschichte der Farben. München u. New York: Prestel 2019.

Das Böse und sein Sinn. Literarische Fragen nach dem Warum

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Warum gibt es das Böse in der Welt? Und was ist das eigentlich genau? Diese Fragen, in der Kinderzeit gestellt und später durch (scheinbar) rational-relativierende Verdrängungstaktiken sublimiert, finden vielfach nur noch anhand möglichst effektvoller Folgendarstellung in Krimis oder Gothic-Schockern eine literarische Ausprägung. Dabei hat das Thema immer schon Erkenntnissuchende der verschiedenen Disziplinen umgetrieben, oft in Differenzierungsversuchen und der Suche nach einer verantwortlichen Instanz.

Wir wollen im Seminar zunächst eine geistesgeschichtliche Begriffsbestimmung vornehmen und uns dann zentralen Texten der Literaturgeschichte widmen, die diese Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Gottfried Wilhelm Leibniz, der Namenspatron unserer Universität, wird uns mit seiner Theodizee und konkret dem moralischen Übel wichtige Hilfestellung geben, korrespondiert von Arthur Schopenhauer in seiner kritischen Entgegnung mehr als hundert Jahre später. Klassiker wie Lessings „Nathan der Weise“ oder Kleists „Erdbeben in Chili“, aber auch Arno Schmidts „Leviathan“, Gedichte von Paul Celan und „Störfall“ von Christa Wolf sollen auf – vielleicht für uns heute noch relevante – Fragen und Antworten hin untersucht werden.

Für die Prüfungsleistung ist eine wissenschaftliche Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Alt, Peter-André: Ästhetik des Bösen. München: Beck 2010.

Safranski, Rüdiger: Das Böse oder das Drama der Freiheit. München: Hanser 1997.

Europa erfindet ‚die Zigeuner‘. Faszination und Verachtung für eine Minderheit in der europäischen Literatur des 17.-21. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Gefährten des Satans, geborene Diebe, infame Menschen – das Bild von Angehörigen der Romvölker wurde seit der Frühen Neuzeit ganz maßgeblich von literarischen Texten geprägt, die das aufkommende anthropologische ‚Wissen‘ über diese angeblichen ‚Waldmenschen‘ popularisierten und Motive und Narrative wie jene von geheimen Riten und verborgenen Reichen, einer Gaunersprache oder der so attraktiven wie bedrohlichen ‚orientalischen‘ Schönheit etc. bereitstellten. Die Geschichte des europäischen Blickes auf Sinti und Roma ist seither eine Diskursgeschichte von „Faszination und Verachtung“, wie Klaus-Michael Bogdal in seiner gleichnamigen Studie gezeigt hat. Diese Geschichte soll anhand ausgewählter literarischer Texte rekonstruiert werden, die zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden. Im Seminar lesen wir Werke verschiedener Literaturen (in Übersetzung) und Epochen, das Lesepensum ist vergleichsweise hoch. Die Quellentexte werden als Scans zur Verfügung gestellt und können schon vor Seminarbeginn bei mir angefordert werden.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Bogdal, Klaus-Michael: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung. Berlin: Suhrkamp 2011.

Charnon-Deutsch, Lou: *The Spanish Gypsy. The History of a European Obsession.* Pennsylvania State University Press 2004.

Breger, Claudia: *Ortlosigkeit des Fremden. ‚Zigeunerinnen‘ und ‚Zigeuner‘ in der deutschsprachigen Literatur um 1800.* Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1998.

Solms, Wilhelm: *Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik.* Würzburg: Königshausen u. Neumann 2008.

Uerlings, Herbert und Iulia-Karin Patrut (Hg.): *‚Zigeuner‘ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion.* Frankfurt am Main: Peter Lang 2008.

Uerlings, Herbert, Iulia-Karin Patrut und Maria Sass (Hrsg.): *Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien (= Germanistische Beiträge/Sonderheft 22 (2007), H. 1).*

Patrut, Iulia-Karin: *Phantasma Nation: ‚Zigeuner‘ und Juden als Grenzfiguren des ‚Deutschen‘ (1770-1920).* Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.

Genussvolle Lektüren. Das Motiv des ‚Essens‘ in der Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Als „soziales Totalphänomen“ durchzieht das Motiv des ‚Essens‘ die deutschsprachige Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart (Mauss 1923, Wierlacher 1987). Indem es soziale Verhältnisse indiziert, wird es zum zentralen Motiv des Mangels, der Opulenz und der Dekadenz; unterschiedliche Tischkulturen wirken identitätsstiftend.

Dominiert zunächst das Motiv des ‚Hungerns‘, wird Nahrungsmangel in der Erzählliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts tabuisiert, bis er im 20. Jahrhundert dem Pauperismus und den Klassenunterschieden literarischen Ausdruck verleiht. In prosaischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts wiederum geben Tischkulturen und üppige Bankette Auskunft über den gehobenen sozialen Status der Charaktere; die Verweigerung der Nahrungsaufnahme wird dagegen zum Akt der Selbstermächtigung.

Roland Barthes folgend ist Essen damit „[n]icht nur eine Reihe von Produkten, die statistischen und diätetischen Studien unterworfen sind, sondern zugleich auch ein Kommunikationssystem, ein Vorrat an Bildern, ein Regelwerk des Gebrauchs, des Reagierens und sich Verhaltens.“ (Barthes 1982). ‚Essen‘ in der Literatur ist nicht nur als Gegenstand der Verstoffwechslung, sondern als kultur(en)konstitutiver Akt zu begreifen, der sich über die repräsentierte Tischkultur manifestiert: Man ist nicht nur, was man isst, sondern auch, wie man isst bzw. was man nicht isst.

Das Seminar widmet sich der Analyse von „Essenssituationen“ in ausgewählten Texten und untersucht diese im Hinblick auf ihre kulturellen und sozialen Kontexte. Das Motiv des ‚Essens‘ erscheint dabei genreübergreifend in Haus- und Kochbüchern sowie in Prosa und Lyrik und Theatertexten: Von Martin Opitz über die Hausmärchen der Brüder Grimm, Goethes *Wahlverwandtschaften* und Fontanes *Frau Jenny Treibel* bis hin zu Brechts *Der gute Mensch von Sezuan*. Hier wird gegessen, diniert, gefressen und gedarbt.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur Brecht, Bertolt (2013): *Der gute Mensch von Sezuan*. Berlin: Suhrkamp.

Fontane, Theodor (2012): *Frau Jenny Treibel oder Wo sich Herz zum Herzen find't*. Durchges. Ausg. 2004, [Nachdr.]. Stuttgart: Reclam.

Goethe, Johann Wolfgang von (2021): *Die Wahlverwandtschaften*. Ein Roman. Unter Mitarbeit von Benedikt Jeßing. Ditzingen: Reclam.

Kafka, Franz (2024): „Ein Hungerkünstler“. In: Ders.: *Erzählungen*. [Nachdruck] 2024. Hg. v. Michael Müller. Ditzingen, Ergolding: Reclam.

Wierlacher, Alois (1987): Vom Essen in der deutschen Literatur. Mahlzeiten in Erzähltexten von Goethe bis Grass. Zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 1982 (gek. Fassung). Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer.

Kinder/Literatur. Geschichte der Literatur für und über Kinder

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Kinderliteratur gehört oftmals zu den besonders einschlägigen Erfahrungen der literarischen Sozialisation. Nicht wenige Leser*innen denken gerne zurück an *Emil und die Detektive*, *Pippi Langstrumpf* oder *Die drei ???*. Dabei ist diese Literatur geprägt von einer besonderen Kommunikationsstruktur: Sie richtet sich einerseits direkt an Kinder, wird also für ein bestimmtes Publikum geschrieben. Andererseits kommuniziert sie an die Vermittler von Literatur (für Kinder häufig die Eltern und Lehrer*innen), stellt nicht selten einen pädagogischen Wert aus und formt ein Bild davon, was Kinder wollen, sind und brauchen. Sie ist also Literatur *für* Kinder und gleichzeitig *über* Kinder.

Dieser Struktur wollen wir im Seminar nachgehen und sie literaturhistorisch vom Barock an verfolgen. Dabei werden wir frühe Texte der Kinderliteratur anschauen (Harsdörffer: *Frauenzimmer-Gesprächsspiele*, ab 1643), Texte der Aufklärung (Moritz: *Anton Reiser*, ab 1785) und insbesondere die langwährende Tradition der sog. Schwarzen Pädagogik (Busch: *Max und Moritz*, 1865), moderne Klassiker (Kestner, *Emil und die Detektive*, 1929) sowie aktuelle (Bilder-)Bücher (Yelin, Libicki und Seliktar: *Aber ich lebe. Vier Kinder überleben den Holocaust*, 2022; Stanišić: *Wolf*, 2023).

Die genaue Absprache der Literatur erfolgt in der ersten Sitzung, Sie dürfen sehr gern eigene Ideen einbringen.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Kleine Prosa

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar befasst sich mit unterschiedlichen Varianten der sogenannten ‚Kleinen Prosa‘, die etwa als Fragment, Aphorismus, Feuilleton, Denkbild oder Kürzestgeschichte maßgeblich an der Vorbereitung und Entwicklung der literarischen Moderne beteiligt ist. Als ‚Gattung jenseits der Gattungen‘ sind diese Formen nicht erst seit etwa Kafka oder Musil, sondern bereits seit dem 18. Jahrhundert mit der Überschreitung bzw. Subversion von (literarischen) Konventionen konnotiert und lassen sich so zu den diversen historischen Brüchen des Literatursystems in Stellung bringen. Ausgehend vom 18. Jahrhundert werden die literaturgeschichtlichen Entstehungs-, Transformations- und Traditionskontexte kleiner Prosaformen an exemplarischen Texten diskutiert und bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts verfolgt – von Lichtenbergs Aphorismen bis zur ‚Twitteratur‘.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Thomas Althaus, Wolfgang Bunzel u. Dirk Götsche (Hrsg.): *Kleine Prosa. Theorie und Geschichte eines Textfeldes im Literatursystem der Moderne*. Tübingen: Niemeyer 2007.
Sonja Hilzinger u.a.: *Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen*. Stuttgart: Reclam 2002 (= Reclam Universal-Bibliothek 18187).

Mensch und Natur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer. Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

SL: -

PL: Hausarbeit

Romantik und ihre Folgen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen und Imaginationen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

SL: keine

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Vorlesung/Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse.

Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023.

Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1135 - 030

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur: 1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich *Syntax*. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 21.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)“, die freitags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 22.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten
PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 23.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).

Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse - Übung II

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur:

Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr

Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur

Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Fachdidaktik und Fachpraktikum Sprint

Fachdidaktisches Seminar

„Ik sammel Sünnenstrahlen för de kolen, düüstern Winterdaag“ Niederdeutschvermittlung im Deutschunterricht am Beispiel von KJL.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Bundesrepublik Deutschland hat im Jahr 1992 die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen unterzeichnet. Seitdem steht neben den verschiedenen Minderheitensprachen auch das Niederdeutsche als Regionalsprache unter einem besonderen Schutz, der durch völkerrechtlich verbindliche Verpflichtungen garantiert wird. Niedersachsen hat gemäß Teil III der Sprachencharta das Niederdeutsche unter Schutz gestellt und sich damit auch zu umfangreichen Fördermaßnahmen im Bildungsbereich verpflichtet.

In Niedersachsen sollen die Schüler*innen in die Lage versetzt werden, ihre Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten, einschließlich der bedeutenden regionalen Ausprägung des Niederdeutschen, zu entfalten. Dieser Anspruch wird durch den Runderlass "Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht", der seit 2019 gilt, realisiert. Das Niederdeutsche wird hier als besonderer kultureller Reichtum hervorgehoben, den es in den Schulen zu bewahren und zu vermitteln gilt. Während die Angebote im Wahlpflichtbereich für die Schulen unverbindlich sind, muss insbesondere das Fach Deutsch sich der Aufgabe stellen, Niederdeutsch im Unterricht zu vermitteln.

In Hannover stehen wir vor der besonderen Herausforderung, dass die meisten zukünftigen Lehrerinnen keine aktiven Niederdeutschsprecherinnen sind. Diese Herausforderung wollen wir im Seminar angehen, indem wir einen rezeptionsorientierten Ansatz zur Niederdeutschvermittlung (insbesondere im Bereich der Kinder-

und Jugendliteratur) erproben. Ziel ist es, im Kontext des Seminars auch aktive Niederdeutschvermittlung zu betreiben und in einer hannoverschen Kita einen niederdeutschen Lesetag zu veranstalten. Es ist keine Voraussetzung für die Seminarteilnahme, dass Sie Niederdeutsch sprechen! Vielmehr soll Ihnen auch die Begegnung mit niederdeutscher Sprache und Literatur ermöglicht werden.

De Bunnrepubliek Döütschland hett in dat Johr 1992 de Europäasche Charta vun de Regional- oder Minderheitenspraken tekenet. Siet denn steiht neven de verscheden Minderheitenspraken ok dat Nedderdöütsche as Regionalspraak ünner en besünner Schuul – de Garantie dorför geevt Verplichtens, de vunwegen dat Völkerrecht gellen.

Neddersassen hett in Deel III vun de Sprakencharta dat Nedderdöütsche ünner Schuul stellt un sik verplicht, veel för dat Föddern in de Billen to doon.

In Neddersassen schöllt de Schölers un de Schölerinnen soveel vun dat Nedderdöütsche mitkriegen, dat se de Spraak wohrneimt, en Geföhl för ehr kriegt un markt, wate een allens mit ehr utdrücken kann – ok, wo verscheden de Spraak in de Regionen ween kann. De Runderlass „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ gellt siet 2019 un hett jüst dat fastschreven. Dat Nedderdöütsche wart hier as en besünner kulturelle Riekdom rutstellt – un dat schall in de Scholen woht un vermiddelt warrn. De Anbotten in den Wahlpflichtberiek för de Scholen sünd nich plichtig. So kriggt besünners dat Fack Döütsch de Opgaav, Nedderdöütsch in’n Ünnericht wieder to geven.

In Hannover stah wi vör de besünner Rutföddern, dat de mehrsten, de in Tokumst ünnerrichten wart, keen aktiven Nedderdöütschsprekers un -sprekerinnen mehr sünd. Düt Rutföddern wüllt wi in en Seminoor angahn, wi wart de Spraak in verschen Texten bemöten, üm op düssen Weg en Togang to finnen (besünners in dat Rebeet Kinner- un Jöögdliteratur). Dat Maal is, in dat Seminar ok aktiv de nedderdöütsche Spraak to vermiddeln un in en hannoversche Kita en nedderdöütschen Leesdag to veranstalten. Dat is keen Bedingen, dat Se Nedderdöütsch snacken köönt, wenn Se an dat Seminar deelnehmen wüllt! Dat schall för Se mööglich ween, de nedderdöütsche Spraak un Literatur to bemöten.

SL: Thesenpapier + Impuls oder aktive Teilnahme an einem Niederdeutschlesetag in einer Kita

PL: Hausarbeit, Mündliche Prüfung oder VdP

Literatur Wird im Seminar mitgeteilt

Achtung: Medien! Mediengeschichte als Geschichte von Warnung/Hype

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo	Einzel	18:00 - 19:00	14.04.2025 - 14.04.2025	1502 - 506
	Block	09:00 - 17:00	18.08.2025 - 20.08.2025	1502 - 415
Mi	Einzel	15:00 - 17:00	20.08.2025 - 20.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Vorbereitung Klausur		

Do	Einzel	12:00 - 14:00	21.08.2025 - 21.08.2025
Bemerkung zur Gruppe		Klausur	

Kommentar Medien waren scheinbar schon immer mega (im Weltverbessern, für Wachstum, für Fortschritt usw.) oder – quasi als andere Seite der Medaille – schuld an ziemlich vielen Dingen (Bildungsmisere und Verdummung, Verfall sowohl von Kultur als auch Individuum etc.). Dieses Pendelspiel werden wir eurozentrisch von der Antike bis heute anhand von kanonischen (und deswegen durchaus kritisch zu lesenden) Texten der Mediengeschichte bis ins 21. Jahrhundert nachvollziehen und mit Blick auf aktuelle Prozesse austarieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Die Teilnahme an der konstituierenden

Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur (D2), Hausarbeit (NDL, als Portfoliohausarbeit, nähere Informationen in konstituierender Sitzung)

Ersttermin Klausur: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin Klausur: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur

Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Beobachten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 415

Kommentar Für gelingende Lernprozesse ist die Kommunikation im Unterricht eine entscheidende Voraussetzung. Dazu gehören nicht nur Unterrichtsinteraktionen und die Frage nach der Beschaffenheit von Lehr-Lern-Interaktionen, sondern auch Konstruktionen von Lerngegenständen und Aufgabenstellungen. Eine Möglichkeit, eigene reflektierte Handlungsfähigkeit zu erlangen, ist die Auseinandersetzung mit Kommunikationsprozessen im Unterricht. Neben einer Hospitation einer realen Unterrichtsstunde bieten sich hierzu zahlreiche Studien und Veröffentlichungen an, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema auseinandersetzen. In diesem Seminar werden wir daher nach einigen grundlegenden Aspekten zu Unterrichtsinteraktionen anhand konkreter Studien und Unterrichtstranskripten Einblick in Dynamiken und Praktiken des Deutschunterrichts erhalten, ggf. ergänzt durch Unterrichtshospitationen, die dann in Arbeitsgruppen reflektiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Hüttis-Graff, P. (2024): Beobachten im Deutschunterricht der Primarstufe.
Becker, T. & Stude, J. (2024): Lehr-Lern-Diskurs in aktueller Forschungsperspektive. Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes.

Breaking the Rules: Perspektiven auf Grammatik- und Rechtschreibunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 503

Kommentar Grammatik und Orthografie spielen sowohl im Alltag als auch in der Schule (und hier nicht nur im Deutschunterricht) eine wichtige Rolle. Trotz der Bedeutsamkeit genießen beide Bereiche kein gutes Ansehen, weswegen folgende Sätze nicht selten zu hören sind: „Grammatikunterricht ist langweilig!“ oder „Kommasetzung habe ich nie gelehrt bekommen!“. Ein Verständnis für das System und/oder die Motivation, es zu erlernen, bleiben oft aus.

In diesem Seminar werden wir jene Aspekte besprechen, die Kritik erfahren. So werden wir unter anderem traditionelle sowie neuere Konzepte und Terminologien kennenlernen und deren Umsetzbarkeit in der Schule diskutieren.

Ein wichtiger Bestandteil des Seminars werden Methoden sowie konkrete Praxisbeispiele sein.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Early Literacy: von Vorläuferfähigkeiten des Lesens bis zur Dekodierfähigkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	14.04.2025 - 19.07.2025	1502 - 503
Mo	Einzel	12:00 - 18:00	05.05.2025 - 05.05.2025	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe		Fortbildung Lesen		

Mi	Einzel	15:00 - 17:00	20.08.2025 - 20.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Vorbereitung Klausur		

Do	Einzel	12:00 - 14:00	21.08.2025 - 21.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Klausur		

Kommentar	<p>Dass Bildung bereits früh beginnt und dass Bildungschancen bereits in der Familie sowie frühkindlicher Förderung beeinflusst werden, ist bekannt. Deswegen werden wir in diesem Seminar den frühen Leseerwerb (Early Literacy) vom Vorschulalter an bis hin in die Auswirkungen nach dem Schulwechsel von der Grundschule auf die Schulformen der Sek. I betrachten. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „PISA-Schock rerere...loaded“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.</p> <p>SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen</p> <p>PL: Klausur Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00 Zweitertermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen</p>
Literatur	Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do	wöchentl.	12:00 - 14:00	17.04.2025 - 19.07.2025	1502 - 506
----	-----------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar	<p>Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?</p>
-----------	---

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung	<p>Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.</p> <p>Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung</p>
-----------	--

vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste
verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Künstliche Intelligenz und digitale Medien: Perspektiven für den Sprachunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Digitale Medien und KI-gestützte Anwendungen sind längst fester Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen – methodisch liegt es daher nahe, diese auch im Unterricht gezielt einzusetzen. Doch lässt es sich damit auch besser lernen? Haben digitale Medien und KI-Anwendungen neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Sprachunterricht?

Im Seminar befassen wir uns mit ausgewählten fachlichen Schwerpunkten (v. a. Rechtschreiben und Texte schreiben) und konkreten Möglichkeiten, digitale Medien und KI-Anwendungen zum sprachlichen Lernen im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen lernförderlich einzusetzen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Sprachunterrichts.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

PISA-Schock rerere...loaded: Perspektiven für den Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415

Bemerkung zur Fortbildung Lesen
Gruppe

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025

Bemerkung zur Vorbereitung Klausur
Gruppe

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Seit der Veröffentlichung 2001 der ersten PISA-Ergebnisse von 2000 wissen wir um die Defizite der Leseförderung in Deutschland. Sie betreffen dabei insbesondere Jugendliche, die häufig aufgrund von Deutsch nicht als Erstsprache und sozioökonomischer Benachteiligung ohnehin Herausforderungen zu meistern haben. Trotz dieses Wissens und der bis heute sich wiederholenden Befunde hat es das deutsche Bildungssystem nicht geschafft, diese Defizite in den letzten über 20 Jahren zu kompensieren – ca. ein Fünftel der 15-Jährigen kann nach wie vor nicht angemessen lesen. Im Seminar werden wir genau diese Zusammenhänge sowie mögliche Auswege besprechen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „Early Literacy“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur

Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Sprachwissenschaft als Gegenstand des Deutschunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel	14:00 - 16:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		

Block	09:00 - 15:30	01.09.2025 - 04.09.2025	1502 - 415
-------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Nicht nur für die Oberstufe bieten die Lehrpläne zahlreiche Themengebiete an, die sich mit linguistischen Fragen beschäftigen. In diesem Seminar sollen anhand konkreter sprachwissenschaftlicher Themen wie Spracherwerb, Sprachwandel oder Jugendsprache Möglichkeiten erarbeitet werden, wie dies methodisch gewinnbringend in den Deutschunterricht eingebunden werden kann. Dazu werden wir uns zunächst die linguistischen Themen selbst näher erschließen. Anschließend analysieren wir Lehrwerke und Unterrichtsvorschläge in Bezug auf diese Themen und entwickeln eigene Ideen.

Hinweis: In diesem Seminar kann innerhalb der Behandlung von Themen wie Sprachkritik oder Jugendsprache Sprache vorkommen, die als verletzend oder diskriminierend empfunden werden könnte.

SL: Portfolio
PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium PeTS

Projekt
Krukenberg, Jasmin

Mo	14.04.2025 - 30.09.2025		
Bemerkung zur Gruppe	Findet Online statt		

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Übung: Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi Einzel	10:00 - 14:30	30.07.2025 - 30.07.2025	1502 - 415
Mi Einzel	10:00 - 14:30	06.08.2025 - 06.08.2025	1502 - 415
Mi Einzel	10:00 - 14:30	13.08.2025 - 13.08.2025	1502 - 415
Mi Einzel	10:00 - 14:30	20.08.2025 - 20.08.2025	

Kommentar Im Rahmen dieser Übung befassen wir uns in Vorbereitung auf den eigenverantwortlichen Unterricht sowie die Unterrichtsbesuche im Fachpraktikum vertiefend mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen und Anliegen der Teilnehmer*innen. Mögliche Schwerpunkte können beispielsweise sein: Fragen zu eigenen Unterrichtsentwürfen, Unterrichtseinstiege planen/erproben, Aufgaben konzipieren, Lerngegenstände auswählen und zielgruppengerecht aufbereiten, Sachanalyse verfassen, Lernziele festlegen und formulieren, Vertiefungen oder Erarbeitungs- und Sicherungsphasen planen usw. Alle fachdidaktischen (und auch organisatorischen) Fragen rund um das schulische Fachpraktikum sind willkommen!

Die Veranstaltung ergänzt die Seminare zur Vorbereitung auf das Fachpraktikum und richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Lehramt an Gymnasien sowie Lehramt an berufsbildenden Schulen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Praktikum auch in der vorlesungsfreien Zeit zu begleiten und Raum für Beratung und kollegialen Austausch zu bieten.

Wichtige Hinweise: Die Termine dieser Übung sind vorläufig und können flexibel an die Bedarfe der teilnehmenden Studierenden angepasst werden. Eine Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist ebenfalls möglich. Diese Übung ersetzt nicht die Teilnahme an

einem Vorbereitungsseminar, sondern ergänzt das bestehende Angebot. Es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erbracht werden.

SL: -
PL: -

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Blockseminar – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo Einzel 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.04.2025 1502 - 407
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Sa Einzel 09:00 - 13:00 21.06.2025 - 21.06.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Sa Einzel 09:00 - 15:00 28.06.2025 - 28.06.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 18:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Sa Einzel 09:00 - 15:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1502 - 415
Bemerkung zur s.t., mit Pausen
Gruppe

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Fachpraktikum, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Das Praktikum (GYM: 5 Wochen Praktikumszeit, LBS: 2

Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungs freien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Schulpraktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur

Verbindlich: Brand, Tilman von (2022): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 8., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung

Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 10 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 20 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachrücker*innen vergeben werden kann!

Literatur

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studip ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 403

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Gestaltung und der Reflexion von Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Gemeinsam setzen wir uns mit der Unterrichtsplanung auseinander und erkunden Methoden, Aufgaben (-formate), (digitale) Tools sowie Formate der Differenzierung und Inklusion. Das Semester über werden wir immer wieder Planungsschritte vollziehen, Methoden und Aufgabenformate erproben und diese fachdidaktisch einordnen. Das Seminar ist praxisorientiert und lebt von einer aktiven Mitarbeit.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats auseinandersetzen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Wird im Seminar besprochen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Söllner, Tanja

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 403

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Master Lehramt an Gymnasien und Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und dient der Vorbereitung auf das Fachpraktikum.

Inhaltlich werden wir uns mit der Planung, der Gestaltung und der Reflexion von Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Gemeinsam setzen wir uns mit der Unterrichtsplanung auseinander und erkunden Methoden, Aufgaben (-formate), (digitale) Tools sowie Formate der Differenzierung und Inklusion. Das Semester über werden wir immer wieder Planungsschritte vollziehen, Methoden und Aufgabenformate erproben und diese fachdidaktisch einordnen. Das Seminar ist praxisorientiert und lebt von einer aktiven Mitarbeit.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats auseinandersetzen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Wird im Seminar besprochen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 233

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikum das Ziel, eine Brücke zwischen im Studium erworbenen Fachkenntnissen und den Anforderungen des Schulalltags zu schlagen. Wie plant und dokumentiert man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL:
PL: Fachpraktikumsbericht oder vergleichbare Prüfungsleistung

Literatur Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung auf das Fachpraktikum das Ziel, eine Brücke zwischen im Studium erworbenen Fachkenntnissen und den Anforderungen des Schulalltags zu schlagen. Wie plant und dokumentiert man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL:
PL: Fachpraktikumsbericht oder vergleichbare Prüfungsleistung

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn

auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschgemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste

Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für

eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

L 3.2 Literatur ab 1830

L 3.2 Literatur ab 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): *Apocalypse Now (Again!)*. Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel 10:00 - 18:00 02.05.2025 - 02.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1502 - 415

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Fassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuscheck (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).

Bemann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.

Hanuscheck, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.

Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.

Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzes Essay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt,

die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendezeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggerow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

- Literatur
- PL: Hausarbeit
- Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.
- Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.
- Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.
- Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.
- Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.
- Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.
- Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

- Kommentar
- Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Texturexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.
- SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen
- PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen
- Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.
- Literatur
- primär
- Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.
- sekundär
- Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.
- Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.
- Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf* .

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis* . 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau* . Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland* . Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig* . 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg* . 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 4 Medien - Kultur - Wissen**Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur**

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatoren eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur

Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stanzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen

(Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung

Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Gender Studies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2

Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1502 - 415

Block 08:00 - 20:00 26.06.2025 - 29.06.2025 1502 - 403

+SaSo

Kommentar Der seit 1977 jährlich stattfindene Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

- Literatur PL: Hausarbeit
<https://bachmannpreis.orf.at/>
- Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): *Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis*. München: Beck 2004.
- Neuhaus, Stefan: *Literaturkritik. Eine Einführung*. Göttingen: UTB 2004.
- Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): *Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte*. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
 Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Ootoos *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Reds *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung

weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

Literatur

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer

Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

- Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.
- Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.
- Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.
- Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/ Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/ Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block 10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Block 13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Kommentar Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühauf, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen,

um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitivischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vieregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Literatur

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

S 5.2 Vertiefung

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)

PL: Hausarbeit

Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grißhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Zweitfach Deutsch

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5
Müller-Brauers, Claudia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 105

Kommentar Der Fokus der Veranstaltung liegt auf verschiedenen Formen und Aspekten der Kinder- und Jugendliteratur wie auf Ansätzen der schulischen und außerschulischen Leseförderung. Dazu setzen wir uns zunächst mit den verschiedenen Teilleistungen und Prozessen des Leserwerbs auseinander, betrachten Faktoren der kindlichen Lesesozialisation und beleuchten praxisnah Möglichkeiten der Leseförderung in Unterricht und Schule. Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bemerkung Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur, Zweifach Deutsch,

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse II

D S Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Sprachdidaktik

Beobachten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 415

Kommentar Für gelingende Lernprozesse ist die Kommunikation im Unterricht eine entscheidende Voraussetzung. Dazu gehören nicht nur Unterrichtsinteraktionen und die Frage nach der Beschaffenheit von Lehr-Lern-Interaktionen, sondern auch Konstruktionen von Lerngegenständen und Aufgabenstellungen. Eine Möglichkeit, eigene reflektierte Handlungsfähigkeit zu erlangen, ist die Auseinandersetzung mit Kommunikationsprozessen im Unterricht. Neben einer Hospitation einer realen Unterrichtsstunde bieten sich hierzu zahlreiche Studien und Veröffentlichungen an, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema auseinandersetzen. In diesem Seminar werden wir daher nach einigen grundlegenden Aspekten zu Unterrichtsinteraktionen anhand konkreter Studien und Unterrichtstranskripten Einblick in Dynamiken und Praktiken des Deutschunterrichts erhalten, ggf. ergänzt durch Unterrichtshospitationen, die dann in Arbeitsgruppen reflektiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Hüttis-Graff, P. (2024): Beobachten im Deutschunterricht der Primarstufe.

Becker, T. & Stude, J. (2024): Lehr-Lern-Diskurs in aktueller Forschungsperspektive.

Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes.

Tutorium PeTS

Projekt

Krukenberg, Jasmin

Mo 14.04.2025 - 30.09.2025

Bemerkung zur Findet Online statt

Gruppe

Fachwissenschaft Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35

Claus, Berry

Block	10:00 - 12:15	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Block	13:30 - 15:45	28.07.2025 - 01.08.2025	1502 - 506
Kommentar	<p>Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.</p> <p>SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation</p> <p>PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). <i>Das mehrsprachige Klassenzimmer</i>. Berlin: Springer.</p>		

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl.	14:00 - 16:00	14.04.2025 - 21.07.2025	1502 - 506
Kommentar	<p>Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.</p> <p>Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.</p> <p>SL: Portfolio</p> <p>PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)</p>		
Literatur	<p>Wird im Seminar bekanntgegeben.</p>		

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl.	14:00 - 16:00	15.04.2025 - 15.07.2025	1502 - 506
Kommentar	<p>Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.</p>		

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

Literatur

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr
Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.

Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics in Linguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FüBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)
Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

Literatur

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.
Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.
Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Geld, Zaster, Kohle, Moos, Knete oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen

den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner'innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehangen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen*

Wissen ? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „*Wir bitten das nicht misszugeneralisieren*“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): *Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität*. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vieregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): *Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung*. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.): *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

- SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)
 PL: Hausarbeit
- Literatur Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.
- Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation
 PL: Hausarbeit

- Literatur Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr.

Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Gruppen (Kompetenzbereich B)

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Theorieseminar

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Theorie)

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
 Diroll, Celina

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 004

Kommentar In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs, der Sprachregister sowie aktuelle Entwicklungen der Mehrsprachigkeit und Heterogenität in der Schule thematisiert. Die Relevanz des Themenkomplexes von Deutsch als Zweit- und Bildungssprache wird vor dem Hintergrund sprachlich heterogener Unterrichtsbedingungen näher betrachtet und die Konzepte von Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache sowie Bildungssprache voneinander abgegrenzt. Theorien und Erkenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb von Kindern und Jugendlichen werden jeweils in Bezug zu zentralen sprachlichen Lern- und Anwendungsbereichen gesetzt. Grundlagen kultur- und sprachsensibler Ansätze für die Unterrichtspraxis vervollständigen den Themenkomplex.

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen werden unterrichtspraktische und didaktische Aspekte stärker in den Fokus gerückt. Dazu werden Methoden und Konzepte von Unterricht in (sprachlich) heterogenen Lerngruppen diskutiert und vor dem Hintergrund der Verankerung in den Kerncurricula und der Umsetzbarkeit im Unterricht kritisch reflektiert. Dies stellt die Vorbereitung auf die im Praxisteil des

Moduls (nachfolgendes WiSe) erfolgende konkrete Planung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens dar.

Bemerkung
Literatur

Prüfungsleistung: veranstaltungsbegleitende Prüfung (Präsentation mit Ausarbeitung).
1.C. 2b, Wahlpflichtveranstaltung, Förderschwerpunkt: Sprache.
Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.) (2011): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Jeuk, S. (2021): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen - Diagnose - Förderung. 5., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
Morek, M. & Heller, V. (2012): Bildungssprache – kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, Band 57, Ausgabe 1/2012, S. 67-101.

Praxisseminar

Masterarbeit

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel von Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Vertiefung am Beispiel von Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar SL: –

PL: Hausarbeit

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2022.

L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick

Vorlesung Literaturgeschichte II - Einführung in die Literaturwissenschaft II

Vorlesung, SWS: 2
Stenzel, Julia Antonia Sophia

 Di wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2025 - 19.07.2025 1101 - E001

- Kommentar Die Vorlesung bietet einen Überblick zur deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Behandelt werden Epochen und Hauptwerke, die sich nur durch eigenständige kontinuierliche Begleitlektüre von ausgewählten Texten und literarhistorischen Darstellungen erschließen können. Die Vorlesung steht – je nach Raumkapazität – lesebereiten Hörern aller Studiengänge und Fachsemester offen, also auch für das Seniorenprogramm. Studienleistungen können aber nur für das Teilmodul L 2.1 durch eine Abschlussklausur erworben werden.
- Bemerkung Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt
Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Autobiographie und Autofiktion

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Roth, Carl Philipp

 Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

- Kommentar „Wir – Leser, Schriftsteller, Kritiker – leben, lesen und schreiben schon lange in einer literarischen Epoche und wissen es nicht“, schrieb der Autor Maxim Biller am 3.9.2011 in der *FAS* und führte zugleich einen Begriff ein, mit dem er das literarische Schaffen am Beginn des 21. Jahrhunderts zu fassen versuchte: Die Ichzeit. Auch zehn Jahre nach Billers Essay ist klar: Die Bedeutung des Ichs für die zeitgenössische Literatur ist nicht hoch genug einzuschätzen. Denn nach wie vor gilt, was Biller in seinem Essay festhält: „Fast jedes der bedeutenden deutschen Bücher der vergangenen Jahre kommt in der ersten Person Singular daher – oder zumindest ist der Protagonist dem Autor zum Verwechseln ähnlich.“ Das Seminar „Autobiographie und Autofiktion“ möchte Billers These jedoch grundlegend infrage stellen: Handelt es sich beim Schreiben über sich selbst tatsächlich um einen modernen literarischen Trend? Lässt sich Billers Behauptung aufrechterhalten in Anbetracht der langen Tradition autobiographischer und autofiktionaler Schreibweisen? Wie haben Schriftsteller:innen in der Geschichte der deutschsprachigen Literatur die Aufgabe bewältigt, historisch zurückliegendes Leben künstlerisch-literarisch darzustellen? Die literaturgeschichtliche Perspektive auf die ‚Selberlebenschreibung‘ soll sich dabei auf die jeweiligen künstlerischen Innovationen der Texte konzentrieren und auch um theoretische Fragestellungen ergänzt werden: Wann bezeichnen wir einen Text eigentlich als Autobiographie und wann als Autofiktion? Falsch wäre sicherlich, davon auszugehen, dass es sich bei Texten dieser Art lediglich um narzisstische Selbstbespiegelungen handelt. Schon Canetti, einer der großen Autobiographen des 20. Jahrhunderts, hielt dazu fest: „Der Selbstforscher, ob er es will oder nicht, wird zum Erforscher alles anderen.“
- SL: --
- PL: Hausarbeit
- Literatur Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. 2. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler 2005 (= Sammlung Metzler 323).

Blaue Blume, gelber Klang und dann und wann ein weißer Elefant: Farben und ‚farbige‘ Texte

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Dröscher-Teille, Mandy

 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 225

- Kommentar Farbe ist, das haben physikalische Studien beginnend mit Isaak Newtons Schriften zur Optik belegt, keine, wie man in der Antike noch dachte, „materielle Eigenschaft der Gegenstände selbst“ (Selbstmann), sondern ein durch Licht hervorgerufener komplexer kognitiver Prozess. Da die Wahrnehmung von Farben von der neurologischen Verfasstheit eines jeden Einzelnen abhängt, also individuell variiert, werden Farben

kulturell und literarisch ausgedeutet, mit Bedeutung belegt und als Symbole verwendet. Das Seminar fokussiert einzelne Stationen der vielfach wissenschaftlich diskutierten Kulturgeschichte der Farbe(n), wobei wir den Fokus auf literarische und kunsttheoretische Texte legen werden: Wir folgen den Farben (in) der Literatur, Philosophie und Kunst von Aristoteles' Abhandlung „Über die Seele (ca. 322 v. Chr.), Martin Opitz' Sonett „Bedeutung der Farben“ (1624), Lessings Laokoon (1766), Goethes „Das Märchen (1795), über das in Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) aufkommende romantische Motiv der blauen Blume, Goethes Farbenlehre (1810), Rilkes Gedicht „Das Karusell“ (1907), in dem „dann und wann ein weißer Elefant“ vorbeizieht, die synästhetische Kunsttheorie Kandinskys, sein Gemälde „Das bunte Leben“ (1907) und seine Bühnenkomposition „Der gelbe Klang“ (1912), die visuelle und akustische Wahrnehmung miteinander verbindet, bis hin zu den critical whiteness und postcolonial studies, people of colour- and Black Lives Matter-Bewegungen, die sich gegen die Stereotypisierung und Hierarchisierung von Hautfarben wenden bzw. diese analysieren. Im Zeichen eines solchen Diskurses um die Farbe der Haut und die Frage, wie wir Hautfarben sehen, stehen u.a. Yoko Tawadas Essays (Talisman, 1996), das Gedicht „Hautfarben (2017) der Poetry Slamerin Fatima Moumouni und das Kunstprojekt „Humanae“ (seit 2012) der amerikanischen Fotografin Angelica Dass, die mehr als 2000 Menschen auf der ganzen Welt mit dem Farbton ihrer Haut im Bildhintergrund porträtiert hat. Das Seminar verfolgt Farben nicht nur als Gegenstand und Motiv in literarischen und theoretischen Texten. Vielmehr fragen wir danach, wie Texte ästhetisch ‚gefärbt‘ werden, wie sich also die Variation und Kombination verschiedener Farben auf die Ästhetik eines Textes auswirkt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Einstieg eignet sich:

Loske, Alexandra: Die Geschichte der Farben. München u. New York: Prestel 2019.

Das Böse und sein Sinn. Literarische Fragen nach dem Warum

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Warum gibt es das Böse in der Welt? Und was ist das eigentlich genau? Diese Fragen, in der Kinderzeit gestellt und später durch (scheinbar) rational-relativierende Verdrängungstaktiken sublimiert, finden vielfach nur noch anhand möglichst effektvoller Folgendarstellung in Krimis oder Gothic-Schockern eine literarische Ausprägung. Dabei hat das Thema immer schon Erkenntnissuchende der verschiedenen Disziplinen umgetrieben, oft in Differenzierungsversuchen und der Suche nach einer verantwortlichen Instanz.

Wir wollen im Seminar zunächst eine geistesgeschichtliche Begriffsbestimmung vornehmen und uns dann zentralen Texten der Literaturgeschichte widmen, die diese Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Gottfried Wilhelm Leibniz, der Namenspatron unserer Universität, wird uns mit seiner Theodizee und konkret dem moralischen Übel wichtige Hilfestellung geben, korrespondiert von Arthur Schopenhauer in seiner kritischen Entgegnung mehr als hundert Jahre später. Klassiker wie Lessings „Nathan der Weise“ oder Kleists „Erdbeben in Chili“, aber auch Arno Schmidts „Leviathan“, Gedichte von Paul Celan und „Störfall“ von Christa Wolf sollen auf – vielleicht für uns heute noch relevante – Fragen und Antworten hin untersucht werden.

Für die Prüfungsleistung ist eine wissenschaftliche Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Alt, Peter-André: Ästhetik des Bösen. München: Beck 2010.

Safranski, Rüdiger: Das Böse oder das Drama der Freiheit. München: Hanser 1997.

Europa erfindet ‚die Zigeuner‘. Faszination und Verachtung für eine Minderheit in der europäischen Literatur des 17.-21. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Gefährten des Satans, geborene Diebe, infame Menschen – das Bild von Angehörigen der Romvölker wurde seit der Frühen Neuzeit ganz maßgeblich von literarischen Texten geprägt, die das aufkommende anthropologische ‚Wissen‘ über diese angeblichen ‚Waldmenschen‘ popularisierten und Motive und Narrative wie jene von geheimen Riten und verborgenen Reichen, einer Gaunersprache oder der so attraktiven wie bedrohlichen ‚orientalischen‘ Schönheit etc. bereitstellten. Die Geschichte des europäischen Blickes auf Sinti und Roma ist seither eine Diskursgeschichte von „Faszination und Verachtung“, wie Klaus-Michael Bogdal in seiner gleichnamigen Studie gezeigt hat. Diese Geschichte soll anhand ausgewählter literarischer Texte rekonstruiert werden, die zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden. Im Seminar lesen wir Werke verschiedener Literaturen (in Übersetzung) und Epochen, das Lesepensum ist vergleichsweise hoch. Die Quellentexte werden als Scans zur Verfügung gestellt und können schon vor Seminarbeginn bei mir angefordert werden.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Bogdal, Klaus-Michael: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung. Berlin: Suhrkamp 2011.

Charnon-Deutsch, Lou: The Spanish Gypsy. The History of a European Obsession. Pennsylvania State University Press 2004.

Breger, Claudia: Ortlosigkeit des Fremden. ‚Zigeunerinnen‘ und ‚Zigeuner‘ in der deutschsprachigen Literatur um 1800. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1998.

Solms, Wilhelm: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2008.

Uerlings, Herbert und Iulia-Karin Patrut (Hg.): ‚Zigeuner‘ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. Frankfurt am Main: Peter Lang 2008.

Uerlings, Herbert, Iulia-Karin Patrut und Maria Sass (Hrsg.): Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien (= Germanistische Beiträge/Sonderheft 22 (2007), H. 1).

Patrut, Iulia-Karin: Phantasma Nation: ‚Zigeuner‘ und Juden als Grenzfiguren des ‚Deutschen‘ (1770-1920). Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.

Genussvolle Lektüren. Das Motiv des ‚Essens‘ in der Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Als „soziales Totalphänomen“ durchzieht das Motiv des ‚Essens‘ die deutschsprachige Literatur von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart (Mauss 1923, Wierlacher 1987). Indem es soziale Verhältnisse indiziert, wird es zum zentralen Motiv des Mangels, der Opulenz und der Dekadenz; unterschiedliche Tischkulturen wirken identitätsstiftend.

Dominiert zunächst das Motiv des ‚Hungerns‘, wird Nahrungsmangel in der Erzählliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts tabuisiert, bis er im 20. Jahrhundert dem Pauperismus und den Klassenunterschieden literarischen Ausdruck verleiht. In prosaischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts wiederum geben Tischkulturen und üppige Bankette Auskunft über den gehobenen sozialen Status der Charaktere; die Verweigerung der Nahrungsaufnahme wird dagegen zum Akt der Selbstermächtigung.

Roland Barthes folgend ist Essen damit „[n]icht nur eine Reihe von Produkten, die statistischen und diätetischen Studien unterworfen sind, sondern zugleich auch ein Kommunikationssystem, ein Vorrat an Bildern, ein Regelwerk des Gebrauchs, des Reagierens und sich Verhaltens.“ (Barthes 1982). „Essen“ in der Literatur ist nicht nur als Gegenstand der Verstoffwechslung, sondern als kultur(en)konstitutiver Akt zu begreifen, der sich über die repräsentierte Tischkultur manifestiert: Man ist nicht nur, was man isst, sondern auch, wie man isst bzw. was man nicht isst.

Das Seminar widmet sich der Analyse von „Essenssituationen“ in ausgewählten Texten und untersucht diese im Hinblick auf ihre kulturellen und sozialen Kontexte. Das Motiv des ‚Essens‘ erscheint dabei genreübergreifend in Haus- und Kochbüchern sowie in Prosa und Lyrik und Theatertexten: Von Martin Opitz über die Hausmärchen der Brüder Grimm, Goethes *Wahlverwandtschaften* und Fontanes *Frau Jenny Treibel* bis hin zu Brechts *Der gute Mensch von Sezuan*. Hier wird gegessen, diniert, gefressen und gedarbt.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Brecht, Bertolt (2013): *Der gute Mensch von Sezuan*. Berlin: Suhrkamp.

Fontane, Theodor (2012): *Frau Jenny Treibel oder Wo sich Herz zum Herzen find't*. Durchges. Ausg. 2004, [Nachdr.]. Stuttgart: Reclam.

Goethe, Johann Wolfgang von (2021): *Die Wahlverwandtschaften*. Ein Roman. Unter Mitarbeit von Benedikt Jeßing. Ditzingen: Reclam.

Kafka, Franz (2024): „Ein Hungerkünstler“. In: Ders.: *Erzählungen*. [Nachdruck] 2024. Hg. v. Michael Müller. Ditzingen, Ergolding: Reclam.

Wierlacher, Alois (1987): *Vom Essen in der deutschen Literatur. Mahlzeiten in Erzähltexten von Goethe bis Grass*. Zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 1982 (gek. Fassung). Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer.

Kinder/Literatur. Geschichte der Literatur für und über Kinder

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Kinderliteratur gehört oftmals zu den besonders einschlägigen Erfahrungen der literarischen Sozialisation. Nicht wenige Leser*innen denken gerne zurück an *Emil und die Detektive*, *Pippi Langstrumpf* oder *Die drei ???*. Dabei ist diese Literatur geprägt von einer besonderen Kommunikationsstruktur: Sie richtet sich einerseits direkt an Kinder, wird also für ein bestimmtes Publikum geschrieben. Andererseits kommuniziert sie an die Vermittler von Literatur (für Kinder häufig die Eltern und Lehrer*innen), stellt nicht selten einen pädagogischen Wert aus und formt ein Bild davon, was Kinder wollen, sind und brauchen. Sie ist also Literatur *für* Kinder und gleichzeitig *über* Kinder.

Dieser Struktur wollen wir im Seminar nachgehen und sie literaturhistorisch vom Barock an verfolgen. Dabei werden wir frühe Texte der Kinderliteratur anschauen (Harsdörffer: *Frauenzimmer-Gesprächsspiele*, ab 1643), Texte der Aufklärung (Moritz: *Anton Reiser*, ab 1785) und insbesondere die langewährende Tradition der sog. Schwarzen Pädagogik (Busch: *Max und Moritz*, 1865), moderne Klassiker (Kestner, *Emil und die Detektive*, 1929) sowie aktuelle (Bilder-)Bücher (Yelin, Libicki und Seliktar: *Aber ich lebe. Vier Kinder überleben den Holocaust*, 2022; Stanišić: *Wolf*, 2023).

Die genaue Absprache der Literatur erfolgt in der ersten Sitzung, Sie dürfen sehr gern eigene Ideen einbringen.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Kleine Prosa

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar befasst sich mit unterschiedlichen Varianten der sogenannten ‚Kleinen Prosa‘, die etwa als Fragment, Aphorismus, Feuilleton, Denkbild oder Kürzestgeschichte maßgeblich an der Vorbereitung und Entwicklung der literarischen Moderne beteiligt ist. Als ‚Gattung jenseits der Gattungen‘ sind diese Formen nicht erst seit etwa Kafka oder Musil, sondern bereits seit dem 18. Jahrhundert mit der Überschreitung bzw. Subversion von (literarischen) Konventionen konnotiert und lassen sich so zu den diversen historischen Brüchen des Literatursystems in Stellung bringen. Ausgehend vom 18. Jahrhundert werden die literaturgeschichtlichen Entstehungs-, Transformations- und Traditionskontexte kleiner Prosaformen an exemplarischen Texten diskutiert und bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts verfolgt – von Lichtenbergs Aphorismen bis zur ‚Twitteratur‘.

SL: --

PL: Hausarbeit

Literatur Thomas Althaus, Wolfgang Bunzel u. Dirk Götsche (Hrsg.): Kleine Prosa. Theorie und Geschichte eines Textfeldes im Literatursystem der Moderne. Tübingen: Niemeyer 2007.
Sonja Hilzinger u.a.: Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002 (= Reclam Universal-Bibliothek 18187).

Mensch und Natur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Gerade in Zeiten der Klimakrise rücken Mensch-Natur-Verhältnisse verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, erfahren Genres wie das *New Nature Writing* oder der Ökothriller (man denke an Frank Schätzing's *Der Schwarm*) eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Gleichzeitig aber interessiert sich die Literatur schon lange für den mal als harmonisch, mal als konfliktuell und zerstörerisch verstandenen Bezug des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen Tendenzen der literarischen Ausgestaltung von Mensch-Natur-Beziehungen über die letzten zweihundert Jahre nachvollziehen und literaturhistorisch kontextualisieren. Gelesen werden bspw. Texte von Heinrich von Kleist, Adalbert Stifter, Annette von Droste-Hülshoff, Theodor Storm, aber auch Marlen Haushofer, W.G. Sebald, Daniela Danz oder Robin Wall Kimmerer. Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Fremdsprachige Texte können in deutscher Übersetzung gelesen werden.

SL: -

PL: Hausarbeit

Romantik und ihre Folgen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines typisch deutschen Gefühls (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen.

Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutschen Romantik, die Vorstellungen und Imaginationen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebenso wenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als neue Mythologie begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen.

SL: keine

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer

sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Frühauf, Felix| Walch, Marie Christin| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Tutorium: Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Zobel, Sarah| Bunning, Andre

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 28.06.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1502 - 403

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 11.07.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Bemerkung zur Tutor: Andre Bunning
Gruppe

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Vorlesung/Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 60
Diewald, Gabriele

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse.
Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

- Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:
Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023.
Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.
Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1135 - 030

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur: 1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

- Literatur Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich *Syntax*. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)“, die donnerstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 21.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

- Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.
Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50

Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)“, die freitags von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 22.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.

Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse (Kurs 3)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50

Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1211 - 307

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Im Modul S2: Klausur (Termin 1: 23.07., 8-10 Uhr; Termin 2: 24.09., 10-12 Uhr).
Im Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft: MP (zwischen dem 16. und 20.06.)

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax.

Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse - Übung II

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur:

Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr

Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Syntaktischen Analyse - Übung I

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2025 - 23.09.2025 1502 - 503

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: Mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur:

Erster Termin: 07.07.25, 16-18 Uhr

Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2023. Duden – Grundwissen Grammatik. 4. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Michel, Anke

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 18.04.2025 - 25.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das Seminar schließt an das in S1 erworbene Wissen aus dem Bereich *Syntax* an. Ziel ist es, die wichtigsten Begriffe und Methoden für die Beschreibung syntaktischer Strukturen kennen und anwenden zu lernen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 14 bis 16 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Übungen zu den einzelnen Sitzungen

PL: Klausur

1. Klausurtermin: 25.07.2025, 14-16 Uhr / 2.Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 1)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 14.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 1)“, das montags von 8 bis 10 Uhr stattfindet.
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.
Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 2)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 25.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 2)“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr stattfindet.
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.
Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse (Kurs 3)

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 307

Bemerkung zur Gruppe Franka Oevermann

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse (Kurs 3)“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.
Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.
Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht nötig. Alle Teilnehmenden aus dem Seminar erhalten automatisch auch einen Platz in der dazugehörigen Übung.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius | Tatge, Lara

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407
Kommentar

Bemerkung Das Tutorium wird auch in hybrid angeboten.
Literatur

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik sowie in schulische Heterogenität und Diversität

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 200
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1208 - A001
Kommentar

Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion. ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; ein Fehlen wäre deswegen nur mit Attest oder vergleichbarem Nachweis möglich.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur mit Antwortwahlverfahren

Ersttermin: 21.8.2025

Zweitertem: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen.

D 1.2

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005
Kommentar

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehramter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar

In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese

online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

D 2 Fachdidaktik

„Ik sammel Sünnenstrahlen för de kolen, düüstem Winterdaag“ Niederdeutschvermittlung im Deutschunterricht am Beispiel von KJL.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die Bundesrepublik Deutschland hat im Jahr 1992 die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen unterzeichnet. Seitdem steht neben den verschiedenen Minderheitensprachen auch das Niederdeutsche als Regionalsprache unter einem besonderen Schutz, der durch völkerrechtlich verbindliche Verpflichtungen garantiert wird. Niedersachsen hat gemäß Teil III der Sprachencharta das Niederdeutsche unter Schutz gestellt und sich damit auch zu umfangreichen Fördermaßnahmen im Bildungsbereich verpflichtet.

In Niedersachsen sollen die Schüler*innen in die Lage versetzt werden, ihre Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten sowie ihre Ausdrucksmöglichkeiten, einschließlich der bedeutenden regionalen Ausprägung des Niederdeutschen, zu entfalten. Dieser Anspruch wird durch den Runderlass "Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht", der seit 2019 gilt, realisiert. Das Niederdeutsche wird hier als besonderer kultureller Reichtum hervorgehoben, den es in den Schulen zu bewahren und zu vermitteln gilt. Während die Angebote im Wahlpflichtbereich für die Schulen unverbindlich sind, muss insbesondere das Fach Deutsch sich der Aufgabe stellen, Niederdeutsch im Unterricht zu vermitteln.

In Hannover stehen wir vor der besonderen Herausforderung, dass die meisten zukünftigen Lehrerinnen keine aktiven Niederdeutschsprecherinnen sind. Diese Herausforderung wollen wir im Seminar angehen, indem wir einen rezeptionsorientierten Ansatz zur Niederdeutschvermittlung (insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur) erproben. Ziel ist es, im Kontext des Seminars auch aktive Niederdeutschvermittlung zu betreiben und in einer hannoverschen Kita einen niederdeutschen Lesetag zu veranstalten. Es ist keine Voraussetzung für die Seminarteilnahme, dass Sie Niederdeutsch sprechen! Vielmehr soll Ihnen auch die Begegnung mit niederdeutscher Sprache und Literatur ermöglicht werden.

De Bunnrepublic Düütschland hett in dat Johr 1992 de Europäasche Charta vun de Regional- oder Minnerheitenspraken tekent. Siet denn steiht neven de verscheden Minnerheitenspraken ok dat Nedderdüütsche as Regionalspraak ünner en besünner Schuul – de Garantie dorför geevt Verpflichtens, de vunwegen dat Völkerrecht gellen.

Neddersassen hett in Deel III vun de Sprakencharta dat Nedderdüütsche ünner Schuul stellt un sik verplicht, veel för dat Föddern in de Billen to doon.

In Neddersassen schöllt de Schölers un de Schölerinnen soveel vun dat Nedderdüütsche mitkriegen, dat se de Spraak wohrneemt, en Gefühl för ehr kriegt un markt, wate een allens mit ehr utdrücken kann – ok, wo verscheden de Spraak in de Regionen ween kann. De Runderlass „Die Region und die Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ gellt siet 2019 un hett jüst dat fastschreven. Dat Nedderdüütsche wart hier as en besünner kulturelle Riekdom rutstellt – un dat schall in de Scholen wohrt un vermiddelt warrn. De Anbotten in den Wahlpflichtberiek för de Scholen sünd nich plichtig.

So kriggt besünners dat Fack Düütsch de Opgaav, Nedderdüütsch in'n Ünnericht wieder to geven.

In Hannover stah wi vör de besünner Rutföddern, dat de mehrsten, de in Tokumst ünnerichten warrt, keen aktiven Nedderdüütschsprekers un -sprekerinnen mehr sünd. Düt Rutföddern wüllt wi in en Seminoor angahn, wi warrt de Spraak in verschen Texten bemöten, üm op düssen Weg en Togang to finnen (besünners in dat Rebeet Kinner- un Jöögdliteratur). Dat Maal is, in dat Seminar ok aktiv de nedderdüütsche Spraak to vermiddeln un in en hannoversche Kita en nedderdüütschen Leesdag to veranstalten. Dat is keen Bedingen, dat Se Nedderdüütsch snacken köönt, wenn Se an dat Seminar deeleennehmen wüllt! Dat schall för Se mööglich ween, de nedderdüütsche Spraak un Literatur to bemöten.

SL: Thesenpapier + Impuls oder aktive Teilnahme an einem Niederdeutschlesetag in einer Kita

PL: Hausarbeit, Mündliche Prüfung oder VdP

Literatur

Wird im Seminar mitgeteilt

Achtung: Medien! Mediengeschichte als Geschichte von Warnung/Hype

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:00	14.04.2025 - 14.04.2025	1502 - 506
Block	09:00 - 17:00	18.08.2025 - 20.08.2025	1502 - 415
Mi Einzel	15:00 - 17:00	20.08.2025 - 20.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Vorbereitung Klausur		

Do Einzel	12:00 - 14:00	21.08.2025 - 21.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Klausur		

Kommentar Medien waren scheinbar schon immer mega (im Weltverbessern, für Wachstum, für Fortschritt usw.) oder – quasi als andere Seite der Medaille – schuld an ziemlich vielen Dingen (Bildungsmisere und Verdummung, Verfall sowohl von Kultur als auch Individuum etc.). Dieses Pendelspiel werden wir eurozentrisch von der Antike bis heute anhand von kanonischen (und deswegen durchaus kritisch zu lesenden) Texten der Mediengeschichte bis ins 21. Jahrhundert nachvollziehen und mit Blick auf aktuelle Prozesse austarieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur (D2), Hausarbeit (NDL, als Portfoliohausarbeit, nähere Informationen in konstituierender Sitzung)

Ersttermin Klausur: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin Klausur: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur

Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Beobachten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Mo wöchentl.	14:00 - 16:00	14.04.2025 - 14.07.2025	1502 - 415
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Für gelingende Lernprozesse ist die Kommunikation im Unterricht eine entscheidende Voraussetzung. Dazu gehören nicht nur Unterrichtsinteraktionen und die Frage nach der Beschaffenheit von Lehr-Lern-Interaktionen, sondern auch Konstruktionen von Lerngegenständen und Aufgabenstellungen. Eine Möglichkeit, eigene reflektierte Handlungsfähigkeit zu erlangen, ist die Auseinandersetzung mit Kommunikationsprozessen im Unterricht. Neben einer Hospitation einer realen

Unterrichtsstunde bieten sich hierzu zahlreiche Studien und Veröffentlichungen an, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema auseinandersetzen. In diesem Seminar werden wir daher nach einigen grundlegenden Aspekten zu Unterrichtsinteraktionen anhand konkreter Studien und Unterrichtstranskripten Einblick in Dynamiken und Praktiken des Deutschunterrichts erhalten, ggf. ergänzt durch Unterrichtshospitationen, die dann in Arbeitsgruppen reflektiert werden.

SL: Portfolio
PL: Hausarbeit

Literatur

Hüttis-Graff, P. (2024): Beobachten im Deutschunterricht der Primarstufe.
Becker, T. & Stude, J. (2024): Lehr-Lern-Diskurs in aktueller Forschungsperspektive. Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes.

Breaking the Rules: Perspektiven auf Grammatik- und Rechtschreibunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Krukenberg, Jasmin

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Grammatik und Orthografie spielen sowohl im Alltag als auch in der Schule (und hier nicht nur im Deutschunterricht) eine wichtige Rolle. Trotz der Bedeutsamkeit genießen beide Bereiche kein gutes Ansehen, weswegen folgende Sätze nicht selten zu hören sind: „Grammatikunterricht ist langweilig!“ oder „Kommasetzung habe ich nie gelehrt bekommen!“. Ein Verständnis für das System und/oder die Motivation, es zu erlernen, bleiben oft aus.

In diesem Seminar werden wir jene Aspekte besprechen, die Kritik erfahren. So werden wir unter anderem traditionelle sowie neuere Konzepte und Terminologien kennenlernen und deren Umsetzbarkeit in der Schule diskutieren.

Ein wichtiger Bestandteil des Seminars werden Methoden sowie konkrete Praxisbeispiele sein.

SL: Portfolio
PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Early Literacy: von Vorläuferfähigkeiten des Lesens bis zur Dekodierfähigkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415

Bemerkung zur
Gruppe Fortbildung Lesen

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025

Bemerkung zur
Gruppe Vorbereitung Klausur

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar

Dass Bildung bereits früh beginnt und dass Bildungschancen bereits in der Familie sowie frühkindlicher Förderung beeinflusst werden, ist bekannt. Deswegen werden wir in diesem Seminar den frühen Leseerwerb (Early Literacy) vom Vorschulalter an bis hin in die Auswirkungen nach dem Schulwechsel von der Grundschule auf die Schulformen der Sek. I betrachten. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „PISA-Schock rerere...loaded“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist

verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur

Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur

Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung

Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen

Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Künstliche Intelligenz und digitale Medien: Perspektiven für den Sprachunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Digitale Medien und KI-gestützte Anwendungen sind längst fester Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen – methodisch liegt es daher nahe, diese auch im Unterricht gezielt einzusetzen. Doch lässt es sich damit auch besser lernen? Haben digitale Medien und KI-Anwendungen neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Sprachunterricht?

Im Seminar befassen wir uns mit ausgewählten fachlichen Schwerpunkten (v. a. Rechtschreiben und Texte schreiben) und konkreten Möglichkeiten, digitale Medien und KI-Anwendungen zum sprachlichen Lernen im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen lernförderlich einzusetzen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Sprachunterrichts.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung

wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

PISA-Schock rerere...loaded: Perspektiven für den Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503
 Mo Einzel 12:00 - 18:00 05.05.2025 - 05.05.2025 1502 - 415
 Bemerkung zur Fortbildung Lesen
 Gruppe

Mi Einzel 15:00 - 17:00 20.08.2025 - 20.08.2025
 Bemerkung zur Vorbereitung Klausur
 Gruppe

Do Einzel 12:00 - 14:00 21.08.2025 - 21.08.2025
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar Seit der Veröffentlichung 2001 der ersten PISA-Ergebnisse von 2000 wissen wir um die Defizite der Leseförderung in Deutschland. Sie betreffen dabei insbesondere Jugendliche, die häufig aufgrund von Deutsch nicht als Erstsprache und sozioökonomischer Benachteiligung ohnehin Herausforderungen zu meistern haben. Trotz dieses Wissens und der bis heute sich wiederholenden Befunde hat es das deutsche Bildungssystem nicht geschafft, diese Defizite in den letzten über 20 Jahren zu kompensieren – ca. ein Fünftel der 15-Jährigen kann nach wie vor nicht angemessen lesen. Im Seminar werden wir genau diese Zusammenhänge sowie mögliche Auswege besprechen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Semindiskussion. Ein gleichzeitiger Besuch des Seminars „Early Literacy“ ist nur in begründeten Ausnahmefällen auf Anfrage in der konstituierenden Sitzung möglich. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur

Ersttermin: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitermin: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur

Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Sprachwissenschaft als Gegenstand des Deutschunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1502 - 415
 Bemerkung zur Vorbesprechung
 Gruppe

Block 09:00 - 15:30 01.09.2025 - 04.09.2025 1502 - 415

Kommentar Nicht nur für die Oberstufe bieten die Lehrpläne zahlreiche Themengebiete an, die sich mit linguistischen Fragen beschäftigen. In diesem Seminar sollen anhand konkreter sprachwissenschaftlicher Themen wie Spracherwerb, Sprachwandel oder Jugendsprache Möglichkeiten erarbeitet werden, wie dies methodisch gewinnbringend in den Deutschunterricht eingebunden werden kann. Dazu werden wir uns zunächst die linguistischen Themen selbst näher erschließen. Anschließend analysieren wir Lehrwerke und Unterrichtsvorschläge in Bezug auf diese Themen und entwickeln eigene Ideen.

Hinweis: In diesem Seminar kann innerhalb der Behandlung von Themen wie Sprachkritik oder Jugendsprache Sprache vorkommen, die als verletzend oder diskriminierend empfunden werden könnte.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium PeTS

Projekt
Krukenberg, Jasmin

Mo 14.04.2025 - 30.09.2025

Bemerkung zur Findet Online statt
Gruppe

L 3 Literaturgeschichte*L 3.1 Literatur bis 1830***Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur**

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebalduß Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar	Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt. SL: Sitzungsmoderation
Literatur	PL: wissenschaftliche Hausarbeit Für einen ersten Zugang eignet sich: Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen.

Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch

– auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzes Essay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

L 3.2 Literatur ab 1830

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebalduß Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den

beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel	10:00 - 18:00	02.05.2025 - 02.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.05.2025 - 17.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuscheck (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).

Bemann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.

Hanuscheck, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.

Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.

Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzes Essay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities*

nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar 35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita, Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendezeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggrow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

- Kommentar** Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.
- Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).
- SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe
- PL: Hausarbeit
- Literatur** Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.
- Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.
- Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.
- Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.
- Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.
- Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.
- Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Textexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen* , 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen* , 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter* , 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland* , 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen* , 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubens vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf* .

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis* . 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau* . Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland* . Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig* . 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg* . 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebalduß Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschgemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Einführung in die Erzähltextanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Prieske, Lucas Robin

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das Seminar gibt einen anwendungsbezogenen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden der Erzähltextanalyse. Ausgehend von den spezifischen kommunikationstheoretischen Charakteristika epischer Texte werden zentrale Analysekatgorien eingeführt. Es wird dabei um Erzählinstanzen und Erzählebenen, um die Perspektivierung von Geschehen, ‚discours‘ und ‚histoire‘, unterschiedliche Formen von Bewusstseinsdarstellungen, sowie um zeitliche und räumliche Dimensionen von Erzähltexten (‚Chronotopos‘) gehen. Ein Augenmerk liegt zudem auf dem Forschungsfeld der Narratologie, deren Begriffe und Methoden ausgehend von Franz Stanzel über Gérard Genette bis zu gegenwärtigen Problemstellungen und Ansätzen der kommunikationstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierten Narratologie (z.B. Nünning/Nünning) nachvollzogen und diskutiert werden.
Die Veranstaltung kombiniert in jeder Sitzung die Lektüre theoretischer Texte mit Ausschnitten exemplarischer Erzähltexte aus dem 18. bis 21. Jahrhundert, an denen die erarbeiteten Begriffe und Methoden gemeinsam erprobt werden.

SL: Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Franz K. Stanzel: Typische Formen des Romans. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1987.

Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 1994 (= UTB für Wissenschaft 8083).

Silke Lahn u. Jan Christoph Meister (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2016.

Vera u. Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004.

Christian Klein u. Falko Schnicke (Hrsg.): Intersektionalität und Narratologie. Methoden – Konzepte – Analysen. Trier: WVT 2014.

Peter Hühn u.a. (Hrsg.) Handbook of Narratology. 2. akt. u. erw. Aufl. Berlin u. Boston: De Gruyter 2014.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration

zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismuskforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gaming im Literaturunterricht – Literarisches Lernen mit digitalen Spielen (Sek. I-II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Digitale Spiele sind im Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen fester Bestandteil. Methodisch liegt es daher nahe, Games, Let's Plays & Co. auch im Unterricht zu nutzen – doch was lässt sich mit digitalen Spielen lernen und hat Gaming neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Literaturunterricht?

Im Seminar setzen wir uns mit konkreten Möglichkeiten auseinander, digitale Spiele im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen zum Lerngegenstand zu machen. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Games und passenden analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und

erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines Literaturunterrichts mit digitalen Spielen.

Für die Teilnahme sind digitale Endgeräte sowie ein Steam-Account erforderlich. Technische Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung Die Teilnehmer*innenzahl der Seminare ist auf 30 Studierende begrenzt. Wenn bei der Zuweisung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen alle Plätze eines Seminars vergeben sind, legt das System automatisch eine auf 30 Plätze begrenzte Warteliste an.

Sollten Sie nach der Verteilung der Seminarplätze Ihren Seminarplatz nicht in Anspruch nehmen, ist es deshalb wichtig, dass Sie umgehend selbst eine (Wieder)Abmeldung vom Seminar vornehmen, damit Ihr Seminarplatz automatisch an auf der Warteliste verzeichnete Nachru#cker*innen vergeben werden kann!

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Gender Studies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Übers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

"Ich habe das Lesen gehasst. Es ist einfach furchtbar gewesen" - Literarische Sozialisation in Kindheit und Jugend

Seminar, SWS: 2
Andermann, Marvin Raphael

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Lesen von Literatur und der Umgang mit Sprache und Texten ist ein fester Bestandteil der individuellen Sozialisation und bildet die Grundlage für soziale und

gesellschaftliche Teilhabe. Dabei werden wesentliche lese- und literaturbezogene Kompetenzen schon vor dem Schuleintritt entwickelt und angeeignet. Folglich ist das Lesen von Literatur schon früh Gegenstand gesellschaftlicher Distinktionsprozesse und Sinnbild erfolgreicher Bildungslaufbahnen. Inwiefern haben das Elternhaus, die Peergroup und die Schule Einfluss auf den Umgang von jungen Menschen mit Literatur? Wie lässt sich der Prozess der literarischen Sozialisation sozial- und erziehungswissenschaftlich beschreiben? Und beeinflussen kindliche Leseerfahrungen die spätere Entscheidung ein Deutschstudium aufzunehmen? Diese und weitere Fragen eröffnet das forschungspraktisch ausgerichtete Seminar anhand von empirischen Daten zur literarischen Sozialisation. Zudem wird der Gegenstand der Literatur in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gerückt.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben.

PL: Hausarbeit

Literatur

Hartmut Eggert u. Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Klaus Hurrelmann u. Ullrich Bauer: Einführung in die Sozialisationstheorie. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 12. Auflage. Weinheim: Beltz 2018, S. 23–56.

Arne Niederbacher u. Peter Zimmermann: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer 2011, S. 15.

Irene Pieper: Lese- und literarische Sozialisation. In: Michael Kämper-van den Boogaart u. Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 1. Geschichte und Entwicklung, konzeptionelle und empirische Grundlagen. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 87–147.

Kreativ mit Kafka: Innovative Ansätze für den Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar 2024 jährte sich der Todestag Kafkas bereits zum 100. Mal – ist Kafka damit zu alt für die Schule? Eignen sich seine Werke noch für einen zeitgemäßen Literaturunterricht?

Wir nehmen das Kafka-Jahr zum Anlass, um innovative Zugänge zu seinen Texten zu diskutieren und zu erproben. Dazu befassen wir uns mit ausgewählten Werken Kafkas und geeigneten analytischen sowie produktionsorientierten Unterrichtsmethoden für verschiedene Klassenstufen der Sek. I und II, die Kafkas Zeichnungen und bildgenerierende KI, filmische Adaptionen und Hörmedien, Rollendialoge (mit ChatGPT), Graphic Novels usw. einbeziehen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Literaturunterrichts mit Kafkas Werken.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur, Kritik, Wertung: Der Bachmann-Wettbewerb 2025

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2025 - 07.05.2025 1502 - 415

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1502 - 415

Block 08:00 - 20:00 26.06.2025 - 29.06.2025 1502 - 403

+SaSo

Kommentar

Der seit 1977 jährlich stattfindene Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gilt als Nachfolger der Spontankritik mündlich vorgetragener Texte in der für die deutschsprachige Nachkriegsliteratur konstitutiven Gruppe 47.

Im Wettbewerb 2025 konkurrieren 14 Schriftsteller*innen mit unveröffentlichten, deutschsprachigen Prosatexten von max. 25 Minuten Lesedauer um den renommierten und mit 25.000 Euro dotierten Bachmann-Preis. Der Wettbewerb ist verschrien als literarische Modenschau und würdeloses Wettlesen am Wörthersee, wurde persifliert mit Börsenspielen und einer automatisierten Literaturkritik. Das Label „Bachmannpreisträger*in“ ist gleichwohl eine stabile Währung in der Aufmerksamkeitsökonomie des Literaturbetriebs.

Im Seminar werden wir uns in Fragen der literarischen Wertung und der schriftstellerischen Selbstinszenierung einarbeiten. Unser Blick wird dabei ein doppelter sein: wir richten ihn auf die Kritiker*innen-Diskussionen genauso wie auf die literarischen Texte und ihre Präsentation.

Das Seminar begleitet den Bachmann-Wettbewerb 2025 live, die Sender ORF/3sat übertragen Lesungen und Kritik im Livestream: Gelesen und diskutiert werden die Wettbewerbsbeiträge von Donnerstag, 26. Juni bis Samstag, 29. Juni. Am Sonntag, dem 30. Juni findet die Schlussdiskussion mit der Preisvergabe statt.

Die kollektive Teilnahme am gesamten Livestream ist Teil des Seminars, das als Kombination aus einigen vorbereitenden Sitzungen (mittwochs, 18-20 Uhr) und einem Blockseminar vom 26.-29. Juni stattfindet. Bitte halten Sie sich den Blocktermin frei für das Seminar.

SL: aktive Teilnahme

PL: Hausarbeit

Literatur <https://bachmannpreis.orf.at/>

Anz, Thomas und Rainer Baasner (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Rippl, Gabriele und Simone Winko (Hrsg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2013. [Open Access]

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

(Post-)Kolonialismus und Literatur

Seminar, SWS: 2
Beck, Laura

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die Gegenwart ist geprägt von einem gesteigerten Interesse an der Aufarbeitung europäischer Kolonialgeschichte und kontroversen Diskussionen um unterschiedliche Formen des Erinnerns. Besonders der hundertste Jahrestag des deutschen Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen ‚Deutsch-Südwestafrika‘ (heute Namibia) und dessen mediale Beachtung haben – mit einer beachtlichen Verspätung – das Bewusstsein für eine spezifisch *deutsche* Kolonialgeschichte geschärft. Dieses Bewusstsein manifestiert sich nicht nur in öffentlichen Debatten wie beispielsweise der

um die Restitution kolonialer Raubkunst, die bis heute in deutschen Museen ausgestellt wird, sondern auch auf dem Feld der Literatur. Besonders seit der Jahrtausendwende – eine Ausnahme bildet der bereits 1978 publizierte Roman *Morenga* von Uwe Timm – erschienen im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl von (auch historischen) Romanen, die deutsche, aber auch europäische Kolonialgeschichte verhandeln. Im Seminar soll es darum gehen herauszuarbeiten, worin das „postkoloniale Potential“ (Herbert Uerlings), aber auch die Problematiken solcher Texte bestehen und wie mit diesen Problematiken ästhetisch umgegangen wird. Zu den Herausforderungen eines postkolonialen Schreibens gehören nicht nur Repräsentationsfragen im Sinne eines ‚Wer spricht?‘, sondern auch solche, die das Schreiben über historische Zusammenhänge per se betreffen, wie die Unmöglichkeit, Vergangenes objektiv darzustellen. Wie verhandeln die Texte das Verhältnis von Gegenwart und Vergangenheit? Welche Rolle spielt die Frage der Erzählperspektive (und ggf. auch Autor:innenpositionierung) für die Verhandlung (post-)kolonialer Zusammenhänge? Und inwiefern reflektieren die Romane ihre eigenen Medialität bzw. Medialität im Allgemeinen?

Im Seminar werden wir deutschsprachige Romane von Uwe Timms *Morenga* (1978) und Thomas Stangls *Der einzige Ort* (2004) bis Sharon Dodua Otoo's *Adas Raum* (2021) und Mirriane Mahns *Issa* (2024), aber auch fremdsprachige Texte wie Raphaëlle Red's *Adikou* (2024) lesen, um solche Spezifiken genauer in den Blick nehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir ergänzend einen Blick auf andere mediale Verhandlungen (post-)kolonialer Thematiken und deren Möglichkeiten werfen.

TW: In einigen der behandelten Texte taucht (bes. in der Figurenrede, aber z.T. auch der einer im Kontext der Zeit verankerten Erzählinstanz) diffamierendes Vokabular auf, dessen Wiederholung problematisch ist, dessen Verwendung aber Teil der Figurencharakterisierung ist. Im Seminar wollen wir uns auf einen sprachsensiblen Umgang mit diesem Vokabular einigen.

SL: Wird im Seminar bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben und z.T. über Studlp zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein lektüreintensives Seminar.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

- Literatur Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.
- Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.
- Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.
- Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.
- Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.
- Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.
- Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorclippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Für alle Fälle: Satzglieder in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Seminar werden die zentralen Inhalte der deutschen Satzgliedlehre erarbeitet, die angehende Lehrkräfte für eine fundierte Unterrichtsführung benötigen. Zu Beginn werden grundlegende Satzglieder sowie Attribute und Adverbialbestimmungen definiert und systematisch analysiert. Auch wird zum Inhalt, wie sich Satzglieder, deren Funktion und Struktur im Deutschen historisch verändert haben. Ergänzend werden Satzglieder im internationalen Vergleich betrachtet, um deren Bedeutung in anderen Sprachsystemen zu verstehen.

Im praxisorientierten Teil liegt der Fokus auf dem aktiven Anwenden und Analysieren von Satzgliedern, sodass die Teilnehmenden die nötigen Fähigkeiten erwerben, um diese Inhalte sicher zu beherrschen. Ziel des Seminars ist es, die fachliche Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken, damit sie das Thema später fundiert und sicher im Unterricht vermitteln können.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 21.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatikalisierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1502 - 506

Kommentar Although "grammar" is commonly thought of as being the stable, unchangeable part of language, its skeleton as it were, it is still subject to change. Grammatical categories, grammatical paradigms, and grammatical rules do not remain the same over time, but are constantly modified, innovated, replaced. This transformation does not happen randomly, but follows particular tendencies and regularities. The morphosyntactic, semantic and functional changes involved in the rise of grammatical markers follow general, cross-linguistically valid rules and tendencies, and are subject to generalizable types of restrictions and contexts. The investigation of these processes and rules is the core of the study of grammaticalization. Grammaticalization is defined as a type of language change in which linguistic items gain grammatical function while reducing their lexical function. An example is the development of the perfect in English, German, French or Spanish with an erstwhile lexical verb 'have' (or 'be') having turned into an auxiliary and – in combination with a past participle – is functioning as a tense/aspect marker.

This course gives an introduction into the foundations of the theory of grammaticalization, discusses selected controversial issues and looks more deeply into selected grammaticalization phenomena in German (also with a contrastive view on English)

Course languages will be English and German.

SL: mehrere schriftliche Aufgaben

PL: Klausur: Erster Termin: 15.07.25, 14-16 Uhr/ Zweiter Termin: 24.09.25, 10-12 Uhr

- Literatur Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer.
- Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott (2003): Grammaticalization. Second edition. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lehmann, Christian (2015): Thoughts on grammaticalization. Third edition. Classics inLinguistics 1. Berlin: Language Sciences Press. Open source: <http://langsci-press.org/catalog/book/88>

Weitere relevante Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.

Lexikalische Semantik – Von der Bedeutung der Wortbedeutung

Seminar, Max. Teilnehmer: 40
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 506

Kommentar *Geld*, *Zaster*, *Kohle*, *Moos*, *Knete* oder doch *Mäuse*? Sind *Orangen* und *Apfelsinen* eigentlich das Gleiche? Und warum ist jede *Stute* ein *Pferd*, aber nicht jedes *Pferd* eine *Stute*? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die ‚Lexikalische Semantik‘.

Die ‚Lexikalische Semantik‘ oder auch ‚Wortsemantik‘ ist ein Teilgebiet der Semantik, dessen Forschungsgegenstand die Bedeutung einfacher und mehrgliedriger lexikalischer Einheiten ist. In diesem Kurs wollen wir neben dem Wortbegriff folgenden Fragen nachgehen: Wie lässt sich die Bedeutung eines Wortes strukturieren? Welche semantischen Relationen bestehen zwischen Wörtern? Wie entstehen Mehrworteinheiten und welche Arten von Mehrworteinheiten gibt es? Und schließlich: Welches Verhältnis besteht zwischen lexikalischem und enzyklopädischem Wissen?

Ziel des Seminars ist es, das bereits in S1 erworbene Wissen zur Semantik auszubauen, die Vielfalt der ‚Lexikalischen Semantik‘ kennenzulernen und ein tiefergehendes Verständnis für die Inhaltsseite sprachlicher Zeichen zu erlangen.

SL: Sammlung kleiner schriftlicher Leistungen

PL: Klausur, 22.07.2025 (1. Termin), 24.09.2025 (2. Termin)

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Bierwisch, Manfred (1982): Formal and lexical semantics. In: *Linguistische Berichte* 80/82: 3-17.

Cruse, David A. (1986): *Lexical semantics*. Cambridge.

Dietrich, Wolf et al. (Hgg.) (2006): *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Lyons, John (1977): *Semantics*. 2 Bände. Cambridge.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Rolf Thieroff/Matthias Tamrat/Nanna Fuhrhop/Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Berlin/Boston: Max Niemeyer, 29-42.

Sprachvielfalt: Eine Reise durch die Variationen des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Schulschenk, Tim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 506

Kommentar Unsere Sprache variiert auf vielen Ebenen. Sprachvariation zeigt als wesentliches Merkmal lebendiger Sprachen, wie flexibel und anpassungsfähig Sprache ist, um den unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Dieses Seminar soll ein tieferes Verständnis für aktiven Sprachgebrauch und Sprachentwicklung schaffen.

Im Verlauf des Seminars wird die Variation der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet. Ins Blickfeld fallen die Unterschiede in medialer, historischer, sozialer und stilistischer Variation, wobei insbesondere die regionalen Unterschiede in Form von Dialekten in den Fokus rücken werden.

SL: Portfolio

PL: Klausur (1.: 14.07.2025, 2.: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien Das mehrsprachige Klassenzimmer

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Block 10:00 - 12:15 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Block 13:30 - 15:45 28.07.2025 - 01.08.2025 1502 - 506

Kommentar Viele Schüler*innen an deutschen Schulen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. In diesem Seminar werden wir uns mit Mehrsprachigkeit in Klassenzimmern aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive befassen. Wir werden eine Auswahl der Erstsprachen von Schüler*innen betrachten und diese mit dem Deutschen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Themenkomplex Sprache – Denken – Wirklichkeit kritisch auseinandersetzen.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur

Krifka, M. et al. (2014) (Hrsg.). *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin: Springer.

Pragmatik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Frühau, Felix

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich (i) mit den Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die vom Kontext der Äußerung abhängen (z.B. Absichten des Sprechers, Ort der Äußerung, Einbettung in eine konventionelle Praktik) und (ii) mit Aspekten der Interpretation von Äußerungen, die nicht beeinflussen, ob ein geäußertes Satz wahr oder falsch ist (z.B. verunglimpfende Sprache: *dein dämlicher Köter war gestern in meinem Garten*).

Der Kurs beschäftigt sich im ersten Teil mit grundlegenden Konzepten der Pragmatik und dann darauf aufbauend mit der Rolle pragmatischer Konzepte in Spracherwerb, Sprachverarbeitung und im alltäglichen und öffentlichen Diskurs (z.B. in Werbung und Politik).

SL: Abgabe von Lektürenotizen

PL: Klausur, Termin: 16.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachproduktion und -verstehen: Psycholinguistische Grundlagen

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 120
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 22.04.2025 - 15.07.2025 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über psycholinguistische Erkenntnisse zu Sprachverstehen und -produktion. Anders ausgedrückt: wir befassen uns in der Vorlesung zum einem mit der Frage, wie Menschen aus Lauten oder Druckerschwärze

Bedeutung konstruieren (können), und zum anderen mit der Frage, wie Menschen von der Absicht etwas zu sagen oder zu schreiben zu deren sprachlichen Ausdruck gelangen.

SL: Klausur (unbenotet)

PL: Klausur am 08.07.2025 (erster Prüfungszeitraum) bzw. 09.10.2025 (zweiter Prüfungszeitraum)

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Stop making no sense – Sprachlichen Zweifelsfällen auf der Spur

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Lieboldt, Stephanie

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1211 - 004

Bemerkung zur Alternative zu Raum 116
Gruppe

Kommentar Heißt es *diesen Jahres* oder *dieses Jahres*? Habe ich meine Jacke *aufgehängt* oder *aufgehungen*? Sind diese Fragen *schwer* oder *schwierig*? Dieses Seminar richtet sich an alle, die gerne über sprachliche Zweifelsfälle nachdenken und Antworten auf Fragen suchen, die sie vielleicht schon seit Schulzeiten oder spätestens seit Bastian Sicks populärer Zwiebfischkolumne umtreiben. Ist der Dativ wirklich dem Genitiv sein Tod? *Machen* oder *ergeben* Dinge einen *Sinn*?

Aber was ist eigentlich ein sprachlicher Zweifelsfall? Wie kann ich meine Zweifel begründen? Was ist der Unterschied zwischen *implizitem* und *explizitem sprachlichen Wissen*? Wie kann ich mein bisher erlerntes sprachwissenschaftliches Wissen nutzen, um Zweifelsfälle zu hinterfragen und Lösungsansätze zu finden? Wie begegne ich als Lehrkraft sprachlichen Zweifelsfällen im Deutschunterricht?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars beschäftigen: Wir beginnen zunächst mit einigen definitorischen Ansätzen sprachlicher Zweifelsfälle nach Klein (2003, 2009, 2018). Anschließend werden wir uns mithilfe der *Korpuslinguistik* eine sprachwissenschaftliche Methode erarbeiten, die es uns erlaubt, Zweifelsfälle systematisch und fachkundig zu analysieren. Eigens mitgebrachte Zweifelsfälle sind dabei mehr als willkommen.

Das Ziel dieses Seminars ist folglich zweigeteilt: Die Studierenden sollen zum einen anhand eigener kleiner Forschungsprojekte erlernen, wie man eine sprachwissenschaftliche Hausarbeit anfertigt. Zum anderen sollen sprachliche Zweifelsfälle als mögliche Anlässe für einen sprachreflexiven Deutschunterricht betrachtet und vor dem Hintergrund des Konzepts der ‚Zweifelsfalldidaktik‘ nach Böhnert & Lemke (2019) diskutiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Becker, Tabea/Peschel, Corinna (2003): „Wir bitten das nicht misszugeneralisieren“. *Sprachverhalten in grammatischen Zweifelsfällen am Beispiel trennbarer und nicht-trennbarer Verben*. In: *Linguistik online* 16(4), 85-104.

Böhnert, Katharina/Lemke, Ilka (2019): Grammatik (und Orthographie) reloaded – Das Konzept ‚Zweifelsfalldidaktik‘ für die Oberstufe und Universität. In: Schmitt, Eleonore/Szczepaniak, Renata/Vieregge, Annika (Hgg.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Definition, Erforschung, Implentierung*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms (= Germanistische Linguistik 244-245), 319-350.

Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft*. In: *Linguistik online* 16(4), 5-33.

Klein, Wolf Peter (2009): Auf der Kippe? Zweifelsfälle als Herausforderung(en) für Sprachwissenschaft und Sprachnormierung. In: Konopka, Marek/Strecker, Bruno (Hgg.):

Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Berlin/New York: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2008, 141-165.

Klein, Wolf Peter (2018): *Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen. Theorie, Praxis, Geschichte.* Berlin/Boston: de Gruyter.

Verständliche Sprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Claus, Berry

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2025 - 16.07.2025 1502 - 506

Kommentar Das Konzept der verständlichen Sprache bezieht sich auf Möglichkeiten zur Erleichterung des Verstehens von Sprache, wie z.B. die Aufteilung von Informationen auf mehrere Sätze statt der Verwendung eines langen und verschachtelten Satzes oder die Klarheit im Ausdruck durch den einheitlichen Gebrauch von gängigen Wörtern, die häufig verwendet werden. Bekannte Formen von verständlicher Sprache sind Leichte Sprache und Einfache Sprache. In dem Seminar werden wir Regeln für Leichte Sprache und Empfehlungen für Einfache Sprache erörtern und diese in Hinsicht auf Forschungsbefunde zur Verständlichkeit kritisch reflektieren.

SL: Lektürearbeit + Kurzpräsentation

PL: Hausarbeit

Literatur Bock, B. M. & Pappert, S. (2023). *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache.* Tübingen: Narr.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul

Wissenschaftliche Praxis im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außerrcurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet) 1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr

Literatur

Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen,

dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:
vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außerrcurriculares Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Literatur

Grundlagen: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2025 - 21.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphologie, Syntax) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Das Seminar setzt sich aus mehrheitlich Präsenzsitzungen und einigen Selbststudieneinheiten zusammen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die *Einführung in die Linguistik* (S 1) muss erfolgreich absolviert sein, ein erfolgreich abgeschlossenes Modul S 2 wird empfohlen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5:

Das Modul *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (S 5) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* (S 5.1, auch im Rahmen der Module M8 & M9 im MA DEL, im Modul *Wissenschaftliche Praxis* im FÜBA, im *Kombimodul* im BA SoPäd, im Modul *Fachwissenschaft Sonderpädagogik* im MA SoPäd und im Modul *Fachwissenschaftliche Vertiefung* im MA LA Gym zu belegen) und *Vertiefung* (S 5.2). Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* absolviert und ggf. im Folgesemester das

Seminar *Vertiefung* angeschlossen wird. Eine parallele Belegung der Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltung ist nicht vorgesehen. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Das Modul ist nicht geöffnet für:

vorgezogene Studien-/Prüfungsleistungen außercurriculäres Studium, fachfremde Studierende

Anforderungen:

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

SL: Klausur (unbenotet)

Sprachkontrastive Aufgabe Englisch/Deutsch für den MA DEL

PL: Klausur (benotet)

1. Klausurtermin: 21.07.2025, 14-16 Uhr/ 2. Klausurtermin: 24.09.2025, 10-12 Uhr
Bryant, Doreen & Rinker, Tanja (2021): *Der Erwerb des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Narr.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Kauschke, Christina (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Literatur

S 5.2 Vertiefung

Mehrsprachigkeit und Typologie (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zobel, Sarah

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 506

Kommentar

Im Zweit- und Fremdspracherwerb greifen Lerner*innen auf die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen zurück, d.h. es kommt zum Transfer und ggf. zu Interferenzen zwischen den bereits vorhandenen Sprachsystemen und dem Sprachsystem, das erworben werden soll. Eine zentrale Voraussetzung für positiven und negativen Transfer ist die (wahrgenommene) Ähnlichkeit zwischen den Sprachsystemen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Variation und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen der Welt in den Bereichen der Morphologie und der Syntax zu geben (Typologie und Varietätenlinguistik) und zu beleuchten, was Transfer ist, wie er zustande kommt und wie sich Sprachsysteme u.a. beim Spracherwerb gegenseitig beeinflussen können.

SL: Lektüreaufgaben und Analysen von Lerner*innentexten

PL: Hausarbeit

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Texte, Schreiben und Mehrsprachigkeit (Vertiefung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zobel, Sarah

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Das Schreiben von Texten ist ein wichtiger Bestandteil von u.a. schulischen Lehr-Lern-Kontexten und mit bestimmten sprachlichen Anforderungen verbunden. Diese können das Texteschreiben für Schüler:innen zu einer herausfordernden Aufgabe machen, insbesondere wenn im familiären Umfeld nur wenige Erfahrungen mit Literalität gemacht wurden und/oder das Deutsche als Zweitsprache erworben wurde. Für eine effektive Schreibförderung sind sprach(erwerbs)wissenschaftliche Kenntnisse zum Schreiben unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit die Grundlage. Ziel des Seminars ist

es, solche Kenntnisse zu vermitteln und praktisch zu erproben. Im Fokus stehen die Entwicklung von Schreibkompetenz in der Erst- und Zweitsprache, sprachliche Mittel und Anforderungen verschiedener Textsorten, die Messung und Beurteilung von Textqualität sowie erwerbsförderliche Schreibaufgaben. An Texten sprachlich heterogener Schüler:innen aus der Sekundarstufe I soll anschließend u.a. die Beurteilung von Textqualität auch selbst durchgeführt werden.

SL: Projektarbeit (Analyse der Textqualität von Schülertexten)
PL: Hausarbeit

Literatur

Becker-Mrotzek, Michael & Grabowski, Joachim (Hg.). 2022. *Schreibkompetenz in der Sekundarstufe. Theorie, Diagnose und Förderung*. Münster: Waxmann.

Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen. Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.

Grießhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hg.). 2018. *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Zertifikatsprogramm Zweites Fach für das Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Frühauf, Felix | Walch, Marie Christin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten (z.B. Konsonanten), die es im Deutschen gibt, über Silben und das Schriftsystem zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen.

Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.

SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben

PL: Klausur (1. Termin: 24.07.2025, 2. Termin: 24.09.2025)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 50
Zobel, Sarah

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 105

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1211 - 307

Kommentar	<p>Die Sprachwissenschaft untersucht mit unterschiedlichen Methoden menschliche Sprache und beschreibt und erklärt sprachliche Phänomene. Das Seminar gibt eine Einführung in die verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik sowie Graphematik). Die Teilnehmer*innen lernen dabei Deutsch unter einer sprachwissenschaftlichen Perspektive (neu) kennen: beginnend mit den Lauten, die es im Deutschen gibt, über Silben zu Wortformen und zusammengesetzten Wörtern und zum Satzbau, und von da aus weiter zu Bedeutung, Verwendung und Interpretation von sprachlichen Äußerungen. Abschließend betrachten wir im Zusammenhang mit der Graphematik, wie sprachwissenschaftliches Wissen beim Verstehen deutscher Orthographie helfen kann.</p> <p>Das Seminar ist vierstündig und erfordert eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Zur Unterstützung und Vertiefung des Seminarstoffs gibt es (zusätzlich zu den SL-Aufgaben) wöchentliche Übungsaufgaben und ein seminar-begleitendes Tutorium.</p> <p>SL: Bearbeitung von Analyseaufgaben PL: Klausur (1. Termin 17.07.25/ 2. Termin 24.09.25)</p>
Literatur	<p>Wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse II

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

D 1.2

Einführung in die Sprachdidaktik

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1507 - 005

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Lehrämter, insbesondere aber an Studierende der Sonderpädagogik.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Otten, Tina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 22.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, Sprechen & Zuhören) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller lehramtsbezogenen Studiengänge, insbesondere jedoch an Studierende des Lehramts an berufsbildenden Schulen (LBS und Sprint).

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2025 - 18.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar können Studierende ihr bereits erworbenes linguistisches Wissen auf verschiedene Bereiche des sprachlichen Lernens beziehen. Die Studierenden erhalten zu jeder Sitzung eine vorbereitende Aufgabe, um im Seminarkontext konkret auf die Schule bezogene Fragestellungen zu Sprachlernprozessen und geeigneten Vermittlungsmethoden diskutieren zu können.

Inhalte sind u.a.: kompetenzorientierter Unterricht, Rechtschreibunterricht, Texte schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik - Schwerpunkt Digitalisierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Becker, Tabea

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1502 - 407

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass selbständig in Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Die gemeinsamen Sitzungen werden im Sinne des flipped-Classroom in erster Linie zur Präsentation und Besprechung der Arbeitsergebnisse genutzt. Nach Bedarf finden diese online statt. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Möglichkeit und Bereitschaft, digital per Video teilzunehmen.

SL: Portfolio

PL: Mündliche Prüfung

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

D S Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A) Beobachten im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1502 - 415

Kommentar Für gelingende Lernprozesse ist die Kommunikation im Unterricht eine entscheidende Voraussetzung. Dazu gehören nicht nur Unterrichtsinteraktionen und die Frage nach der Beschaffenheit von Lehr-Lern-Interaktionen, sondern auch Konstruktionen von Lerngegenständen und Aufgabenstellungen. Eine Möglichkeit, eigene reflektierte Handlungsfähigkeit zu erlangen, ist die Auseinandersetzung mit Kommunikationsprozessen im Unterricht. Neben einer Hospitation einer realen Unterrichtsstunde bieten sich hierzu zahlreiche Studien und Veröffentlichungen an, die sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Thema auseinandersetzen. In diesem Seminar werden wir daher nach einigen grundlegenden Aspekten zu Unterrichtsinteraktionen anhand konkreter Studien und Unterrichtstranskripten Einblick in Dynamiken und Praktiken des Deutschunterrichts erhalten, ggf. ergänzt durch Unterrichtshospitationen, die dann in Arbeitsgruppen reflektiert werden.

SL: Portfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Hüttis-Graff, P. (2024): Beobachten im Deutschunterricht der Primarstufe.
Becker, T. & Stude, J. (2024): Lehr-Lern-Diskurs in aktueller Forschungsperspektive. Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes.

Künstliche Intelligenz und digitale Medien: Perspektiven für den Sprachunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otten, Tina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Digitale Medien und KI-gestützte Anwendungen sind längst fester Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen – methodisch liegt es daher nahe, diese auch im Unterricht gezielt einzusetzen. Doch lässt es sich damit auch besser lernen? Haben digitale Medien und KI-Anwendungen neben motivationalen auch didaktische Potentiale für den Sprachunterricht?

Im Seminar befassen wir uns mit ausgewählten fachlichen Schwerpunkten (v. a. Rechtschreiben und Texte schreiben) und konkreten Möglichkeiten, digitale Medien und KI-Anwendungen zum sprachlichen Lernen im Deutschunterricht verschiedener Klassenstufen und Schulformen lernförderlich einzusetzen. Wir analysieren Unterrichtsmodelle, reflektieren Lernpotentiale für verschiedene Lerngruppen und erarbeiten fach- und mediendidaktische Grundlagen eines modernen Sprachunterrichts.

SL: Präsentation und Portfolio

PL: Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Tutorium PeTS

Projekt
Krukenberg, Jasmin

Mo 14.04.2025 - 30.09.2025

Bemerkung zur Findet Online statt

Gruppe

Fachwissenschaft Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Lerngruppen (Kompetenzbereich B)

Praxisseminar

Theorieseminar

Masterstudiengang Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**Begrüßung der Studierenden Master-NDL**

Sonstige

Fischer, Saskia | Lorenz, Matthias

Mi Einzel 14:00 - 16:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1211 - 307

NDL 1: Literaturgeschichte I**Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur**

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldus Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Essayistinnen/Essays von Autorinnen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

- Kommentar** Von Frauen verfasste Essays sind im deutschsprachigen Raum seit der (Früh-)Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik nachweisbar. Die Anerkennung der Autorinnen und die Kanonisierung ihrer Texte aber unterbleiben – sie gehen nicht in das kulturelle Gedächtnis ein. Dies ändert sich erst während der sog. ‚ersten Frauenbewegung‘ um 1900 und der ‚Feuilletonisierung‘ der ‚Neuen Frau‘ in den 1920 Jahren sowie im Kontext der ‚zweiten Frauenbewegung‘. Das Seminar behandelt – neben (gattungs-)poetologischen Aspekten – Essays von Frauen, die schreibende Frauen/das Schreiben von Frauen thematisieren, aber auch das Verhältnis von Frauenemanzipation, Lohnarbeit und Wahlrecht, Aufklärung und Judentum, Sexualität und Gewalt. Besprochen werden u.a. essayistische Texte von Sophie von La Roche, Therese Hubert, Rahel Varnhagen, Karoline von Günderrode, Bettina von Arnim, Ricarda Huch, Annette Kolb, Virginia Woolf, Anna Seghers, Marieluise Fleißer, Irmgard Keun, Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Susan Sontag, Elfriede Jelinek, Marlene Streeruwitz u.a.
- Die Auswahl der Autorinnen und ihrer Texte wird in der ersten Seminarsitzung festlegt.
- SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen
- PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und durch die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen
- Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.
- Literatur** Boetcher Joeres, Ruth-Ellen u. Elizabeth Mittman (Hrsg.): The Politics of the Essay. Feminist Perspectives. Bloomington, Indianapolis: Indiana Univ. Press 1993.
- Gerhardt, Marlies (Hrsg.): Essays von Frauen des 20. Jahrhunderts [1997]. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.
- Hilmes, Carola: Skizzen möglicher Weiblichkeit. Essayismus und Weiblichkeitsentwürfe um 1900. In: Wolfgang Braungart u. Kai Kauffmann (Hrsg.): Essayismus um 1900. Heidelberg: Winter 2006, S. 101–121.
- Hof, Renate u. Susanne Rohr (Hrsg.): Inszenierte Erfahrung. Gender und Genre in Tagebuch, Autobiographie, Essay. Tübingen: Stauffenburg 2008.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

- Kommentar** Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).
- Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb

nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismuskforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars zu Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96) steht der Zusammenhang von Bildungskonzepten und Romanform im Kontext der epochalen Konfiguration um 1800. Beim Prototypus des Bildungsromans wird in biographischer Form das zeitgenössische Wissen über den Menschen und seine Geschichte verhandelt und zugleich auf die Gattungen pietistisches Tagebuch, Autobiographie, Drama und Roman rekurriert. Zwischen Religion, Philosophie, Ästhetik, Theater, Literatur, Medizin, Pädagogik und Ökonomie geht es um die Frage: Was ist der Mensch? Goethes Roman verbindet die Dimensionen der individual- und universalgeschichtlichen Bildung mit der Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen ästhetischer Bildungskonzeptionen. Die Romanfiguren stehen für die zeitgenössischen Gesellschaftsformen von Feudalismus, Bürgertum, Theater, Freimaurertum und Ehe, zugleich werden die Konzepte von Ökonomie, Wahnsinn, Kunst, Bildung, Liebe und Glück von ihnen inszeniert und diskutiert.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP sowie durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Wilhelm Meisters Lehrjahre [1982]. Hrsg. v. Ehrhard Bahr. Stuttgart: Reclam 2021.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lessing - Aufklärer, Genie, Freund

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Lessing, der Dramatiker, Fabeldichter, Kritiker und „Weltweise“ steht wie kaum ein anderer für das Zeitalter der Aufklärung und der Toleranz. Bereits zu Lebzeiten berühmt, heißt es im Nachruf der Berliner Litteratur- und Theaterzeitung 1781: Lessing sei „unstreitig der erste Mann unsrer Nation, der an allumfassender echter Gelehrsamkeit, hohem Dichtertalent, geleitet durch die hellste Kritik und Leibnizschen Scharfsinn im weiten Reiche der Litteratur keinen Nebenbuhler hatte“. Nach Leibniz ist er der erste Bürgerliche in Deutschland, der mit einem Denkmal geehrt wird. Und auch heute noch wirken seine Texte aktuell und sind in Schule und Theater vertreten.

Ausgehend von seinem Bildungsweg und den geistesgeschichtlichen Koordinaten der Zeit sollen wichtige Werke und Stationen Lessings in Wechselseitigkeit beleuchtet und erschlossen werden. Seine immer wieder beschworene Vielseitigkeit bestimmt dabei das Programm des Seminars. Neben dem Verfasser kanonischer Stücke wie „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ mitsamt der berühmten Ringparabel beschäftigen wir uns mit dem Dramentheoretiker, der sich zudem aktiv für die Verbesserung der Schauspielkunst einsetzte. Immer wieder flankieren poetologische Reflexionen sein dichterisches Werk und kulminieren in wirkungsmächtiger, gemeinsam mit seinen Freunden Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai ausgetragener Literaturkritik. Schwärmertum und Orthodoxie bekämpfte der leidenschaftliche Polemiker mit geschliffenen Epigrammen, Fabeln dienten ihm zur „anschauenden Erkenntnis“ von Missständen. Im nach seinem Tod ausbrechenden Spinoza-Streit stehen sich zwei Grundtendenzen des Zeitalters gegenüber, die Lessing jeweils als Gewährsmann auf ihre Seite zu ziehen versuchen. Ein Ausblick sucht Anhaltspunkte nach den Spezifika der Aktualität seines Schaffens.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Fick, Monika: Lessing-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 4. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler 2016.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

NDL 2: Literaturgeschichte II

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Erich Kästner

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Fr Einzel 10:00 - 18:00 02.05.2025 - 02.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1502 - 415

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil

und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

- Literatur
- Becker, Silke u. Sven Hanuschek (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).
- Bemmann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.
- Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.
- Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.
- Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Essayistinnen/Essays von Autorinnen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Von Frauen verfasste Essays sind im deutschsprachigen Raum seit der (Früh-)Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik nachweisbar. Die Anerkennung der Autorinnen und die Kanonisierung ihrer Texte aber unterbleiben – sie gehen nicht in das kulturelle Gedächtnis ein. Dies ändert sich erst während der sog. ‚ersten Frauenbewegung‘ um 1900 und der ‚Feuilletonisierung‘ der ‚Neuen Frau‘ in den 1920 Jahren sowie im Kontext der ‚zweiten Frauenbewegung‘. Das Seminar behandelt – neben (gattungs-)poetologischen Aspekten – Essays von Frauen, die schreibende Frauen/das Schreiben von Frauen thematisieren, aber auch das Verhältnis von Frauenemanzipation, Lohnarbeit und Wahlrecht, Aufklärung und Judentum, Sexualität und Gewalt. Besprochen werden u.a. essayistische Texte von Sophie von La Roche, Therese Hubert, Rahel Varnhagen, Karoline von Günderode, Bettina von Arnim, Ricarda Huch, Annette Kolb, Virginia Woolf, Anna Seghers, Marieluise Fleißer, Irmgard Keun, Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Susan Sontag, Elfriede Jelinek, Marlene Streeruwitz u.a.

Die Auswahl der Autorinnen und ihrer Texte wird in der ersten Seminarsitzung festlegt.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und durch die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Boetcher Joeres, Ruth-Ellen u. Elizabeth Mittman (Hrsg.): The Politics of the Essay. Feminist Perspectives. Bloomington, Indianapolis: Indiana Univ. Press 1993.

Gerhardt, Marlies (Hrsg.): Essays von Frauen des 20. Jahrhunderts [1997]. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.

Hilmes, Carola: Skizzen möglicher Weiblichkeit. Essayismus und Weiblichkeitsentwürfe um 1900. In: Wolfgang Braungart u. Kai Kauffmann (Hrsg.): Essayismus um 1900. Heidelberg: Winter 2006, S. 101–121.

Hof, Renate u. Susanne Rohr (Hrsg.): Inszenierte Erfahrung. Gender und Genre in Tagebuch, Autobiographie, Essay. Tübingen: Stauffenburg 2008.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

- Literatur Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Jüdische Frauenfiguren in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Texten beschäftigen, die explizit jüdische Frauenfiguren ins Zentrum stellen, zwischen 1800 und 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Inwiefern wird in der Literaturgeschichte antijüdisches, antisemitisches Denken forciert und inwiefern hat die Literatur sich umgekehrt eben diesen bedrohlichen Tendenzen und Überzeugungen widersetzt? Und: welche Rolle spielen Genderrollen in diesem Zusammenhang?

Voraussetzung für das Seminar ist eine hohe Lesebereitschaft!

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

Naturkundliche Lyrik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Der britische Naturwissenschaftler und Literat C.P. Snow beklagte 1959 in seinem Buch *The Two Cultures*, dass hoch gebildete Vertreter der *Sciences* und der *Humanities* nicht mehr die gleiche Sprache sprächen. Ein Blick in die naturkundliche Lyrik seit Lukrez' *Die Natur der Dinge* gibt hingegen Hoffnung, dass es eine reiche Tradition der Wechselwirkung gibt. Lyriker wie Enzensberger machen sich entsprechend stark für eine *Poesie der Wissenschaft*, Physiker nutzen poetische Bilder für neue Phänomene, Dichter erschließen umgekehrt Naturgesetze lyrisch. Das Seminar befasst sich mit solchen Schnittstellen. Besprochen werden Gedichte zu Themen der Anatomie, Astronomie, Botanik, Epidemie, Geologie, Hirnforschung, Medizin, Metamorphosenlehre, Meteorologie, Optik.

SL: Kurzinterpretation eines Gedichts im Stil der *Frankfurter Anthologie*

PL: Hausarbeit

Robert Musil: „Nachlaß zu Lebzeiten“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar Bei Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“ (1936) handelt es sich um eine Sammlung kurzer Prosatexte, die teilweise auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückgehen und mehrheitlich im Feuilleton der 1920er Jahre veröffentlicht worden sind. Die hybride Textsammlung ist in vier Rubriken unterteilt: „Bilder“ (I), „Unfreundliche Betrachtungen“ (II), „Geschichten, die keine sind“ (III) und „Die Amsel“ (IV). Als ‚modernes Texturexperiment‘ (Baßler) bzw. ‚Experimentalform der literarischen Moderne‘ (Göttsche) sprengen die kleinen Proatexte in der Verbindung von bildhaften, reflexiven und narrativen Vertextungsstrategien die Gattungsnomenklatur sowie die Grenzen zwischen fiktionaler Narration einerseits und nicht-fiktionaler, reflexiver Glosse andererseits. Inhaltlich geht es um Tiere, das Verhältnis zwischen Tieren und Menschen, zwischen den Geschlechtern, zwischen Natur, Kultur und Zivilisation, zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Erkennen, Literatur, Kunst, Verkehr und Wissenschaft in der Moderne. Die bildhafte ‚Reflexionsprosa‘ bzw. das narrative Gedankenspiel der Kurztexte wird einem kontextuierenden Close Reading unterzogen.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und durch die persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

primär

Musil, Robert: Nachlass zu Lebzeiten. Hrsg. v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2013.

sekundär

Brokoph-Mauch, Gudrun: Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. New York u.a.: Lang 1985.

Hake, Thomas: „Gefühlserkenntnisse und Denkerschütterungen“. Robert Musils „Nachlaß zu Lebzeiten“. Bielefeld: Aisthesis 1998.

Hake, Thomas: Nachlaß zu Lebzeiten. In: Robert-Musil-Handbuch. Hrsg. v. Birgit Nübel u. Norbert Christian Wolf. Berlin u. Boston: de Gruyter 2016, S. 320–334.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadtroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*.Harbou, Thea von (1926): *Metropolis*. 21. Aufl. Berlin: Scherl.Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau*. Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.Kracht, Christian (2015): *Faserland*. Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig*. 17. Aufl. Berlin: Fischer.Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg*. 21. Aufl. Berlin: Fischer.Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.**NDL 3: Literaturgeschichte III****Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur**

 Seminar, SWS: 2
 Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar

Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes. Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Einladung zur DDR-Literatur: Clemens Meyers „Über Christa Wolf“

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Clemens Meyer fragt sich in seiner kurzen Schrift über Christa Wolf, was er Vorbildern wie ihr verdankt, welche Rolle das Lesen im SED-Staat einnahm und wohin die nach der ‚Wende‘ verfemten Autor*innen abgesunken sind. Sein Zwiegespräch mit der Büste Christa Wolfs wird so zum Entwurf für einen kleinen Kanon der DDR-Literatur. Im Seminar wollen wir ausgehend von Meyers Rehabilitationsversuch die von ihm genannten Werke aufsuchen und kritisch würdigen. Mit einem Titel Christa Wolfs gefragt: „Was bleibt“ von der Literatur eines ‚anderen‘ Deutschland?

SL: Referat/Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Clemens Meyer: Über Christa Wolf. Köln: Kiepenheuer und Witsch 2023.

Erich Kästner

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Nitschmann, Till

Fr Einzel 10:00 - 18:00 02.05.2025 - 02.05.2025 1502 - 415
 Fr Einzel 10:00 - 18:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1502 - 415
 Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1502 - 415
 Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1502 - 415

Kommentar Erich Kästner (1899-1974) gilt sowohl als Autor von Kinder- und Jugendliteratur als auch als streitbarer, kritischer und humorvoller Beobachter und Kommentator von Politik und Gesellschaft. Nach dem Beginn seiner publizistischen Laufbahn in der Weimarer Republik entschied er sich gegen eine Emigration in der Zeit des Nationalsozialismus und arbeitete systemkonform unter Pseudonym, dokumentierte jedoch gleichzeitig im Verborgenen als „Chronist“ kritisch seine Zeit; nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich wieder offen im literarischen Leben der Bundesrepublik und arbeitete für das literarische Kabarett.

In seinem literarischen Schaffen kontrastiert eine weitgehend progressiv-optimistische Kinderbuchwelt mit der oftmals nihilistisch-pessimistischen Beschreibung der Welt der Erwachsenen. Satirische Kritik, Antimilitarismus und autobiographische Bezüge durchziehen die Texte des pazifistischen Autors, dessen Aktualität auch außerhalb schulisch-didaktischer Kontexte heute wieder besonders sichtbar ist.

In gemeinsamer Diskussion widmet sich das an vier Terminen stattfindende Blockseminar den Texten von Erich Kästner. Diskutiert wird die rekonstruierte Urfassung von Kästners „Fabian“-Roman „Der Gang vor die Hunde“ (2013) ebenso, wie „Emil und die Detektive“ (1929), ausgewählte Gedichte der Jahre 1928-1930 sowie aus dem späten Band „Die dreizehn Monate“ (1955), die Texte „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Als ich ein kleiner Junge war“ (1957) und das Tagebuch „Notabene 45“ (1961), wobei ausgewählte Verfilmungen der Kästner-Romane das Programm abrunden.

Das Seminar findet an vier verbindlichen Terminen als Blockveranstaltung statt.

Hinweis: Bringen Sie sich selbst ausreichend Verpflegung zu den Veranstaltungstagen mit!

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Becker, Silke u. Sven Hanuschek (Hrsg.): Erich Kästner und die Moderne. Marburg: Tectum 2016 (= Erich Kästner Studien 5).

Bermann, Helga: Humor auf Taille. Erich Kästner. Leben und Werk. 2. Aufl Berlin: Verlag der Nation 1985.

Hanuschek, Sven: Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners. 3. Aufl. München: Hanser 2017.

Hug, Remo: Gedichte zum Gebrauch. Die Lyrik Erich Kästners: Besichtigung, Beschreibung, Bewertung. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.

Steck-Meier, Esther: Erich Kästner als Kinderbuchautor. Eine erzähltheoretische Analyse. Bern u. a.: Peter Lang 1999 (= Narratio. Arbeiten zur Geschichte und Theorie der Erzählkunst 14).

Essayistinnen/Essays von Autorinnen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Von Frauen verfasste Essays sind im deutschsprachigen Raum seit der (Früh-)Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik nachweisbar. Die Anerkennung der Autorinnen und die Kanonisierung ihrer Texte aber unterbleiben – sie gehen nicht in das kulturelle Gedächtnis ein. Dies ändert sich erst während der sog. ‚ersten Frauenbewegung‘ um 1900 und der ‚Feuilletonisierung‘ der ‚Neuen Frau‘ in den 1920

Jahren sowie im Kontext der ‚zweiten Frauenbewegung‘. Das Seminar behandelt – neben (gattungs-)poetologischen Aspekten – Essays von Frauen, die schreibende Frauen/das Schreiben von Frauen thematisieren, aber auch das Verhältnis von Frauenemanzipation, Lohnarbeit und Wahlrecht, Aufklärung und Judentum, Sexualität und Gewalt. Besprochen werden u.a. essayistische Texte von Sophie von La Roche, Therese Hubert, Rahel Varnhagen, Karoline von Günderrode, Bettina von Arnim, Ricarda Huch, Annette Kolb, Virginia Woolf, Anna Seghers, Marieluise Fleißer, Irmgard Keun, Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Susan Sontag, Elfriede Jelinek, Marlene Streeruwitz u.a.

Die Auswahl der Autorinnen und ihrer Texte wird in der ersten Seminarsitzung festlegt.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und durch die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Boetcher Joeres, Ruth-Ellen u. Elizabeth Mittman (Hrsg.): *The Politics of the Essay. Feminist Perspectives*. Bloomington, Indianapolis: Indiana Univ. Press 1993.

Gerhardt, Marlies (Hrsg.): *Essays von Frauen des 20. Jahrhunderts [1997]*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.

Hilmes, Carola: *Skizzen möglicher Weiblichkeit. Essayismus und Weiblichkeitsentwürfe um 1900*. In: Wolfgang Braungart u. Kai Kauffmann (Hrsg.): *Essayismus um 1900*. Heidelberg: Winter 2006, S. 101–121.

Hof, Renate u. Susanne Rohr (Hrsg.): *Inszenierte Erfahrung. Gender und Genre in Tagebuch, Autobiographie, Essay*. Tübingen: Stauffenburg 2008.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des

Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Ost – West. Literatur zur deutschen Teilung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 506

Kommentar

35 Jahre Mauerfall – die DDR ist Geschichte, die deutsche Teilung auch. Die davorliegenden 40 Jahre haben jedoch in den ehemals zwei deutschen Staaten von Beginn an eine rege literarische Auseinandersetzung mit dem geteilten Zustand erzeugt, die bis in die Nachwendezeit hineinreicht. Vergleiche, Vorbehalte, Hoffnungen sind zu besichtigen, Mentalitäten zu ergründen. Eingebettet sind die literarischen Bezugnahmen immer auch in einen politischen Diskurs.

Diesen Phänomenen will das Seminar nachgehen und ausloten, wie sich die Beschäftigung mit den Gegebenheiten auf jeweils verschiedene Art und Weise dichterisch ausgewirkt hat.

Am Anfang steht 1949 auf beiden Seiten eine Staatengründung. Heimkehrende aus Kriegsgefangenschaft und Exil wie Bertolt Brecht lassen sich bevorzugt im östlichen Teil Deutschlands nieder und wollen etwas Neues, Besseres aufbauen, bis die Arbeiterproteste am 17. Juni 1953 erste Erschütterungen mit sich bringen. Arno Schmidt bietet mit „Das steinerne Herz“ eine frühe westliche Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in beiden Staaten vor dem Hintergrund der bundesrepublikanischen Wiederbewaffnung. In Uwe Johnsons „Mutmassungen über Jakob“ verlaufen die Grenzen durch die Menschen hindurch. Erst recht polarisiert der Mauerbau 1961. Christa Wolf ergreift in „Der geteilte Himmel“ Partei für die sozialistisch-gesellschaftlich orientierte Rita,

Wolf Biermann schwimmt in „Deutschland. Ein Wintermärchen“ mit der Eisenbahn über den Stacheldraht hinweg, bis es zu seiner Ausbürgerung kommt, und Peter Schneider thematisiert 1982 das Phänomen der „Mauerspringer“ in der umgekehrten Fluchtrichtung, von West nach Ost. Der Mauerfall 1989 und die unmittelbare Nachwendzeit werden aus ostdeutscher Perspektive von Thomas Rosenlöcher beim Wandern durch den Harz als ehemaligem Grenzgebiet beleuchtet, während Günter Grass schließlich mit „Ein weites Feld“ den ersehnten gesamtdeutschen Roman liefern soll. Von heute aus kommen im Rückblick die „Wendekinder“ Julia Franck und Marcel Beyer zu Wort

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Manke, Karin u. Philipp Sonntag (Hrsg.): Zu Wahrheiten vereint. Vereint und geteilt? 20 Autoren aus Ost und West erzählen. Berlin: Beggerow 2011.

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar

Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Stadt – Land – Berge. Zur literarischen Konstitution von (Gegen-) Räumen ab dem 19. Jh.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zerhoch, Dominic Andy Albert

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Die Beschreibung von Räumen in der Literatur ist weit mehr als bloße Handlungsverortung. Spätestens mit dem *spatial turn* in der Literaturwissenschaft werden der Beschreibung von Räumen wirklichkeitskonstitutive Eigenschaften

beigemessen, die in einem Wechselverhältnis zur außerliterarischen Wirklichkeit betrachtet werden können. Damit verschiebt sich der Fokus weg von der Zeitlichkeit hin zur Räumlichkeit in der Literatur, was eine deutliche Abkehr von der Abgrenzung zur Malerei bedeutet, wie sie Lessing noch in *Laokoon* behauptet hat.

Das Seminar setzt daher mit Beginn der ästhetischen Moderne einen Ansatzpunkt, bei dem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine vermehrte literarische Auseinandersetzung mit der Veränderung räumlicher Wahrnehmung im Zuge der Industrialisierung beobachtet werden kann (Paulsen 2014, Ott 2014). Während Städte binnen weniger Dekaden zu Metropolen heranwachsen, entsteht mit dem Alpinismus eine Gegenbewegung, die sich literarisch und empirisch parallel beobachten lässt. Das sich hieraus entwickelnde dichotome räumliche Verhältnis zwischen ‚urban‘ und ‚rural‘, ‚Kultur‘ und ‚Natur‘ prägt unsere Imagination von ‚Natürlichkeit‘ teilweise bis heute.

Mit dem Ausbau der Eisenbahn und der damit einhergehenden Raumkomprimierung (Schivelbusch 1977, Harvey 1995) wird ab dem 19. Jahrhundert auch der Reisenraum bzw. der Raum des Urlaubs vermehrt zum literarischen Thema. Reiseliteratur erlebt ihre Hochkonjunktur. Orte werden nicht nur sprachlich einander direkt gegenübergestellt. Etwa zeitgleich entdeckt die Literatur ‚fremde Räume‘ bzw. das *Othering*, das der Literaturwissenschaftler Edward Said unter dem Begriff des ‚Orientalismus‘ kritisch betrachtet.

Vor dem Hintergrund des *spatial turns* widmet sich das Seminar der methodischen Analyse von Räumen in ausgewählten Texten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei neben der Frage, wie die Räume konstituiert werden, auch ihre Funktion im Hinblick auf die sozio-kulturellen Kontexte, in denen die Texte erschienen sind. Dabei schlägt das Seminar einen Bogen vom Alpen- bis zum Stadroman, betrachtet Reiseliteratur und literarische Heterotopien.

SL: Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Döblin, Alfred (2007): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf* .

Harbou, Thea von (1926): *Metropolis* . 21. Aufl. Berlin: Scherl.

Hillern, Wilhelmine von: *Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau* . Ausg. in 1 Bde., 3. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Union 1916.

Kracht, Christian (2015): *Faserland* . Roman. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Mann, Thomas (1913): *Der Tod in Venedig* . 17. Aufl. Berlin: Fischer.

Mann, Thomas (1927): *Der Zauberberg* . 21. Aufl. Berlin: Fischer.

Hallet, Wolfgang (2015): „Fictions of Space: Zeitgenössische Romane als fiktionale Modelle semiotischer Raumkonstitution.“ In: Wolfgang Hallet (Hg.): *Raum und Bewegung in der Literatur. die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*. Bielefeld: Transcript-Verlag, S. 81–113.

Holdenried, Michaela; Honold, Alexander; Hermes, Stefan (Hg.) (2017): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*. Erich Schmidt Verlag. Berlin: Erich Schmidt.

Ott, Michael (2014): Im ‚Allerheiligsten der Natur‘. Zur Veränderung von Alpenbildern in der Kultur um 1900. In: Adam Paulsen und Anna Sandberg (Hrsg.): *Natur und Moderne um 1900. Räume - Repräsentationen - Medien*. Unter Mitarbeit von Anna Sandberg. 1st ed. Bielefeld: transcript, S. 31–49.

Wer nichts glaubt schreibt – Maxim Biller.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem umfangreichen literarischen und essayistischen Schaffen des Gegenwartsautors Maxim Billers. Die Veranstaltung dient dazu, sich einen umfassenden Überblick über die Poetik des Autors zu erarbeiten.

Eine hohe Lesebereitschaft sind zwingende Voraussetzung für dieses Seminar.

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

NDL 4: Theorien und Methoden

Essayistinnen/Essays von Autorinnen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Von Frauen verfasste Essays sind im deutschsprachigen Raum seit der (Früh-)Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik nachweisbar. Die Anerkennung der Autorinnen und die Kanonisierung ihrer Texte aber unterbleiben – sie gehen nicht in das kulturelle Gedächtnis ein. Dies ändert sich erst während der sog. ‚ersten Frauenbewegung‘ um 1900 und der ‚Feuilletonisierung‘ der ‚Neuen Frau‘ in den 1920 Jahren sowie im Kontext der ‚zweiten Frauenbewegung‘. Das Seminar behandelt – neben (gattungs-)poetologischen Aspekten – Essays von Frauen, die schreibende Frauen/das Schreiben von Frauen thematisieren, aber auch das Verhältnis von Frauenemanzipation, Lohnarbeit und Wahlrecht, Aufklärung und Judentum, Sexualität und Gewalt. Besprochen werden u.a. essayistische Texte von Sophie von La Roche, Therese Hubert, Rahel Varnhagen, Karoline von Günderode, Bettina von Arnim, Ricarda Huch, Annette Kolb, Virginia Woolf, Anna Seghers, Marieluise Fleißer, Irmgard Keun, Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Susan Sontag, Elfriede Jelinek, Marlene Streeruwitz u.a.

Die Auswahl der Autorinnen und ihrer Texte wird in der ersten Seminarsitzung festlegt.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und durch die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Boetcher Joeres, Ruth-Ellen u. Elizabeth Mittman (Hrsg.): The Politics of the Essay. Feminist Perspectives. Bloomington, Indianapolis: Indiana Univ. Press 1993.

Gerhardt, Marlies (Hrsg.): Essays von Frauen des 20. Jahrhunderts [1997]. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.

Hilmes, Carola: Skizzen möglicher Weiblichkeit. Essayismus und Weiblichkeitsentwürfe um 1900. In: Wolfgang Braungart u. Kai Kauffmann (Hrsg.): Essayismus um 1900. Heidelberg: Winter 2006, S. 101–121.

Hof, Renate u. Susanne Rohr (Hrsg.): Inszenierte Erfahrung. Gender und Genre in Tagebuch, Autobiographie, Essay. Tübingen: Stauffenburg 2008.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind – kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen

die Heroen der Attischen Tragödie stehen neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Gendertheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Das Seminar führt ein in die wichtigsten Theorien der Gender Studies, die sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Forschungsperspektive entwickelt haben. Neben

feministischen Ansätzen werden die theoretischen Grundlagentexte der Genderstudies und der Männlichkeitenstudien besprochen. Behandelt werden u.a. Texte von Simone de Beauvoir, Christa Rohde-Dachser, Silvia Bovenschen, Hélène Cixous, Luce Irigaray, Julia Kristeva, Jessica Benjamin, Thomas Laqueur, Judith Butler, Donna Haraway, Pierre Bourdieu, Raewyn Connell u.a. Es geht um Möglichkeiten und Grenzen weiblichen/queeren/nonbinären Schreibens, die Performativität von Geschlechtsidentitäten, das Verhältnis von Wissen/Wissenschaft und Geschlecht sowie Geschlechterkonstruktionen zwischen Psychoanalyse, Dekonstruktion und Postcolonial Studies.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) sowie regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur

Bergmann, Franziska, Franziska Schößler u. Bettina Schreck (Hrsg.): Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2012.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft.  bers. v. Jürgen Bolder. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2012.

Stephan, Inge u. Christina von Braun (Hrsg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. 3. Aufl. Stuttgart: UTB 2013.

Vinken, Barbara (Hrsg.): Dekonstruktiver Feminismus. Literaturwissenschaft in Amerika. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1992.

Narrative Intelligenz: Eine Studierendentagung

Seminar, Max. Teilnehmer: 15

Fr Einzel	10:00 - 12:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 14:00	09.05.2025 - 09.05.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 12:00	06.06.2025 - 06.06.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 14:00	20.06.2025 - 20.06.2025	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 15:00	04.07.2025 - 04.07.2025	

Bemerkung zur Gruppe Standort Hildesheim

Sa Einzel	10:00 - 15:00	05.07.2025 - 05.07.2025	
-----------	---------------	-------------------------	--

Bemerkung zur Gruppe Standort Hildesheim

Kommentar

Große KI-Modelle wie ChatGPT sind aus der wissenschaftlichen Arbeit und künstlerischen Praxis nicht mehr wegzudenken. Sie bieten Unterstützung sowohl in der sprach- als auch in der literaturwissenschaftlichen Forschung. Insbesondere im literarischen Schreiben findet generative KI statt: Dabei tritt die KI nicht nur als thematischer Gegenstand, sondern auch als Akteur auf. Zentral hierbei sind die Fragen nach der Beziehung zwischen Mensch und Maschine, der Automatisierung von Prozessen und die damit verbundenen ethischen Herausforderungen. Gleichzeitig ermöglicht die Verwendung der KI das Schaffen neuer literarischer Formen. Besonders in der experimentellen Literatur, etwa in interaktiven Texten, wird dieses Potenzial zunehmend ausgeschöpft. Wir wollen uns in Zusammenarbeit mit dem Literaturinstitut Hildesheim durch studentische Perspektiven dem komplexen Thema KI und Literatur nähern. In mehrere Blockterminen, die sowohl einzeln als auch gemeinsam stattfinden, sollen Beiträge verfasst, verworfen und vollendet werden. In unserer abschließenden Konferenz werden die Ergebnisse vorgetragen und besprochen, sowie in begleitenden Workshops noch einmal vertieft. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die erarbeiteten Beiträge in einem gemeinsamen Band zu veröffentlichen. Die Teilnahme an der Konferenz ist verpflichtend.

Studienleistung: Aktive Teilnahme an der Konferenz / Ausarbeitung eines Beitrags
Prüfungsleistung: Hausarbeit

Bemerkung Das Seminar wird von den Studierenden Merle Scheffen, Prusha Karim und Elena Ziegler konzipiert und durchgeführt.

NDL 5: Literatur, Kultur, Wissen

Achtung: Medien! Mediengeschichte als Geschichte von Warnung/Hype

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:00	14.04.2025 - 14.04.2025	1502 - 506
Block	09:00 - 17:00	18.08.2025 - 20.08.2025	1502 - 415
Mi Einzel	15:00 - 17:00	20.08.2025 - 20.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Vorbereitung Klausur		

Do Einzel	12:00 - 14:00	21.08.2025 - 21.08.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Klausur		

Kommentar Medien waren scheinbar schon immer mega (im Weltverbessern, für Wachstum, für Fortschritt usw.) oder – quasi als andere Seite der Medaille – schuld an ziemlich vielen Dingen (Bildungsmisere und Verdummung, Verfall sowohl von Kultur als auch Individuum etc.). Dieses Pendelspiel werden wir eurozentrisch von der Antike bis heute anhand von kanonischen (und deswegen durchaus kritisch zu lesenden) Texten der Mediengeschichte bis ins 21. Jahrhundert nachvollziehen und mit Blick auf aktuelle Prozesse austarieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gemeinsamen, aktiven Austausch in der Seminardiskussion. Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist verpflichtend, da alle Kursregularien dann gemeinsam besprochen werden; bei Fehlen ist deswegen ein Attest oder ein vergleichbarer Nachweis nötig.

SL: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

PL: Klausur (D2), Hausarbeit (NDL, als Portfoliohausarbeit, nähere Informationen in konstituierender Sitzung)

Ersttermin Klausur: Do, 21.8.2025, 12:00-14:00

Zweitertermin Klausur: wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Literatur Wird in der konstituierenden Sitzung besprochen

Apokalypse – Der Weltuntergang in der Literatur

Seminar, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	17.04.2025 - 19.07.2025	1211 - 307
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Apokalypse ist eigentlich immer. Jede Zeit hat ihre herausragenden Katastrophen, die ein Gefühl von Ohnmacht und Endzeit erzeugen. Namensgeber ist die Offenbarung nach Johannes, das letzte Buch der Bibel, das seit jeher die Literatur fasziniert. Denn auch dies gehört zur Apokalypse dazu: Für die richtige Weltuntergangsstimmung werden Ausdrucksformen benötigt. Medien befeuern das Empfinden, eine Apokalypse stünde zumindest nahe bevor, und finden dafür eindringliche Bilder. Im biblischen Sinn handelt es sich um die Enthüllung göttlicher Botschaften, die zu Umkehr und Buße aufrufen sollen. Doch welche Aussagekraft haben apokalyptische Texte heute?

Das Seminar will sich in einem historischen Überblick zentralen Schriften der apokalyptischen Literatur widmen. In der Krisenzeit des Barock entstehen mit dem Dreißigjährigen Krieg apokalyptische Visionen. Friedrich Nicolai nimmt in der Epoche der Aufklärung die Offenbarungs-Obsession seines Protagonisten Sebaldu Nothanker satirisch aufs Korn, um sowohl orthodoxe Dogmatik als auch den Aberglauben seiner Zeit zu geißeln. Schillers „Räuber“ und Kleists „Erdbeben in Chili“ sind apokalyptische Texte voller Gewalt, die zudem bei Kleist rückblenden auf das Erdbeben von Lissabon 1755, für viele der Untergang nicht nur einer Stadt, sondern eines ganzen Weltbildes.

Jean Pauls toter Christus kann Gott nicht mehr finden, und auch Heinrich Heine und Wilhelm Raabe beschäftigen sich mit Katastrophen, die für den Zusammenbruch einer alten Zeit stehen. Während die moderne Großstadt als Hure Babylon Franz Biberkopf in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ herausfordert, bringt das 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen generell eine Vielzahl von apokalyptischen Texten hervor – ob Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“, Paul Celans Holocaust-Dichtung oder auch Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“ als Untergangsszenario nach einem atomaren Dritten Weltkrieg. Mit Christa Wolfs Erzählung „Störfall“ wiederum wird die aktuelle Katastrophe der menschengemachten Umweltzerstörung durch unbeherrschbar gewordene Technik bereits 1987 thematisiert, die auf Protestbewegungen wie „Fridays for future“, die ebenfalls in der rhetorischen Apokalypse-Tradition stehen, vorausweist.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Kosenina, Alexander u.a. (Hrsg.): Apocalypse Now (Again!). Spielarten der Apokalypse in ethischen Kontexten. Hannover: Wehrhahn 2023

Essayistinnen/Essays von Autorinnen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Von Frauen verfasste Essays sind im deutschsprachigen Raum seit der (Früh-)Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik nachweisbar. Die Anerkennung der Autorinnen und die Kanonisierung ihrer Texte aber unterbleiben – sie gehen nicht in das kulturelle Gedächtnis ein. Dies ändert sich erst während der sog. ‚ersten Frauenbewegung‘ um 1900 und der ‚Feuilletonisierung‘ der ‚Neuen Frau‘ in den 1920 Jahren sowie im Kontext der ‚zweiten Frauenbewegung‘. Das Seminar behandelt – neben (gattungs-)poetologischen Aspekten – Essays von Frauen, die schreibende Frauen/das Schreiben von Frauen thematisieren, aber auch das Verhältnis von Frauenemanzipation, Lohnarbeit und Wahlrecht, Aufklärung und Judentum, Sexualität und Gewalt. Besprochen werden u.a. essayistische Texte von Sophie von La Roche, Therese Hubert, Rahel Varnhagen, Karoline von Günderrode, Bettina von Arnim, Ricarda Huch, Annette Kolb, Virginia Woolf, Anna Seghers, Marieluise Fleißer, Irmgard Keun, Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Susan Sontag, Elfriede Jelinek, Marlene Streeruwitz u.a.

Die Auswahl der Autorinnen und ihrer Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Übernahme einer Sitzungsmoderation (inkl. Anfertigung eines Thesenpapiers) und regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit; Übernahme einer Sitzungsmoderation und durch die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung.

Literatur Boetcher Joeres, Ruth-Ellen u. Elizabeth Mittman (Hrsg.): The Politics of the Essay. Feminist Perspectives. Bloomington, Indianapolis: Indiana Univ. Press 1993.

Gerhardt, Marlies (Hrsg.): Essays von Frauen des 20. Jahrhunderts [1997]. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998.

Hilmes, Carola: Skizzen möglicher Weiblichkeit. Essayismus und Weiblichkeitsentwürfe um 1900. In: Wolfgang Braungart u. Kai Kauffmann (Hrsg.): Essayismus um 1900. Heidelberg: Winter 2006, S. 101–121.

Hof, Renate u. Susanne Rohr (Hrsg.): Inszenierte Erfahrung. Gender und Genre in Tagebuch, Autobiographie, Essay. Tübingen: Stauffenburg 2008.

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft.

Göttingen 2024. Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Literatur und Recht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Das vielschichtige und komplexe Verhältnis von Literatur und Recht steht in diesem Seminar im Zentrum. Die Frage ist, inwiefern die Literatur vielleicht genau dort einspringt, wie Schiller es in seinem Schaubühnen-Text formuliert, wo die Autorität des Rechts endet. Was aber bedeutet dies wiederum für den Umgang mit Schuld und Unrecht im Medium der Literatur? Worin könnte eine Poetik des Rechts bestehen?

SL: aktive Teilnahme und Sitzungsmoderation

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Rechte Gewalt in der Literatur zwischen Empathie und Störung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah | Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Während NS-Verbrechen und RAF-Terror breit aufgearbeitet sind, wird die literarische Verhandlung des rechten Terrors *in der Demokratie* erst allmählich literaturwissenschaftlich erschlossen. Das ist erstaunlich, denn eine genauere Sichtung zeigt: Ob alltägliche Übergriffe von Neonazis im öffentlichen Raum oder Anschläge wie in Solingen oder Mölln – zahlreiche literarische Texte befassen sich mit realen und fiktiven Fällen rechter Gewalt. Das Seminar untersucht diese Texte hinsichtlich ihrer Verhandlung rechter Gewalt und verwendet insbesondere zwei theoretische Zugriffe: Empathie und Störung.

Ziel des Seminars ist es, das Schreiben über rechte Gewalt in der Demokratie in den Blick zu nehmen, aus dominanzkulturellen und postmigrantischen Perspektiven. Dabei werden Traditionslinien deutlich, die ein kommunikatives Beschweigen sowie das Aufbegehren dagegen fassbar machen. Der Fokus liegt auf dem Zeitraum seit 1980 bis in die unmittelbare Gegenwart. Im leseintensiven Seminar werden paradigmatisch unterschiedliche Tendenzen der Literatur über rechte Gewalt herausgearbeitet. Aus der Warte einer kulturwissenschaftlich informierten Literaturwissenschaft werden die Texte in ihre respektiven kulturellen, ökonomischen, historischen und politischen Kontexte eingeordnet um die Frage zu beantworten, welche Form und Funktion die literarische Verhandlung rechter Gewalt jeweils hat(te).

SL: Thesenpapier/ Kurzreferat/ Expert*innengruppe

PL: Hausarbeit

Literatur Aydemir, Fatma: Dschinns. Roman. München: Hanser 2022.

Ayim, May: weitergehen. gedichte. Berlin: Orlanda 2020.

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen. Roman. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Butler, Judith: Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Aus dem Englischen von Reiner Ansén. Frankfurt: Campus 2010.

Matthias N. Lorenz, Tanja Thomas und Fabian Virchow (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film. Erinnerungen an rechte Gewalttaten. Sonderheft zu LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik. Stuttgart: J.B. Metzler 2022.

Schulz, Daniel: Wir waren wie Brüder. Berlin: Hanser 2022.

Wenzel, Olivia: 1000 Serpentina Angst. Roman. Frankfurt am Main: S. Fischer 2020.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2025 - 19.07.2025 1211 - 307

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

SL: Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*, München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*, Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*, Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*, Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

NDLP: Projektmodul

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.05.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar	<p>Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmerzahl: 25</p> <p>In diesem Seminar können reguläre Studien- jeoch keine Prüfungsleistungen abgelegt werden.</p>

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehen-der Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden.

In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

English Version: Leibniz University's Literary Salon (Literarischer Salon) offers public readings and discussion events on literature, culture, science, and society, designed for a culturally engaged audience from Hannover and the surrounding region. For seminar participants, the Literary Salon serves as a practical setting to learn key aspects of literary communication and cultural management. Participants in this independent studies seminar will gain insights into the current cultural scene through hands-on experience. Written assignments (such as the production of invitations, press releases, or program texts) and practical exercises (including moderation and presentation) are complemented by attendance at Salon events throughout the semester. By the end of the seminar,

participants will collaboratively develop and independently plan and execute an event as part of the Literary Salon program.

Please note: Taught by members of the German seminar, this independent studies course and related Salon events **will be held in German** ; accordingly, participants should be comfortable with German as a teaching language and be able express themselves in written German. If you want to participate, please contact the instructors via email.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

In diesem Seminar können reguläre Studienleistungen abgelegt werden.
Prüfungsleistungen nur in bestimmten Studiengängen und Modulen.

Masterarbeit

MA-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Das für den Fachmaster obligatorische Abschlussmodul dient der konzeptionellen Begleitung und gemeinsamen Diskussion von entstehenden Abschlussarbeiten (Master) und Dissertationen. Die von mir betreuten Kandidatinnen und Kandidaten sind zu einem Blockseminar eingeladen, dessen Termin rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 407

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) sowie an Studierende des „Master of Education“ (M Ed). Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschluss-Kolloquium ist, dass Sie a) bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben und sich b) bei mir persönlich in der Sprechstunde anmelden.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Das Masterabschlusskolloquium wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Die Einladung zur konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Wintersemesters.

SL: ca. 30 minütige mündl. Präsentation mit Thesenpapier
Hinweis: Nur persönliche Anmeldung.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Lorenz, Matthias

Fr Einzel 09:00 - 19:00 20.06.2025 - 20.06.2025 1502 - 403

Kommentar Im Masterabschlusscolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an.

Falls aufgrund der Anzahl der Teilnehmenden nötig, wird die Veranstaltung zusätzlich auf den nachfolgenden Samstagvormittag (21.06.) ausgeweitet.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel	12:00 - 14:00	16.04.2025 - 16.04.2025	1502 - 503
Mi Einzel	12:00 - 14:00	07.05.2025 - 07.05.2025	1502 - 503
Mi Einzel	12:00 - 14:00	28.05.2025 - 28.05.2025	1502 - 503
Mi Einzel	12:00 - 14:00	25.06.2025 - 25.06.2025	1502 - 503

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander. Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben. Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Masterstudiengang Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics

Das Angebot für den Masterstudiengang "Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics" finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge".

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

Grundlagen szenischer Praxis

Übungen

Konfetti! Theater als Fest

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	17.04.2025 - 19.07.2025	3110 - 003
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Ein Jubiläum steht an. 25 Jahre Lehramt Theater/Darstellendes Spiel in Niedersachsen! Wir feiern die Superpower des Theaters, hinterfragen die Codes unterschiedlicher Party-Phänomene und erinnern an die ekstasewillige Urkraft des Festes. Das kollektive Erlebnis des Ringelpiezes, der Fete, der Feier, des Techno-Clubs, des Karnevalbesuchs oder eben der feierlichen Jubiläums-Gala ist für viele Menschen das ultimative Ziel abseits der Plackerei des Alltags und bietet ein umfangreiches Sujet für performatives Assoziieren. Wir untersuchen Partyrituale und -witze, es wird vor- und mitgesungen, getanzt, sich begegnet und begrüßt, eingestreute Festreden lechzen nach Aufmerksamkeit und überbieten sich in dem Bestreben, diesen festlichen Anlass vor freudlos verklemmter Langeweile zu bewahren. Wie werden wir zu Partybiestern? Wie entsteht die ersehnte Feierenergie und wofür könnte man diese noch nutzen? Oder heißt nach der Party nur Warten auf die nächste? Eröffnen wir Denkräume! Und dabei machen wir es uns hübsch und versuchen gemeinsam diese Jubiläumsgala irgendwo zwischen behaglich und fancy-stylisch einzurichten. Häkeldeckchen oder Glitzer? Kuchenbuffet, Salzstangen oder Flying Dinner? Finden wir es heraus und seien wir gute Gastgeber!

Hipp hipp hurra!

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Me Myself and I - Formen der Selbstinszenierung“ angewählt werden.

Termine:

Do 10-12 Uhr und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Me, Myself and I – Formen der Selbstinszenierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Feste bieten den idealen Schauplatz, um mit gewählten Worten den Jubilar, die Jubilarin, das Geburtstagskind, den Gewinner, die Gewinnerin, die Wiedervereinigung zu würdigen. Man erinnert sich, man schaut in die Zukunft, man versucht witzig zu sein und klug oder wahlweise einfühlsam oder sentimental. Wie gelingt diese Art der Solo-Performance, die andere in ihren Bann zieht? Was heißt es überhaupt, alleine „eine Bühne“ zu haben, für einen Moment oder auch zwei? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen Einzelnem/ Einzelner und der Gruppe, des Chores, des chorischen Ichs? Allein oder viele? Finden wir es heraus. Wie gelingt es, die Zuhörenden zu fesseln? Wann entfaltet das gesprochene Wort auf der Bühne seine Wirkung, wie kann es ein Feuerwerk im Kopf der Zuhörenden auslösen?

Wir untersuchen vorhandene und selbstgeschriebene Monologtexte auf ihre Wirkkraft und präsentieren unsere Ergebnisse im Rahmen der großen Jubiläumsgala „Konfetti!“.

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Konfetti! Theater als Fest“ angewählt werden.

Termine:

Donnerstag 12-14 Uhr

und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Performing Voice – Gestural Speech – Embodied Text 2

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 8

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe Lehrperson: Prof. Dr. Roland Matthies

Kommentar Wie setze ich Stimme performativ ein? Wie wird Sprechen gestisch? Wie verkörpere ich einen Text? Wir werden uns in diesem künstlerisch-praktischen Seminar mit den Parametern Stimme, Sprechen und Sprache im performativen Kontext auseinandersetzen. Dabei sollen bereits die elementaren Funktionen der Stimme wie Atem, Lautgebung und Rhythmus als Ausdruckselemente begriffen werden. Sprechen soll im Hinblick auf sein gestisches Material untersucht werden. Zudem werden wir uns mit dem Körper von Texten beschäftigen und Ansätze zur Verkörperung von Sprache sowie zur Versprachlichung von Körpern erkunden.

Dieses Seminar ist offen für Studierende, die das Blockseminar PERFORMING VOICE - GESTURAL SPEECH - EMBODIED TEXT 1 belegt haben.

TANZ – erleben, entwickeln, vermitteln

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Stieler, Bettina

Di Einzel 19:30 - 21:30 15.04.2025 - 15.04.2025

Bemerkung zur Gruppe Vorstellungsbesuch Gastspiel „OsterTanzTage“

Do Einzel	19:30 - 21:30 17.04.2025 - 17.04.2025
Bemerkung zur Gruppe	Vorstellungsbesuch Gastspiel „OsterTanzTage“
Mi Einzel	18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025
Bemerkung zur Gruppe	Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal
Mi Einzel	18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025
Bemerkung zur Gruppe	Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal
Mi Einzel	18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025
Bemerkung zur Gruppe	Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal
So Einzel	19:30 - 21:30 18.05.2025 - 18.05.2025
Bemerkung zur Gruppe	Vorstellungsbesuch „Ikarus“
Mi Einzel	18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025
Bemerkung zur Gruppe	Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal
Mi Einzel	18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025
Bemerkung zur Gruppe	Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal
Mi Einzel	18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025
Bemerkung zur Gruppe	Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal
Mi Einzel	19:30 - 21:30 25.06.2025 - 25.06.2025
Bemerkung zur Gruppe	Vorstellungsbesuch „Shechter – Goecke – Eckmann“
Kommentar	<p>Um tänzerische Grundlagen zu schaffen, besteht der erste Teil des Seminars aus einem zeitgenössischen Training, das im Verlauf des Semesters immer weiter ergänzt wird. Im zweiten Teil des Seminars gibt es wechselnde Schwerpunkte, die sich entweder auf die Vermittlung von Tanz im allgemeinen oder stückspezifisch beziehen, auf das Erkennen von choreografischen Handschriften sowie das Entwickeln eigener Choreografien in Form von Solis oder Gruppenchoreografien. Gemeinsam improvisieren wir und gehen unterschiedlichen Fragen nach: Wie wirkt der bewegte Körper unter unterschiedlichen Lichtverhältnissen? Wie lässt sich mit Hilfe von Licht und Schatten die Tiefe des Raumes hervorheben und unterstützen? Wie leite ich Groß- und Kleingruppen im Bereich Tanz vielfältig kreativ an? Auf welche Art und Weise kann ich mit einfachen Angaben ein Gemeinschaftsgefühl und eine Synchronität erzeugen und wie auf die individuelle Bewegungssprache aller Einzelnen eingehen und diese fördern? Wie erstelle ich Videomaterial als pädagogisches Begleitmaterial (Hospitation, ggfls. freiwillige Teilnahme)? Alles nach dem Motto: Was man selber praktisch erlebt hat, kann man auch besser vermitteln. Zusätzlich besuchen wir Vorstellungen und Proben des Staatsballetts Hannover sowie der Gastspiele der OsterTanzTage, um ein breiteres Spektrum an Sehgewohnheiten zu erschließen.</p> <p>Kleidung: Bringt für den Workshop normale Trainingsbekleidung mit, in der ihr euch wohlfühlt und die Bewegungsfreiheit zulässt. Bitte einfache Socken mitnehmen (keine Stopper- oder Wollsocken). Sofern es warm ist und ihr kurze Kleidung bevorzugt, bringt zusätzlich (für eventuelle Bodenarbeit) eine lange Hose und ein langärmeliges Shirt/eine Trainingsjacke mit.</p> <p>Treffpunkt: 15.4.25 um 18:45h an der Pforte der Oper: Die Pforte ist, wenn ihr auf dem Opernplatz mit dem Gesicht zur Oper steht, auf der linken Seite der Oper (letzte Tür), schräg gegenüber von Enercity. Ich zeige euch den Weg in den Ballettsaal für die praktischen Einheiten, dann erster Vorstellungsbesuch um 19:30h. Es besteht bei den Trainingseinheiten nicht sicher die Möglichkeit, sich in den Garderoben umzuziehen, daher bitte schon umgezogen kommen.</p>

Termine: 15.4., 17.4., 23.4., 30.4., 14.5., 18.5., 21.5., 4.6., 18.6., 25.6.25
 + 2 Termine nach Absprache (Videodreh und Probenbesuch Ballettsaal)
 Uhrzeit Training: immer 18-19:30h bzw. 18:30-20:00h je nach Belegung der Ballettsäle.
 15.4.: Vorstellungsbesuch Gastspiel „OsterTanzTage“ 19:30h-circa 21:30h
 17.4.: Vorstellungsbesuch Gastspiel „OsterTanzTage“ 19:30h-circa 21:30h
 (beide Titel werden nach der PK bekanntgegeben)
 18.5.: Vorstellungsbesuch „Ikarus“ 19:30-circa 21:30h
 25.6.: Vorstellungsbesuch „Shechter – Goecke – Eckmann“ 19:30-circa 21:30h
 Alle weiteren Termine sind praktisch (Modernes Training + Improvisation)

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

M 2.2 Veranstaltungstechnik

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

M 3 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Mi	Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 4.2 Einführung Theatertheorie

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern

signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979]. Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017. Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024. Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

 Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Tüzzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Soufleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay
 PL: Hausarbeit

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Mi	Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) *Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults*. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Schultheater der Länder 2025 in Braunschweig und Wolfenbüttel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
 Fichte, Daniela

Do	Einzel	14:00 - 16:00	03.07.2025 - 03.07.2025	1502 - 407
	Block		27.09.2025 - 30.09.2025	
	+SaSo			

Bemerkung zur Festivalteilnahme/Exkursion
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet schultheater.vielfalt.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden; ein Schwerpunkt der Exkursion liegt daher auf Aufführungsanalysen.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 3.7. ist verbindlich. Wer verhindert sein sollte, meldet sich bitte per E-Mail an: daniela.fichte@germanistik-hannover.de

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

M 5.2 Dramenanalyse

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 10:00 - 13:00 23.04.2025 - 23.04.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 07.05.2025 - 07.05.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 21.05.2025 - 21.05.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 04.06.2025 - 04.06.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 25.06.2025 - 25.06.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 09.07.2025 - 09.07.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 16.07.2025 - 16.07.2025 3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters

sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacin 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen

kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

Konfetti! Theater als Fest

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Ein Jubiläum steht an. 25 Jahre Lehramt Theater/Darstellendes Spiel in Niedersachsen! Wir feiern die Superpower des Theaters, hinterfragen die Codes unterschiedlicher Party-Phänomene und erinnern an die ekstasewillige Urkraft des Festes. Das kollektive Erlebnis des Ringelpiezes, der Fete, der Feier, des Techno-Clubs, des Karnevalbesuchs oder eben der feierlichen Jubiläums-Gala ist für viele Menschen das ultimative Ziel abseits der Plackerei des Alltags und bietet ein umfangreiches Sujet für performatives Assoziieren. Wir untersuchen Partyrituale und -witze, es wird vor- und mitgesungen, getanzt, sich begegnet und begrüßt, eingestreute Festreden lechzen nach Aufmerksamkeit und überbieten sich in dem Bestreben, diesen festlichen Anlass vor freudlos verklemmter Langeweile zu bewahren. Wie werden wir zu Partybiestern? Wie entsteht die ersehnte Feierenergie und wofür könnte man diese noch nutzen? Oder heißt nach der Party nur Warten auf die nächste? Eröffnen wir Denkräume! Und dabei machen wir es uns hübsch und versuchen gemeinsam diese Jubiläumsgala irgendwo zwischen behaglich und fancy-stylisch einzurichten. Häkeldeckchen oder Glitzer? Kuchenbuffet, Salzstangen oder Flying Dinner? Finden wir es heraus und seien wir gute Gastgeber!

Hipp hipp hurra!

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Me Myself and I - Formen der Selbstinszenierung“ angewählt werden.

Termine:

Do 10-12 Uhr und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Me, Myself and I – Formen der Selbstinszenierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Feste bieten den idealen Schauplatz, um mit gewählten Worten den Jubilar, die Jubilarin, das Geburtstagskind, den Gewinner, die Gewinnerin, die Wiedervereinigung zu würdigen. Man erinnert sich, man schaut in die Zukunft, man versucht witzig zu sein und klug oder wahlweise einfühlsam oder sentimental. Wie gelingt diese Art der Solo-Performance, die andere in ihren Bann zieht? Was heißt es überhaupt, alleine „eine Bühne“ zu haben, für einen Moment oder auch zwei? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen Einzelnem/Einzelnem und der Gruppe, des Chores, des chorischen Ichs? Allein oder viele? Finden wir es heraus. Wie gelingt es, die Zuhörenden zu fesseln? Wann entfaltet das gesprochene Wort auf der Bühne seine Wirkung, wie kann es ein Feuerwerk im Kopf der Zuhörenden auslösen?

Wir untersuchen vorhandene und selbstgeschriebene Monologtexte auf ihre Wirkkraft und präsentieren unsere Ergebnisse im Rahmen der großen Jubiläumsgala „Konfetti!“.

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Konfetti! Theater als Fest“ angewählt werden.

Termine:

Donnerstag 12-14 Uhr

und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacin 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 6.2 Übung Spielleitung

Konfetti! Theater als Fest

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar

Ein Jubiläum steht an. 25 Jahre Lehramt Theater/Darstellendes Spiel in Niedersachsen! Wir feiern die Superpower des Theaters, hinterfragen die Codes unterschiedlicher Party-Phänomene und erinnern an die ekstasewillige Urkraft des Festes. Das kollektive Erlebnis des Ringelpiezes, der Fete, der Feier, des Techno-Clubs, des Karnevalbesuchs oder eben der feierlichen Jubiläums-Gala ist für viele Menschen das ultimative Ziel abseits der Plackerei des Alltags und bietet ein umfangreiches Sujet für performatives Assoziieren. Wir untersuchen Partyrituale und -witze, es wird vor- und mitgesungen, getanzt, sich begegnet und begrüßt, eingestreute Festreden lechzen nach Aufmerksamkeit und überbieten sich in dem Bestreben, diesen festlichen Anlass vor freudlos verklemmter Langeweile zu bewahren. Wie werden wir zu Partybiestern? Wie entsteht die ersehnte Feierenergie und wofür könnte man diese noch nutzen? Oder heißt nach der Party nur Warten auf die nächste? Eröffnen wir Denkräume! Und dabei machen wir es uns hübsch und versuchen gemeinsam diese Jubiläumsgala irgendwo zwischen behaglich und fancy-stylisch einzurichten. Häkeldeckchen oder Glitzer? Kuchenbuffet, Salzstangen oder Flying Dinner? Finden wir es heraus und seien wir gute Gastgeber!

Hipp hipp hurra!

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Me Myself and I - Formen der Selbstinszenierung“ angewählt werden.

Termine:

Do 10-12 Uhr und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Me, Myself and I – Formen der Selbstinszenierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar

Feste bieten den idealen Schauplatz, um mit gewählten Worten den Jubilar, die Jubilarin, das Geburtstagskind, den Gewinner, die Gewinnerin, die Wiedervereinigung zu würdigen. Man erinnert sich, man schaut in die Zukunft, man versucht witzig zu sein und klug oder wahlweise einfühlsam oder sentimental. Wie gelingt diese Art der Solo-Performance, die andere in ihren Bann zieht? Was heißt es überhaupt, alleine „eine Bühne“ zu haben, für einen Moment oder auch zwei? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen Einzelnem/Einzelner und der Gruppe, des Chores, des chorischen Ichs? Allein oder viele? Finden wir es heraus. Wie gelingt es, die Zuhörenden zu fesseln? Wann entfaltet das gesprochene Wort auf der Bühne seine Wirkung, wie kann es ein Feuerwerk im Kopf der Zuhörenden auslösen?

Wir untersuchen vorhandene und selbstgeschriebene Monologtexte auf ihre Wirkkraft und präsentieren unsere Ergebnisse im Rahmen der großen Jubiläumsgala „Konfetti!“.

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Konfetti! Theater als Fest“ angewählt werden.

Termine:

Donnerstag 12-14 Uhr

und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

 Seminar, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacis 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

 Seminar, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Di wöchentl.	18:00 - 20:00	15.04.2025 - 19.07.2025	3110 - 003
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

Eigenständige künstlerische Praxis

 Seminar, SWS: 2
 Beccard, Imme

Do 14-täglich 14:00 - 16:00 24.04.2025 - 03.07.2025 3110 - 003

Kommentar Inhalt des Seminars ist die Einfu#hrung in die organisatorischen, technischen und pr#fungsrelevanten Rahmenbedingungen als auch die Begleitung des Probenprozesses sowie die Reflexion der konzeptionellen und probenpraktischen U#berlegungen. Zudem werden anhand gegenseitiger konkreter Einsichten in die Probenplanung und Probenpraxis die Herausforderungen als Spielleiter*in hinsichtlich ku#nstlerischer und pa#dagogischer Anforderungen als auch Absichten im Austausch erforscht.

Termine: 14 tägig

Do 14-16 Uhr: 24.4., 08.05, 22.05, 05.06., 19.06., 03.07

und weitere Termine (Auff#hrungen) nach Absprache

Literatur Dieses Seminar ist obligatorisch und ausschlie#lich f#r alle Studierenden, die im Sommersemester 2025 ihre Eigensta#ndige ku#nstlerische Praxis absolvieren mo#chten.

M 7.1 Theaterpagogik (au#erschulischer Schwerpunkt)

M 7.1.1 Analyse zeitgen#ssischer Projekte und Auff#hrungen

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigem Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di w#chentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengangs Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsm#glichkeiten. Wir werfen einen Blick zur#ck, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubilumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 7.1.2 Didaktische Positionen der Theaterpagogik in Geschichte und Gegenwart

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigem Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di w#chentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengangs Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 7.1.3 Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis

M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

Jugend spielt für Jugend 2025 – Fokus: Easy

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Püschel, Maximilian

Do Einzel 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.04.2025
Bemerkung zur Gruppe Ort: Ballhof

Sa Einzel 11:00 - 16:00 26.04.2025 - 26.04.2025
Bemerkung zur Gruppe Ort: Ballhof

Do Einzel 14:00 - 16:00 15.05.2025 - 15.05.2025

Bemerkung zur Gruppe Ort: Ballhof

Block 02.06.2025 - 05.06.2025

Bemerkung zur Gruppe Festival Jugend spielt für Jugend

Kommentar Das Festival Jugend spielt für Jugend wird im Jahr 2025 unter dem Motto „Easy“ stattfinden. Ein fulminantes Jugendtheaterfestival, dessen Stücke mitunter von einer Jugendjury ausgewählt werden. Da ist es nur verständlich, dass auch die Nachgespräche fulminant und für Jugendliche gestaltet werden. Wie senkt man also die Hemmschwelle zur Partizipation? Wie schafft man interaktive Formate? Wie erzeugt man Feedback, das sowohl für die Künstler:innen als auch für das Publikum konstruktiv ist?

Ziel des Seminars ist es, diverse Austauschformate zu entwickeln und zu diskutieren. Vorstellungsbesuche sind geplant.

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix| Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und

Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Spiele ich als Lehrkraft eine Rolle? Praxisbasierte Hilfestellungen zu reflektiertem Handeln im pädagogischen Kontext

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Schmidt, Maria

Mi Einzel 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.04.2025

Bemerkung zur Gruppe Vortreffen (online)

Fr Einzel 10:00 - 18:00 25.04.2025 - 25.04.2025 3110 - 003

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 3110 - 003

Kommentar Das Seminar richtet sich an angehende Lehrkräfte, die sich ihrer eigenen Wirksamkeit bewusster werden möchten, um das Vertrauen in sich selbst und in das Gegenüber zu stärken. Die Lehrveranstaltung gibt den Teilnehmer_innen einen Rahmen, in dem sie sich

- ihre eigenen Erscheinung,
- ihr Auftreten und
- ihre (Aus)wirkung als Lehrkraft

bewusst machen können.

Die Teilnehmenden arbeiten aktiv an

- der eigenen Positionierung,
- der Reflektion ihres individuellen Auftretens und
- ihren bewussten und unbewussten Verhaltensweisen

in herausfordernden Situationen in inklusiven Settings im Unterricht und weiteren schulischen Kontexten. Die vorrangige Arbeitsweise in diesem Seminar besteht darin, Settings zu entwickeln, in denen die Teilnehmer_innen als Handelnde und beobachtende Personen aktiv werden. Daran anschließend werden die Handlungsweisen und die Selbstwirksamkeit gemeinsam reflektiert.

Die Teilnahme am Vortreffen ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

Termine: Vortreffen (online): Mi, 16.4. 14-16

Literatur In den Modulen M7.2.2 und MM1.1 kann lediglich eine Studienleistung erworben werden!

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacis 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spolin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

M 8.1 Exkursion

Schultheater der Länder 2025 in Braunschweig und Wolfenbüttel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Do	Einzel	14:00 - 16:00	03.07.2025 - 03.07.2025	1502 - 407
	Block		27.09.2025 - 30.09.2025	
	+SaSo			

Bemerkung zur Gruppe Festivalteilnahme/Exkursion

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet schultheater.vielfalt.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden; ein Schwerpunkt der Exkursion liegt daher auf Aufführungsanalysen.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 3.7. ist verbindlich. Wer verhindert sein sollte, meldet sich bitte per E-Mail an: daniela.fichte@germanistik-hannover.de

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

Theaterhauptstadt Berlin

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 15:00 22.04.2025 - 22.04.2025 3110 - 003
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 30.05.2025 - 02.06.2025
+SaSo
Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden – durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktiker*innen und -vermittler*innen. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Geplant ist u.a. auch der Besuch des Festivals „Theatertreffen der Jugend“, das an dem Exkursionswochenende an den Berliner Festspielen eröffnet wird. Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Theatertickets werden aus Exkursionsmitteln finanziert, die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 22.4. ist verbindlich.

Termine:
30. Mai bis 2. Juni (3 Übernachtungen)
Vortreffen: Di, 22.4, 14-15 Uhr (milchbar)

M 8.2 Exkursion

Schultheater der Länder 2025 in Braunschweig und Wolfenbüttel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Do Einzel 14:00 - 16:00 03.07.2025 - 03.07.2025 1502 - 407
Block 27.09.2025 - 30.09.2025
+SaSo
Bemerkung zur Festivalteilnahme/Exkursion
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet schultheater.vielfalt.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden; ein Schwerpunkt der Exkursion liegt daher auf Aufführungsanalysen.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 3.7. ist verbindlich. Wer verhindert sein sollte, meldet sich bitte per E-Mail an: daniela.fichte@germanistik-hannover.de

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

Theaterhauptstadt Berlin

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 15:00 22.04.2025 - 22.04.2025 3110 - 003
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 30.05.2025 - 02.06.2025
+SaSo
Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden – durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktiker*innen und -vermittler*innen. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Geplant ist u.a. auch der Besuch des Festivals „Theatertreffen der Jugend“, das an dem Exkursionswochenende an den Berliner Festspielen eröffnet wird. Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Theatertickets werden aus Exkursionsmitteln finanziert, die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 22.4. ist verbindlich.

Termine:

30. Mai bis 2. Juni (3 Übernachtungen)

Vortreffen: Di, 22.4, 14-15 Uhr (milchbar)

M 9.1 Eigenstudium**M 9.2 Eigenstudium****M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel****Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum**

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

Bachelorarbeit**Kolloquium Darstellendes Spiel**

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Kolloquium geht es um die fachliche Auseinandersetzung mit der aktuellen theaterwissenschaftlichen Diskussion bzw. mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und auersschulischen Bildungsarbeit.

Den Studierenden bietet das Kolloquium Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten). Damit soll es den Austausch im Studienfach Darstellendes Spiel über wissenschaftliche, künstlerische oder theaterpagogische Interessen befördern. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit, die zuvor in der Sprechstunde vorbereitet wird. Dazu werden geeignete Texte aus dem Fachdiskurs zur Verfügung gestellt.

Bemerkung Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP.

5.1

5.2

5.3

5.4

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel**MM 1 Gegenwartstheater und Theaterpagogik***MM 1.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess***Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979]. Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017. Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024. Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Spiele ich als Lehrkraft eine Rolle? Praxisbasierte Hilfestellungen zu reflektiertem Handeln im pädagogischen Kontext

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Schmidt, Maria

Mi Einzel	14:00 - 16:00	16.04.2025 - 16.04.2025	
-----------	---------------	-------------------------	--

Bemerkung zur Gruppe
Vortreffen (online)

Fr Einzel	10:00 - 18:00	25.04.2025 - 25.04.2025	3110 - 003
Fr Einzel	10:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	3110 - 003

Kommentar Das Seminar richtet sich an angehende Lehrkräfte, die sich ihrer eigenen Wirksamkeit bewusster werden möchten, um das Vertrauen in sich selbst und in das Gegenüber zu stärken. Die Lehrveranstaltung gibt den Teilnehmer_innen einen Rahmen, in dem sie sich

- ihre eigenen Erscheinung,
- ihr Auftreten und
- ihre (Aus)wirkung als Lehrkraft

bewusst machen können.

Die Teilnehmenden arbeiten aktiv an

- der eigenen Positionierung,
- der Reflektion ihres individuellen Auftretens und
- ihren bewussten und unbewussten Verhaltensweisen

in herausfordernden Situationen in inklusiven Settings im Unterricht und weiteren schulischen Kontexten. Die vorrangige Arbeitsweise in diesem Seminar besteht darin, Settings zu entwickeln, in denen die Teilnehmer_innen als Handelnde und beobachtende Personen aktiv werden. Daran anschließend werden die Handlungsweisen und die Selbstwirksamkeit gemeinsam reflektiert.

Die Teilnahme am Vortreffen ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

Termine: Vortreffen (online): Mi, 16.4. 14-16

Literatur In den Modulen M7.2.2 und MM1.1 kann lediglich eine Studienleistung erworben werden!

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	11.04.2025 - 11.04.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	09.05.2025 - 09.05.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 407

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgeseellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

- Wandel durch neue Haltungen und Arbeitsweisen: Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation, Kommunikation und Umsetzung von Theaterprojekten

MM 1.2 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 10:00 - 13:00 23.04.2025 - 23.04.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 07.05.2025 - 07.05.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 21.05.2025 - 21.05.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 04.06.2025 - 04.06.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 25.06.2025 - 25.06.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 09.07.2025 - 09.07.2025 3110 - 003

Mi Einzel 10:00 - 13:00 16.07.2025 - 16.07.2025 3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

 Seminar, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacis 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

 Seminar, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Di wöchentl.	18:00 - 20:00	15.04.2025 - 19.07.2025	3110 - 003
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

MM 1.3 Theater und Diversität

Theater und Diversität

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
 Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	11.04.2025 - 11.04.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	09.05.2025 - 09.05.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 407

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
 - Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
 - Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
 - Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
 - Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen
- Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung
- Wandel durch neue Haltungen und Arbeitsweisen: Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation, Kommunikation und Umsetzung von Theaterprojekten

MM 3 Fachpraktisches Experiment

MM 4 Fachpraktikum

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

Schultheater der Länder 2025 in Braunschweig und Wolfenbüttel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Do Einzel	14:00 - 16:00	03.07.2025 - 03.07.2025	1502 - 407
Block		27.09.2025 - 30.09.2025	
+SaSo			

Bemerkung zur Festivalteilnahme/Exkursion
Gruppe

Kommentar Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet schultheater.vielfalt.

Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden; ein Schwerpunkt der Exkursion liegt daher auf Aufführungsanalysen.

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende.

Die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 3.7. ist verbindlich. Wer verhindert sein sollte, meldet sich bitte per E-Mail an: daniela.fichte@germanistik-hannover.de

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

M 5.2 Dramenanalyse

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 503

Kommentar Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klingers: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagners: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Für einen ersten Zugang eignet sich:

Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

M 9.3 Eigenstudium

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

Eigenständige künstlerische Praxis

Seminar, SWS: 2
Beccard, Imme

Do 14-täglich 14:00 - 16:00 24.04.2025 - 03.07.2025 3110 - 003

Kommentar Inhalt des Seminars ist die Einfuhrung in die organisatorischen, technischen und prüfungsrelevanten Rahmenbedingungen als auch die Begleitung des Probenprozesses sowie die Reflexion der konzeptionellen und probenpraktischen Überlegungen. Zudem werden anhand gegenseitiger konkreter Einsichten in die Probenplanung und

Probenpraxis die Herausforderungen als Spielleiter*in hinsichtlich künstlerischer und pädagogischer Anforderungen als auch Absichten im Austausch erforscht.

Termine: 14 tägig

Do 14-16 Uhr: 24.4., 08.05, 22.05, 05.06., 19.06., 03.07

und weitere Termine (Auffuhnungen) nach Absprache

Literatur

Dieses Seminar ist obligatorisch und ausschließlich für alle Studierenden, die im Sommersemester 2025 ihre Eigenständige künstlerische Praxis absolvieren möchten.

MM 5 Masterarbeit

Kolloquium Darstellendes Spiel

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar

Im Kolloquium geht es um die fachliche Auseinandersetzung mit der aktuellen theaterwissenschaftlichen Diskussion bzw. mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und auersschulischen Bildungsarbeit.

Den Studierenden bietet das Kolloquium Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten). Damit soll es den Austausch im Studienfach Darstellendes Spiel über wissenschaftliche, künstlerische oder theaterpädagogische Interessen befördern. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit, die zuvor in der Sprechstunde vorbereitet wird. Dazu werden geeignete Texte aus dem Fachdiskurs zur Verfügung gestellt.

Bemerkung

Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP.

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

Grundlagen szenischer Praxis

Übungen

Konfetti! Theater als Fest

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar

Ein Jubiläum steht an. 25 Jahre Lehramt Theater/Darstellendes Spiel in Niedersachsen! Wir feiern die Superpower des Theaters, hinterfragen die Codes unterschiedlicher Party-Phänomene und erinnern an die ekstasewillige Urkraft des Festes. Das kollektive Erlebnis des Ringelpiezes, der Fete, der Feier, des Techno-Clubs, des Karnevalbesuchs oder eben der feierlichen Jubiläums-Gala ist für viele Menschen das ultimative Ziel abseits der Plackerei des Alltags und bietet ein umfangreiches Sujet für performatives Assoziieren. Wir untersuchen Partyrituale und -witze, es wird vor- und mitgesungen, getanzt, sich begegnet und begrüßt, eingestreute Festreden lechzen nach Aufmerksamkeit und überbieten sich in dem Bestreben, diesen festlichen Anlass vor freudlos verklemmter Langeweile zu bewahren. Wie werden wir zu Partybiestern? Wie entsteht die ersehnte Feierenergie und wofür könnte man diese noch nutzen? Oder heißt nach der Party nur Warten auf die nächste? Eröffnen wir Denkräume! Und dabei machen wir es uns husch und versuchen gemeinsam diese Jubiläumsgala irgendwo zwischen

behaglich und fancy-stylisch einzurichten. Häkeldeckchen oder Glitzer? Kuchenbuffet, Salzstangen oder Flying Dinner? Finden wir es heraus und seien wir gute Gastgeber!

Hipp hipp hurra!

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Me Myself and I - Formen der Selbstinszenierung“ angewählt werden.

Termine:

Do 10-12 Uhr und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Me, Myself and I – Formen der Selbstinszenierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Feste bieten den idealen Schauplatz, um mit gewählten Worten den Jubilar, die Jubilarin, das Geburtstagskind, den Gewinner, die Gewinnerin, die Wiedervereinigung zu würdigen. Man erinnert sich, man schaut in die Zukunft, man versucht witzig zu sein und klug oder wahlweise einfühlsam oder sentimental. Wie gelingt diese Art der Solo-Performance, die andere in ihren Bann zieht? Was heißt es überhaupt, alleine „eine Bühne“ zu haben, für einen Moment oder auch zwei? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen Einzelnem/Einzelner und der Gruppe, des Chores, des chorischen Ichs? Allein oder viele? Finden wir es heraus. Wie gelingt es, die Zuhörenden zu fesseln? Wann entfaltet das gesprochene Wort auf der Bühne seine Wirkung, wie kann es ein Feuerwerk im Kopf der Zuhörenden auslösen?

Wir untersuchen vorhandene und selbstgeschriebene Monologtexte auf ihre Wirkkraft und präsentieren unsere Ergebnisse im Rahmen der großen Jubiläumsgala „Konfetti!“.

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Konfetti! Theater als Fest“ angewählt werden.

Termine:

Donnerstag 12-14 Uhr

und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Performing Voice – Gestural Speech – Embodied Text 2

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 8

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Bemerkung zur Lehrperson: Prof. Dr. Roland Matthies
Gruppe

Kommentar Wie setze ich Stimme performativ ein? Wie wird Sprechen gestisch? Wie verkörpere ich einen Text? Wir werden uns in diesem künstlerisch-praktischen Seminar mit den Parametern Stimme, Sprechen und Sprache im performativen Kontext auseinandersetzen. Dabei sollen bereits die elementaren Funktionen der Stimme wie Atem, Lautgebung und Rhythmus als Ausdruckselemente begriffen werden. Sprechen soll im Hinblick auf sein gestisches Material untersucht werden. Zudem werden wir uns mit dem Körper von Texten beschäftigen und Ansätze zur Verkörperung von Sprache sowie zur Versprachlichung von Körpern erkunden.

Dieses Seminar ist offen für Studierende, die das Blockseminar PERFORMING VOICE - GESTURAL SPEECH - EMBODIED TEXT 1 belegt haben.

TANZ – erleben, entwickeln, vermitteln

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Stieler, Bettina

Di Einzel 19:30 - 21:30 15.04.2025 - 15.04.2025
Bemerkung zur Gruppe Vorstellungsbesuch Gastspiel „OsterTanzTage“

Do Einzel 19:30 - 21:30 17.04.2025 - 17.04.2025
Bemerkung zur Gruppe Vorstellungsbesuch Gastspiel „OsterTanzTage“

Mi Einzel 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025
Bemerkung zur Gruppe Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal

Mi Einzel 18:00 - 20:00 30.04.2025 - 30.04.2025
Bemerkung zur Gruppe Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal

Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025
Bemerkung zur Gruppe Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal

So Einzel 19:30 - 21:30 18.05.2025 - 18.05.2025
Bemerkung zur Gruppe Vorstellungsbesuch „Ikarus“

Mi Einzel 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025
Bemerkung zur Gruppe Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal

Mi Einzel 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025
Bemerkung zur Gruppe Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal

Mi Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025
Bemerkung zur Gruppe Staatsoper Hannover, Großer Ballettsaal

Mi Einzel 19:30 - 21:30 25.06.2025 - 25.06.2025
Bemerkung zur Gruppe Vorstellungsbesuch „Shechter – Goecke – Eckmann“

Kommentar Um tänzerische Grundlagen zu schaffen, besteht der erste Teil des Seminars aus einem zeitgenössischen Training, das im Verlauf des Semesters immer weiter ergänzt wird. Im zweiten Teil des Seminars gibt es wechselnde Schwerpunkte, die sich entweder auf die Vermittlung von Tanz im allgemeinen oder stückspezifisch beziehen, auf das Erkennen von choreografischen Handschriften sowie das Entwickeln eigener Choreografien in Form von Solis oder Gruppenchoreografien. Gemeinsam improvisieren wir und gehen unterschiedlichen Fragen nach: Wie wirkt der bewegte Körper unter unterschiedlichen Lichtverhältnissen? Wie lässt sich mit Hilfe von Licht und Schatten die Tiefe des Raumes hervorheben und unterstützen? Wie leite ich Groß- und Kleingruppen im Bereich Tanz vielfältig kreativ an? Auf welche Art und Weise kann ich mit einfachen Angaben ein Gemeinschaftsgefühl und eine Synchronität erzeugen und wie auf die individuelle Bewegungssprache aller Einzelnen eingehen und diese fördern? Wie erstelle ich Videomaterial als pädagogisches Begleitmaterial (Hospitation, ggfls. freiwillige Teilnahme)? Alles nach dem Motto: Was man selber praktisch erlebt hat, kann man auch besser vermitteln. Zusätzlich besuchen wir Vorstellungen und Proben des Staatsballetts Hannover sowie der Gastspiele der OsterTanzTage, um ein breiteres Spektrum an Sehgewohnheiten zu erschließen.

Kleidung: Bringt für den Workshop normale Trainingsbekleidung mit, in der ihr euch wohlfühlt und die Bewegungsfreiheit zulässt. Bitte einfache Socken mitnehmen (keine Stopper- oder Wollsocken). Sofern es warm ist und ihr kurze Kleidung bevorzugt, bringt zusätzlich (für eventuelle Bodenarbeit) eine lange Hose und ein langärmeliges Shirt/eine Trainingsjacke mit.

Treffpunkt: 15.4.25 um 18:45h an der Pforte der Oper: Die Pforte ist, wenn ihr auf dem Opernplatz mit dem Gesicht zur Oper steht, auf der linken Seite der Oper (letzte Tür),

schräg gegenüber von Enercity. Ich zeige euch den Weg in den Ballettsaal für die praktischen Einheiten, dann erster Vorstellungsbuch um 19:30h. Es besteht bei den Trainingseinheiten nicht sicher die Möglichkeit, sich in den Garderoben umzuziehen, daher bitte schon umgezogen kommen.

Termine: 15.4., 17.4., 23.4., 30.4., 14.5., 18.5., 21.5., 4.6., 18.6., 25.6.25

+ 2 Termine nach Absprache (Videodreh und Probenbesuch Ballettsaal)

Uhrzeit Training: immer 18-19:30h bzw. 18:30-20:00h je nach Belegung der Ballettsäle.

15.4.: Vorstellungsbuch Gastspiel „OsterTanzTage“ 19:30h-circa 21:30h

17.4.: Vorstellungsbuch Gastspiel „OsterTanzTage“ 19:30h-circa 21:30h

(beide Titel werden nach der PK bekanntgegeben)

18.5.: Vorstellungsbuch „Ikarus“ 19:30-circa 21:30h

25.6.: Vorstellungsbuch „Shechter – Goecke – Eckmann“ 19:30-circa 21:30h

Alle weiteren Termine sind praktisch (Modernes Training + Improvisation)

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

M 2.2 Veranstaltungstechnik

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

M 3 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi	Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 4.2 Einführung Theatertheorie

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

 Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Versehrung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
 Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
 Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626.
 Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
 Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Metatheater

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar Metatheater, also Aufführungen, Bühnengeschehen, Probenarbeit innerhalb von Dramen oder Romanen, ist Gegenstand dieses Seminars. Solche Fiktionen in der Fiktion betrachten die Illusionskraft der Bühne von hinten, Wilhelm Meister ist desillusioniert, als er den zwischen Türzargen inszenierten »Zauber« später durchschaut und die Marionetten in einer Kiste findet. Gefragt wird also nach theatergeschichtlichen und schauspieltheoretischen Reflexionen, die sich – zuweilen kritisch oder satirisch – auf bestimmte Genres (z.B. Puppentheater, Stegreifspiel), Institutionen (z.B. Wanderbühne, Hoftheater) oder konkrete Stücke (Shakespeare) beziehen. Vorgesehen sind Textbeispiele vom Barock bis zur Gegenwart, u.a.: Andreas Gryphius' Komödie *Absurda Comica oder Herr Peter Squenz*, August Wilhelm Ifflands Kurzroman *Das Leben des Souffleurs Leopold Böttger*, August von Kotzebues Posse *Der Schauspieler wider Willen*, Goethes *Wilhelm Meisters theatralische Sendung*, Arthur Schnitzlers *Der grüne Kakadu*, Thomas Bernhards *Der Theatermacher*. Auch Filmbeispiele sollen berücksichtigt werden, z.B. Ernst Lubitschs *To Be or Not to Be* (1942) oder John Maddens *Shakespeare in Love* (1998).

SL: Kurzessay

PL: Hausarbeit

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) *Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults*. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Schultheater der Länder 2025 in Braunschweig und Wolfenbüttel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Do Einzel	14:00 - 16:00	03.07.2025 - 03.07.2025	1502 - 407
Block		27.09.2025 - 30.09.2025	
+SaSo			
Bemerkung zur Gruppe	Festivalteilnahme/Exkursion		

Kommentar	<p>Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet schultheater.vielfalt.</p> <p>Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden; ein Schwerpunkt der Exkursion liegt daher auf Aufführungsanalysen.</p> <p>Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende.</p> <p>Die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 3.7. ist verbindlich. Wer verhindert sein sollte, meldet sich bitte per E-Mail an: daniela.fichte@germanistik-hannover.de</p>
Bemerkung	Anmeldung: Stud.IP

M 5.2 Dramenanalyse

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl.	12:00 - 14:00	17.04.2025 - 19.07.2025	1502 - 503
Kommentar	<p>Zwischen 1770 und 1780 entwickelt sich in Abgrenzung zur Aufklärung die Epoche des Sturm und Drang, die „gesellschaftlich-politisch sensibel“ (Luserke-Jaqui) nach Emanzipation und individueller Freiheit strebt, sich über Ständehierarchien ebenso wie über Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Unter Rückbezug auf Shakespeare wird die aufklärerische Regelpoetik zugunsten einer Genieästhetik verabschiedet, die wiederum in den Dramen des Sturm und Drang (Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen, Friedrich Maximilian Klinger: Die Zwillinge und Sturm und Drang, Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister und Die Soldaten, Heinrich Leopold Wagner: Die Kindermörderin) zur Umsetzung kommt. Im Seminar wird in zentrale Aspekte der Sturm und Drang-Epoche (Genie-)Ästhetik, Gesellschaftskritik, Individualitäts- und Weiblichkeitskonzept, Sexualität, statt Empfindsamkeit etc.) sowie in Techniken der Dramenanalyse eingeführt.</p> <p>SL: Sitzungsmoderation</p> <p>PL: wissenschaftliche Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Für einen ersten Zugang eignet sich:</p> <p>Luserke-Jaqui, Matthias: Einleitung – Sturm und Drang. Genealogie einer literaturgeschichtlichen Periode. In: ders. (Hrsg.): Handbuch Sturm und Drang. Berlin u. Boston: de Gruyter 2017, S. 1–28.</p>		

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

- Kommentar** Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?
- Literatur** Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.
- Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacin 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund

eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

Konfetti! Theater als Fest

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Ein Jubiläum steht an. 25 Jahre Lehramt Theater/Darstellendes Spiel in Niedersachsen! Wir feiern die Superpower des Theaters, hinterfragen die Codes unterschiedlicher Party-Phänomene und erinnern an die ekstasewillige Urkraft des Festes. Das kollektive Erlebnis des Ringelpiezes, der Fete, der Feier, des Techno-Clubs, des Karnevalbesuchs oder eben der feierlichen Jubiläums-Gala ist für viele Menschen das ultimative Ziel abseits der Plackerei des Alltags und bietet ein umfangreiches Sujet für performatives Assoziieren. Wir untersuchen Partyrituale und -witze, es wird vor- und mitgesungen, getanzt, sich begegnet und begrüßt, eingestreute Festreden lechzen nach Aufmerksamkeit und überbieten sich in dem Bestreben, diesen festlichen Anlass vor freudlos verklemmter Langeweile zu bewahren. Wie werden wir zu Partybiestern? Wie entsteht die ersehnte Feierenergie und wofür könnte man diese noch nutzen? Oder heißt nach der Party nur Warten auf die nächste? Eröffnen wir Denkräume! Und dabei machen wir es uns hübsch und versuchen gemeinsam diese Jubiläumsgala irgendwo zwischen behaglich und fancy-stylisch einzurichten. Häkeldeckchen oder Glitzer? Kuchenbuffet, Salzstangen oder Flying Dinner? Finden wir es heraus und seien wir gute Gastgeber!

Hipp hipp hurra!

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Me Myself and I - Formen der Selbstinszenierung“ angewählt werden.

Termine:

Do 10-12 Uhr und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Me, Myself and I – Formen der Selbstinszenierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Feste bieten den idealen Schauplatz, um mit gewählten Worten den Jubilar, die Jubilarin, das Geburtstagskind, den Gewinner, die Gewinnerin, die Wiedervereinigung zu würdigen. Man erinnert sich, man schaut in die Zukunft, man versucht witzig zu sein und klug oder wahlweise einfühlsam oder sentimental. Wie gelingt diese Art der Solo-Performance, die andere in ihren Bann zieht? Was heißt es überhaupt, alleine „eine Bühne“ zu haben, für einen Moment oder auch zwei? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen Einzelnem/ Einzelner und der Gruppe, des Chores, des chorischen Ichs? Allein oder viele? Finden wir es heraus. Wie gelingt es, die Zuhörenden zu fesseln? Wann entfaltet das gesprochene Wort auf der Bühne seine Wirkung, wie kann es ein Feuerwerk im Kopf der Zuhörenden auslösen?

Wir untersuchen vorhandene und selbstgeschriebene Monologtexte auf ihre Wirkkraft und präsentieren unsere Ergebnisse im Rahmen der großen Jubiläumsgala „Konfetti!“.

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Konfetti! Theater als Fest“ angewählt werden.

Termine:

Donnerstag 12-14 Uhr

und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacis 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 6.2 Übung Spielleitung

Konfetti! Theater als Fest

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Ein Jubiläum steht an. 25 Jahre Lehramt Theater/Darstellendes Spiel in Niedersachsen! Wir feiern die Superpower des Theaters, hinterfragen die Codes unterschiedlicher Party-Phänomene und erinnern an die ekstasewillige Urkraft des Festes. Das kollektive Erlebnis des Ringelpiezes, der Fete, der Feier, des Techno-Clubs, des Karnevalbesuchs oder eben der feierlichen Jubiläums-Gala ist für viele Menschen das ultimative Ziel abseits der Plackerei des Alltags und bietet ein umfangreiches Sujet für performatives Assoziieren. Wir untersuchen Partyrituale und -witze, es wird vor- und mitgesungen, getanzt, sich begegnet und begrüßt, eingestreute Festreden lechzen nach Aufmerksamkeit und überbieten sich in dem Bestreben, diesen festlichen Anlass vor freudlos verklemmter Langeweile zu bewahren. Wie werden wir zu Partybiestern? Wie entsteht die ersehnte Feierenergie und wofür könnte man diese noch nutzen? Oder heißt nach der Party nur Warten auf die nächste? Eröffnen wir Denkräume! Und dabei machen wir es uns hübsch und versuchen gemeinsam diese Jubiläumsgala irgendwo zwischen behaglich und fancy-stylisch einzurichten. Häkeldeckchen oder Glitzer? Kuchenbuffet, Salzstangen oder Flying Dinner? Finden wir es heraus und seien wir gute Gastgeber!

Hipp hipp hurra!

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Me Myself and I - Formen der Selbstinszenierung“ angewählt werden.

Termine:

Do 10-12 Uhr und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Me, Myself and I – Formen der Selbstinszenierung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Beccard, Imme

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Feste bieten den idealen Schauplatz, um mit gewählten Worten den Jubilar, die Jubilarin, das Geburtstagskind, den Gewinner, die Gewinnerin, die Wiedervereinigung zu würdigen. Man erinnert sich, man schaut in die Zukunft, man versucht witzig zu sein und klug oder wahlweise einfühlsam oder sentimental. Wie gelingt diese Art der Solo-Performance, die andere in ihren Bann zieht? Was heißt es überhaupt, alleine „eine Bühne“ zu haben, für einen Moment oder auch zwei? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen Einzelnem/Einzeller und der Gruppe, des Chores, des chorischen Ichs? Allein oder viele? Finden wir es heraus. Wie gelingt es, die Zuhörenden zu fesseln? Wann entfaltet das gesprochene Wort auf der Bühne seine Wirkung, wie kann es ein Feuerwerk im Kopf der Zuhörenden auslösen?

Wir untersuchen vorhandene und selbstgeschriebene Monologtexte auf ihre Wirkkraft und präsentieren unsere Ergebnisse im Rahmen der großen Jubiläumsgala „Konfetti!“.

Dieses Seminar kann nur in Kombination mit dem Seminar „Konfetti! Theater als Fest“ angewählt werden.

Termine:

Donnerstag 12-14 Uhr

und weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacin 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sibylle Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 7.2 Darstellendes Spiel

M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart Jugend spielt für Jugend 2025 – Fokus: Easy

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Püschel, Maximilian

Do Einzel 14:00 - 16:00 17.04.2025 - 17.04.2025

Bemerkung zur
Gruppe Ort: Ballhof

Sa Einzel 11:00 - 16:00 26.04.2025 - 26.04.2025

Bemerkung zur
Gruppe Ort: Ballhof

Do Einzel 14:00 - 16:00 15.05.2025 - 15.05.2025

Bemerkung zur
Gruppe Ort: Ballhof

Block 02.06.2025 - 05.06.2025

Bemerkung zur
Gruppe Festival Jugend spielt für Jugend

Kommentar Das Festival Jugend spielt für Jugend wird im Jahr 2025 unter dem Motto „Easy“ stattfinden. Ein fulminantes Jugendtheaterfestival, dessen Stücke mitunter von einer Jugendjury ausgewählt werden. Da ist es nur verständlich, dass auch die Nachgespräche fulminant und für Jugendliche gestaltet werden. Wie senkt man also die Hemmschwelle zur Partizipation? Wie schafft man interaktive Formate? Wie erzeugt man Feedback, das sowohl für die Künstler:innen als auch für das Publikum konstruktiv ist?

Ziel des Seminars ist es, diverse Austauschformate zu entwickeln und zu diskutieren. Vorstellungsbesuche sind geplant.

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Spiele ich als Lehrkraft eine Rolle? Praxisbasierte Hilfestellungen zu reflektiertem Handeln im pädagogischen Kontext

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Schmidt, Maria

Mi Einzel 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.04.2025

Bemerkung zur Vortreffen (online)
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 18:00 25.04.2025 - 25.04.2025 3110 - 003

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 3110 - 003

Kommentar Das Seminar richtet sich an angehende Lehrkräfte, die sich ihrer eigenen Wirksamkeit bewusster werden möchten, um das Vertrauen in sich selbst und in das Gegenüber zu stärken. Die Lehrveranstaltung gibt den Teilnehmer_innen einen Rahmen, in dem sie sich

- ihre eigenen Erscheinung,
- ihr Auftreten und
- ihre (Aus)wirkung als Lehrkraft

bewusst machen können.

Die Teilnehmenden arbeiten aktiv an

- der eigenen Positionierung,
- der Reflektion ihres individuellen Auftretens und
- ihren bewussten und unbewussten Verhaltensweisen

in herausfordernden Situationen in inklusiven Settings im Unterricht und weiteren schulischen Kontexten. Die vorrangige Arbeitsweise in diesem Seminar besteht darin, Settings zu entwickeln, in denen die Teilnehmer_innen als Handelnde und beobachtende Personen aktiv werden. Daran anschließend werden die Handlungsweisen und die Selbstwirksamkeit gemeinsam reflektiert.

Die Teilnahme am Vortreffen ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

Termine: Vortreffen (online): Mi, 16.4. 14-16

Literatur In den Modulen M7.2.2 und MM1.1 kann lediglich eine Studienleistung erworben werden!

M 8.1 Exkursion Schultheater der Länder 2025 in Braunschweig und Wolfenbüttel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Fichte, Daniela

Do Einzel 14:00 - 16:00 03.07.2025 - 03.07.2025 1502 - 407

Block 27.09.2025 - 30.09.2025
+SaSo

Bemerkung zur Festivaltteilnahme/Exkursion
Gruppe

Kommentar	<p>Das Festival „Schultheater der Länder“ (SDL) ist ein bundesweites Festival für Schultheatergruppen aller Schulstufen und Schulformen. Das diesjährige Motto lautet schultheater.vielfalt.</p> <p>Die Exkursion bietet Gelegenheit zu Aufführungsbesuchen, zur Teilnahme an Fachvorträgen und ggf. zur Teilnahme an Workshops. Dabei geht es u.a. darum, Arbeitsweisen, Dramaturgien und Spielweisen des Schultheaters kennen zu lernen und zu unterscheiden; ein Schwerpunkt der Exkursion liegt daher auf Aufführungsanalysen.</p> <p>Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende.</p> <p>Die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 3.7. ist verbindlich. Wer verhindert sein sollte, meldet sich bitte per E-Mail an: daniela.fichte@germanistik-hannover.de</p>
Bemerkung	Anmeldung: Stud.IP

Theaterhauptstadt Berlin

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 15:00 22.04.2025 - 22.04.2025 3110 - 003
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 30.05.2025 - 02.06.2025
+SaSo
Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar	<p>Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden – durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktiker*innen und -vermittler*innen. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Geplant ist u.a. auch der Besuch des Festivals „Theatertreffen der Jugend“, das an dem Exkursionswochenende an den Berliner Festspielen eröffnet wird. Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Theatertickets werden aus Exkursionsmitteln finanziert, die Teilnehmenden müssen voraussichtlich mit einem Unkostenbeitrag von 40-50€ rechnen. Das Vortreffen am 22.4. ist verbindlich.</p> <p>Termine: 30. Mai bis 2. Juni (3 Übernachtungen) Vortreffen: Di, 22.4, 14-15 Uhr (milchbar)</p>
-----------	--

M 9.1 Eigenstudium

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

Eigenständige künstlerische Praxis

Seminar, SWS: 2
Beccard, Imme

Do 14-täglich 14:00 - 16:00 24.04.2025 - 03.07.2025 3110 - 003

Kommentar	<p>Inhalt des Seminars ist die Einfu#hrung in die organisatorischen, technischen und prüfungsrelevanten Rahmenbedingungen als auch die Begleitung des Probenprozesses sowie die Reflexion der konzeptionellen und probenpraktischen U#berlegungen. Zudem werden anhand gegenseitiger konkreter Einsichten in die Probenplanung und Probenpraxis die Herausforderungen als Spielleiter*in hinsichtlich ku#nstlerischer und pa#dagogischer Anforderungen als auch Absichten im Austausch erforscht.</p> <p>Termine: 14 tägig</p>
-----------	--

Do 14-16 Uhr: 24.4., 08.05, 22.05, 05.06., 19.06., 03.07

und weitere Termine (Aufführungen) nach Absprache

Literatur

Dieses Seminar ist obligatorisch und ausschließlich für alle Studierenden, die im Sommersemester 2025 ihre Eigenständige künstlerische Praxis absolvieren möchten.

MM 1 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

MM 1.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess

Forschungskolloquium: Szenarien von Passion und Exorbitanz: Heroisches Leid in Literatur, Theater und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Stenzel, Julia Antonia Sophia

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 1502 - 415

Kommentar

Die literarische und theatrale Inszenierung von Figuren, die in Stellvertretung für ein Kollektiv leiden, zugleich von dessen Normen, Wertvorstellungen und Handlungsmustern signifikant abweichen – „exorbitant“ (von See, Petersen) sind –, kennt zahlreiche Formen: Es tritt jemand aus dem Gewohnt-Gewöhnlichen heraus, um sich zu ihm zu verhalten – sei es als Anführer oder als Außenseiterin, als Fürsprecherin für die Sache einer Minderheit oder als Stimme einer schweigenden Mehrheit. In dieser Perspektive stehen die Heroen der Attischen Tragödie neben den Helden mittelhochdeutscher Epik und christlichen Erzählungen von Stigma, Charisma und Martyrium (Lipp). Noch in gegenwärtigen populistischen Dispositiven steht im Hintergrund messianischer Narrative und Szenologien Christus, der „Herr der Passion“ (Henning 2004; vgl. Aurnhammer/Steiger 2020).

Der Freiburger SFB 948 „Helden – Heroismen – Heroisierungen“ greift zur Beschreibung dessen, was Helden auszeichnet, u.a. auf Hans Blumenbergs Konzept der Präfiguration zurück: „Die Präfiguration verleiht einer Entscheidung, die von äußerster Kontingenz, also Unbegründbarkeit sein mag, Legitimität.“ Anders als von beliebigen anderen Formen, Handlungen, Texten, Bildern oder Szenologien, die es einmal gab und die potentiell wiederholbar sind, gehe von Präfigurationen im Sinne Blumenbergs eine „Verbindlichkeit zur Wiederholung“ aus: Es sei „schwierig, die Bezugsfigur in sachlich nicht abgestützten Entscheidungssituationen ungenutzt liegenzulassen, schon deshalb nicht, weil sie potentiell immer auch anderen zur Verfügung steht“. Welche Person besetzt die Präfiguration und wird so zur Persönlichkeit? Welche Gruppe besitzt sie und kann sie funktionalisieren zu ihrer Legitimation oder zur Plausibilisierung einer – etwa politischen – Position? Hier stellen sich auch Fragen nach der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), nach dem Ästhetischen in der politischen Debatte und nach der Umkehrbarkeit von politischen Ästhetiken.

Funktionalisierungen von Leid und (drohender oder tatsächlicher) körperlicher Verletzung als Präfiguration prägen auch die politische Gegenwart in vielfacher Weise; sie bringen Konstellationen von Führung und Gefolgschaft hervor, in denen das Exorbitante als das eigentlich Richtige, als einzige Alternative zu einem prekären Status quo konstruiert wird. Solche Konstellationen von heroischem Leid können zum Thema und zum Anlass werden von Literatur, Theater und Performance – oder sich, umgekehrt, zu Texten, Aufführungen und ästhetischen Transformationen des öffentlichen Raums verhalten. Anachronismen, Verschiebungen von Geschichtsverhältnissen (Stenzel), historische Sprünge und Brüche werden dabei zum Mittel populistischer Selbstpositionierung – oder zur ästhetischen Strategie.

Das Forschungskolloquium öffnet in den sechs eingeladenen Vorträgen ein weites Spektrum von Positionen aus Literatur, NdL, Theaterwissenschaft, Klassischer Philologie und Aktivismusforschung. An jeden Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

Die Beiträge werden in ca. zweiwöchentlichem Rhythmus für die teilnehmenden Studierenden im Seminarformat vor- und nachbereitet. Dafür werden Texte der

eingeladenen Forschenden oder andere Arbeiten auf StudIP zur Verfügung gestellt bzw. verlinkt.

SL: Moderation und Protokoll

PL: Hausarbeit

Literatur

Hans Blumenberg: Präfiguration. Arbeit am politischen Mythos. Frankfurt/M. 2014 [1979].
Ulrich Bröckling: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Frankfurt/M. 2017.
Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff: Sakralisierung. In: Compendium heroicum. Hg. von Ronald G. Asch, Achim Aurnhammer, Georg Feitscher und Anna Schreurs-Morét, publiziert vom Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ der Universität Freiburg, Freiburg 26. Juni 2024. DOI: 10.6094/heroicum/skd1.1.20240626. Ralf von den Hoff, Barbara Korte, Tobias Schlechtriemen: Zugänge und Konzepte. In: Ästhetiken des Heroischen. Darstellung – Affizierung – Gesellschaft. Göttingen 2024.
Christoph Petersen: Einführung: Eine Geschichte der Exorbitanz? In: Heroen – Helden. Eine Geschichte der literarischen Exorbitanz von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. v. Christoph Petersen und Markus May. Göttingen 2022.

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar

Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi	Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi	Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar

Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer

Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Spiele ich als Lehrkraft eine Rolle? Praxisbasierte Hilfestellungen zu reflektiertem Handeln im pädagogischen Kontext

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Schmidt, Maria

Mi Einzel 14:00 - 16:00 16.04.2025 - 16.04.2025
Bemerkung zur Vortreffen (online)
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 18:00 25.04.2025 - 25.04.2025 3110 - 003

Fr Einzel 10:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 3110 - 003

Kommentar Das Seminar richtet sich an angehende Lehrkräfte, die sich ihrer eigenen Wirksamkeit bewusster werden möchten, um das Vertrauen in sich selbst und in das Gegenüber zu stärken. Die Lehrveranstaltung gibt den Teilnehmer_innen einen Rahmen, in dem sie sich

- ihre eigenen Erscheinung,
- ihr Auftreten und
- ihre (Aus)wirkung als Lehrkraft

bewusst machen können.

Die Teilnehmenden arbeiten aktiv an

- der eigenen Positionierung,
- der Reflektion ihres individuellen Auftretens und
- ihren bewussten und unbewussten Verhaltensweisen

in herausfordernden Situationen in inklusiven Settings im Unterricht und weiteren schulischen Kontexten. Die vorrangige Arbeitsweise in diesem Seminar besteht darin, Settings zu entwickeln, in denen die Teilnehmer_innen als Handelnde und beobachtende Personen aktiv werden. Daran anschließend werden die Handlungsweisen und die Selbstwirksamkeit gemeinsam reflektiert.

Die Teilnahme am Vortreffen ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

Termine: Vortreffen (online): Mi, 16.4. 14-16

Literatur In den Modulen M7.2.2 und MM1.1 kann lediglich eine Studienleistung erworben werden!

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel 15:00 - 18:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1502 - 407

Fr Einzel 15:00 - 18:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1502 - 407

Fr Einzel 15:00 - 18:00 09.05.2025 - 09.05.2025 1502 - 407

Fr Einzel 15:00 - 18:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1502 - 407

Fr Einzel 15:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 1502 - 407

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen

Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
 - Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
 - Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
 - Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
 - Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen
- Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung
- Wandel durch neue Haltungen und Arbeitsweisen: Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation, Kommunikation und Umsetzung von Theaterprojekten

MM 1.2 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext

Postdigitales Schultheater: Theorie, Forschung, Diskurs (Jahrestagung Ständige Konferenz an Hochschulen)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Büchner, Felix | Traulsen, Sören Jannik

Do wöchentl. 16:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar

Mit dem Begriff der ‚Postdigital Condition‘ wird ein gesellschaftlicher Zustand beschrieben, in dem sich digitale Technologien so tiefgreifend in unseren Alltag eingeschrieben haben, dass eine Trennung zwischen analog/digital oder online/offline nicht mehr sinnvoll erscheint. Das Postdigitale Schultheater befragt von dieser Grundannahme ausgehend zeitgenössische schultheaterpädagogische Theorie und Praxis.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungsströmungen sowie (qualitative) Forschungsmethoden vermittelt. Seminarteilnehmende formulieren hiervon ausgehend eigene Forschungsfragen, entwickeln Forschungsdesigns und führen selbstständig (Mikro-) Forschungsprojekte durch.

Die Forschungsergebnisse werden zum Semesterende präsentiert und bei der Jahrestagung der Ständigen Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen mit Fachvertreter:innen diskutiert (Save the Date: 9.-11.10.2025 in Hannover).

Eine hohe Bereitschaft zu engagierter und selbstorganisierter Arbeit wird vorausgesetzt.

Termine: Do, 16-19h + 09.-11.10.2025 (ganztägig)

Schauspiel und Performance

Seminar/Übung, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	23.04.2025 - 23.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	07.05.2025 - 07.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	21.05.2025 - 21.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	04.06.2025 - 04.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	25.06.2025 - 25.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	09.07.2025 - 09.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar Nicht erst seit dem sog. performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften und der generalisierenden These vom „Postdramatischen Theater“ ist zu beobachten, dass Formen der Performance Art und des klassischen Repräsentationstheaters sich gegenseitig inspirieren, durchdringen und sich so neue szenische Möglichkeiten eröffnen. Diese Erweiterung und Entgrenzung der Künste, die für die Avantgardebewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich sind, versuchen wir im Seminar nachzuvollziehen – anhand geeigneter Beispielaufführungen, anhand theaterwissenschaftlicher Studien und nicht zuletzt innerhalb eigener szenischer Versuche. Im Zentrum steht dabei folgende Frage: Wie lassen sich der Wandel, aber auch der Fortbestand und die Koexistenz dieser vielfältigen Phänomene und Praktiken im Feld zwischen Performance und Schauspiel beschreiben, wissenschaftlich erfassen – und in der theaterpädagogischen Praxis vermitteln?

Literatur Literatur: Peters, Sybille (Ed.) Playing up! A Live Art-Game for Kids and Adults. London 2016.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Theaterpädagogische Schätze. Programmschriften, Arbeitsweisen, szenische Übungen (Theorie und Praxis)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.04.2025 - 16.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	30.04.2025 - 30.04.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	14.05.2025 - 14.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	28.05.2025 - 28.05.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	18.06.2025 - 18.06.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	02.07.2025 - 02.07.2025	3110 - 003
Mi Einzel	10:00 - 13:00	16.07.2025 - 16.07.2025	3110 - 003

Kommentar In diesem Seminar untersuchen wir Traditionslinien, bewährte Übungen und einschlägige Modelle der Theaterpädagogik, die in der Fachgeschichte eine zentrale Rolle spielen und in denen sich Eigenheiten und Schwerpunktsetzungen wegweisender Akteur*innen zeigen: ausgehend von reformpädagogischen Ansätzen (Asja Lacin 1919), der Laienspielbewegung (Rudolf Mirbt, Martin Luserke, um 1927) und von Brechts Lehrstück-Konzeption (1929) über Boals Theater der Unterdrückten (1968) und Formen des Impro-Theaters (Keith Johnstone 1993, Viola Spoilin 1999) bis hin zum Devising Theatre (Alison Oddey 1994) und biografischen (Maike Plath 2009, Miriam Tscholl 2014) bzw. forschungsbasierten Ansätzen (Sybille Peters 2013). Im Seminar werden wir den theaterpraktischen Gebrauchswert dieser 'Schätze' erproben und reflektieren, sie aus subjekt- und bildungstheoretischen Perspektiven einordnen und kommentieren. In diesem Sinne sind die Studierenden ausdrücklich aufgefordert, sich gegenüber diesen Arbeitsweisen und Programmatiken kritisch zu positionieren. Gemeinsame Lektüre, Videosichtungen und kurze Praxissequenzen sollen einander wechselseitig beleben und ergänzen.

Literatur Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne; Nix, Christoph (Hg.) Theaterpädagogik. Theater der Zeit, Berlin 2012

Wozu Darstellendes Spiel? – Gesprächsreihe zum 25-jährigen Jubiläum

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 19.07.2025 3110 - 003

Kommentar Im Jahr 2025 feiert der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen finden verschiedene Veranstaltungs- und Diskussionsformate mit zahlreichen prominenten Gäst*innen aus der theaterpädagogischen Fachcommunity statt (u.a. Schultheater der Länder 2025, 27.9.-2.10. in Braunschweig; Theaterpädagogik und Digitalität – Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen, 9.-11.10.2025 in Hannover).

Zu der geplanten Gesprächsreihe im Sommersemester 2025 sind insbesondere Absolvent*innen und (ehemalige) Lehrende aus dem Hochschulverbund eingeladen. Gemeinsam analysieren und befragen wir aktuelle theaterpädagogische Vermittlungsformate, Spielformen und Interventionsmöglichkeiten. Wir werfen einen Blick zurück, vergewissern uns unserer Herkunft, vor allem aber werfen wir einen kritischen Blick auf Gegenwart und Zukunft, auf sich verändernde universitäre Rahmenbedingungen, Berufsfelder und bildungspolitische Ziele, Internationalisierung und Fragen der Nachhaltigkeit. Aus der Gesprächsreihe soll in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elise von Bernstorff (HBK) eine Jubiläumspublikation hervorgehen.

Zum Semesterabschluss feiern wir nach der letzten Sitzung am 15. Juli bei einer Jubiläumsgala die Superpower des Theaters: „Konfetti!“

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

MM 1.3 Theater und Diversität

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Ercan, Leyla

Fr Einzel	15:00 - 18:00	11.04.2025 - 11.04.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	25.04.2025 - 25.04.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	09.05.2025 - 09.05.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	16.05.2025 - 16.05.2025	1502 - 407
Fr Einzel	15:00 - 18:00	23.05.2025 - 23.05.2025	1502 - 407

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ soll der hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb demokratisiert und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher gemacht werden. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes soll nun Unmögliche schaffen: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesehliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Programm, noch im Publikum und schon gar nicht im Personal? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs *Personal - Programm - Publikum* vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Ausschlüsse und Barrieren: Diskriminierung, Sexismus, Ableismus und Rassismus am Theater
- Wandel durch neue Kunstverständnisse: Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit

- Wandel durch Organisationsentwicklung: Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement
- Wandel durch Programmveränderung: Dekoloniales Theater, Postmigrantisches Theater, Inklusionsorientiertes Theater
- Wandel durch Personaldiversifizierung: Rolle und Relevanz von marginalisierten Künstler*innen

Wandel durch Publikumserweiterung: Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung

- Wandel durch neue Haltungen und Arbeitsweisen: Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation, Kommunikation und Umsetzung von Theaterprojekten

Begrüßung der Erstsemester des Faches Deutsch

Sonstige

Antoine, Annette| Claus, Berry| Jäger, Anne| Kosenina, Alexander

Mi Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1208 - A001

Begrüßungsveranstaltung der Erasmus-Incomings

AUSWAHL VORNEHMEN!

Fischer, Saskia| Kosenina, Alexander

Mi Einzel 12:00 - 14:00 16.04.2025 - 16.04.2025 1502 - 506